Hakikat Verlag Band-5

GESTÄNDNISSE

von
Hempher, einem britischen Spion
und
die Britische Feindschaft
gegen den Islam

Vorbereitet von
M.Sıddık Gümüş

9. Auflage

Hakîkat Kitâbevi
Darüşşefeka Cad. 53/A P.K.: 35
34083 Fatih-ISTANBUL/TURKEY
Tel: 90.212.523 4556–532 5843 Fax: 90.212.523 3693
http://www.hakikatkitabevi.com
e-mail: bilgi@hakikatkitabevi.com
JANUAR-2013

Bestätigung von Dschâmi'ul Ezher müdîr-i âm [dem Rektorat der islamischen Üniversität Ezher]:

Es wurde genehmigt, die zweiundfünfzig Religionsbücher, die von der Ihlâs-Stiftung in der Türkei verfasst und veröffenlicht wurden, zu veröffentlichen und auszuführen. Kairo den, 14.12.1994

K.K., Leiter der Abteilung
für Abfassung und Übersetzung
der islamischen Üniversität
Ezher

Satz und Druck:
İhlâs Gazetecilik A.Ş.
Merkez Mah. 29 Ekim Cad. İhlâs Plaza No: 11 A/41
34197 Yenibosna-İSTANBUL Tel: 90.212.454 3000

Vorwort

ALLAH, der Erhabene, hat in dem heiligen Koran, mit dem 82. heiligen Vers der Sure Maide (Der Tisch) berichtet, dass die größten Feinde des Islams die Juden und die Götzendiener sind. Der erste Jude, der zum ersten Mal die Zwietracht stiftete, um den Islam innerlich zu zerstören, war Abdullah bin Sebe aus Jemen. Er gründete die Sekte **Schiismus** gegen die **Anhänger der Sunna,** die rechten Muslime. Die Juden, die in jedem Jahrhundert als schiitische Gelehrte erschienen, verstärkten diese Sekte. Die Schaden, welche diese Juden dem Islam angerichtet hatten, sind in den Büchern namens **Hıyanet-ül-yehûd** (Verrat des Juden), das von dem Verlag **Mektebet-üs-sahâbet-il-İslâmiyye** in Kuweit und **Er-redsch-lüs-sanem** (Abgottmann), das in Beirut veröffentlich wurden, erläutert worden. Nachdem der heilige Prophet Jesus, Friede sei mit ihm, in den Himmel aufgenommen war, wurden verfälschte Evangelien niedergeschrieben und die meisten Christen wurden aus diesem Grund **Götzendiener.** Diejenigen, die nicht Götzendiener waren, wurden deswegen **ungläubig,** weil sie nicht an den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, glaubten. Diese Christen und die Juden nennt man **Schriftbesitzer.**

Nachdem der Islam verkündet wurde, endete die Herrschaft der Kirche im Mittelalter. Daraufhin wurden missionarische Gesellschaften gegründet, um den Islam zu vernichten. In diesen Taten waren die Briten Vorgänger. In London wurde das **Kolonialministerium** gegründet. Sie griffen mit ungläublicher Hinterhältigkeiten und politischen und militärischen Kräften den Islam an. Hempher war einer von tausenden Spionen bzw. Agenten, die von dem Kolonialministerium herangebildet und in jedem Land beauftragt wurden. Die Briten haben durch Hempher 1125 nach Hedschra (1713 n.Chr.) in Basra Muhammed aus Nedschd betrogen und jahrelang über ihn

verfügt und 1150 n.Hed. (1738 n.Chr.) die Sekte Wahhabismus gegründet.

Hempher ist ein britischer Missionar, der von dem britischen Kolonialministerum in Ägypten, Irak, Iran, Hedschas und in Istanbul, der Residenz des Kalifen, beauftragt wurde, Spionage zu treiben, um dem Christentum zu dienen, indem er die Muslime betrog. Wieviel Mühe die Feinde des Islams, sich auch immer gaben, um den Islam zu vernichten, konnten sie dieses Glaubenslicht ALLAHs, des Erhabenen, nie auslöschen. Denn ALLAH, der Erhabene, teilte in den 12. und 63. heiligen Versen der Sure Jûssuf (Joseph) und im 9. heiligen Vers der Sure Hidschr (El-Hidschr) im heiligen Koran dem Sinn nach mit: **“Siehe, wir sandten die Warnung herab, und siehe, wir wollen sie hüten.”**

D.h. die Ungläubigen können den heiligen Koran nicht verfälschen und nicht vernichten. Seit 14 Jahrhunderten haben die Muslime in der Wissenschaft, Moral, Technik, Kunst, Politik und im Handel Fortschritte gemacht, indem sie sich auf dem segensreichen Weg des heiligen Korans bemühten. Sie haben große Staaten gegründet. Nach der französischen Revolution 1204 (1789) begannen die Jugendlichen in Europa aus dem Christentum auszutreten und Atheisten oder Muslime zu werden, indem sie Lügen, Betrug, Ausbeutung und Unrecht der Kirche und die Verfälschung des Christentum einsahen. Je mehr sie sich vom Christentum fernhielten, desto mehr machten sie Fortschritte in der Wissenschaft und Technik. Denn das Christentum hinderte, sich wissenschaftlich und technisch zu bemühen. Aufgrund der Abneigung gegen das Christentum verfassten diese Jugendlichen viele Bücher, in denen auch die himmlischen Religionen verachtet wurden. Auch manche Muslime, die diese Bücher lasen und durch Lügen und Verleumdungen von britischen Agenten getäuscht wurden, wurden unwissend in religiöser Hinsicht. Je mehr sie sich von dem Islam entfernten, um so mehr gingen sie in der Wissenschaft und Technik zurück. Denn der Islam gebietet sowohl für das weltliche, als auch jenseitige Leben Fleiß zu verwenden und Fortschritte zu machen.

Die grundsätzliche Politik des britischen Staates ist, Naturstoffe auf der Welt besonders in Afrika und Indien auszubeuten, deren Menschen als Arbeitstier zu führen und alle Gewinne nach England zu befördern.

Diejenigen, die sich zum Islam, einer Religion, die Liebe, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft gebietet, bekehrt haben, verhindern die Lügen und Grausamkeiten dieser britischen Politik.

Unser Buch teilt sich in drei Abschnitte:

Das erste Kapitel hat 7 Teile und besteht aus den Geständnissen des britischen Spions. Hier werden gemeine Lügen und Pläne dieser britischen Politik aufgedeckt, die dazu dienen, den Islam zu vernichten.

Im zweiten Kapitel wird erklärt, wie die britischen Politiker ihre Pläne in islamischen Ländern heimtückisch ausgeführt, die Staatsmänner getäuscht, die Muslime auf unvorstellbare Weise unterdrückt und endlich indische und osmanische Staaten, die den Islam vertraten, gestürzt haben. Dieser Abschnitt enthält viele Beweise, die die Bücher der Gelehrten der Sunna bestätigen und diejenigen, die in die Falle des Wahhabismus geraten sind, aus dem Schlaf der Unachtsamkeit erwachen lassen.

Das dritte Kapitel ist eine Übersetzung aus dem Buch **Hulâs̲at-ül Kelâm** (Zusammenfassung der Worte), die dem Leser Beweise für die Richtigkeit des Islams vorlegt.

n.Chr.	**n.Hed.**	**Mondjahr n.Hed.**
2001	**1380**	**1422**

Kapitel I

1. Teil

Hempher gesteht folgendes:

Unser Land, Großbritanien, ist sehr groß. Wie die Sonne im Osten über seinen Meeren aufgeht, geht sie auch wieder im Westen über seinen anderen Meeren unter. Die Herrschaft unseres Staates über Indien, China und andere Kolonialländer im Nahosten ist nicht so mächtig wie früher. Diese Länder stehen nicht mehr völlig unter unserer Aufsicht. Doch wir treiben eine aktive und erfolgreiche Politik. Bald werden wir wieder über alle diese Länder herrschen.

Es gibt für uns zwei wichtige Punkte:

1. Die von uns eroberten Länder weiter zu beherrschen.

2. Es uns zum Ziel zu machen, andere Länder in Besitz zu nehmen.

Das biritische Kolonialministerium hatte zur Ausführung dieser zwei Missionen je eine Kommission für diese Länder bestimmt. Als ich im Ministerium tätig war, vertraute mir der Minister und beauftragte mich mit der Leitung der Ostindischen Gesellschaft. Diese Gesellschaft war scheinbar eine Handelsgesellschaft, in der Tat aber hatte sie die Mission, allerlei Mittel zu erforschen, um große und breite Territorien von Indien in Besitz nehmen zu können.

Unsere Regierung machte sich keine Sorgen um Indien. Denn Indien war ein Land, wo verschiedene Völker leben, unterschiedliche Sprachen und grundverschiedene Interessen zusammen existieren. Wir hatten auch keine Befürchtung um China. Denn man befürchtete es nicht mehr, dass die Religionen Buddhismus und Konfuzius in China wieder wirksam würden. Der Grund dafür war, dass diese beiden Religionen tote Religionen sind, die mit dem

sozialen Leben keineswegs in Verbindung stehen und nur zu predigen pflegen. Aufgrund dessen lag der Patriotismus den Völkern dieser beiden Länder völlig fern. Wir, die britische Regierung, waren um diese zwei Länder keinesfalls besorgt. Aber wir ließen eventuelle Ereignisse in der Zukunft auch nicht außer acht. So machten wir langfristige Pläne zur Ausbreitung von Zwietracht, Ignoranz und Armut und sogar Infektionskrankheiten in diesen Ländern. Dabei folgten wir den Sitten und Gebräuchen der Völker dieser zwei Länder. Dadurch gelang es uns, unsere Absichten geheim zu halten.

Die Lage der islamischen Länder störte uns ziemlich. Mit dem kranken Mann (Hier weist er auf das osmanische Reich hin) schlossen wir, alle zu unseren Gunsten, einige Verträge ab. Erfahrene Leute des Kolonialministeriums redeten davon, dass dieser Kranke in absehbarer Zeit, eher als ein Jahrhundert, den Tod finden würde. Außerdem schloßen wir noch heimlich mit der iranischen Regierung einige Verträge und setzten laut diesen Verträgen die Staatsmänner, die wir zu Freimaurern gemacht hatten, in diesen beiden Ländern ein. Diese zwei Länder wurden demoralisiert, weil die Staatsmänner, die in der islamischen Religion unwissend waren, sich mit schönen Frauen vergnügten und so ihre Verantwortungen und Pflichten vernachläßigten, sowie wegen ihrer Bestechlichkeit und miserablen Verwaltung. Trotzdem befürchteten wir aus den folgenden Gründen, dass unsere Leistungen uns nicht zum erwartenden Ergebnis führen würden:

1. Die Moslems sind fest an den Islam gebunden. Jeder von ihnen ist dem Islam so treu ergeben, wie die Pfarrer und Prediger an das Christentum. Wie bekannt opfern die Pfarrer und Mönche lieber ihr Leben, aber sie treten niemals aus dem Christentum aus. Die gefährlichsten sind die Schi'iten in Iran. Denn sie sehen die Nichtschi'iten als ungläubig und unrein an. Im Auge der Schi'iten sind die Christen gleich mit stinkendem Schmutz. Es ist ja dem Menschen gegeben, sich zu bemühen, mit allen möglichen Mitteln den Schmutz zu beseitigen. Eines Tages fragte ich einen Schi'iten: "Warum betrachten Sie die Christen als ungläubig und unrein?" Seine Antwort war folgendes: "Der

Prophet des Islam war ein weiser Mensch. Er setzte Ungläubige unter Druck, damit diese auf den rechten Weg kommen und sich zum Islam, der Religion ALLAHs, bekehrten. Es ist bekannt, dass auch ein Staat einen, den er für gefährlich hält, unter strengem Druck hält, bis er gehorsam wird. Die obenerwähnte Unreinheit gilt nicht als Mittel zum materiellen Druck, sondern zum geistigen. Es gilt nicht nur für Christen, sondern auch für Sunniten (Anhänger der Sunna) und alle Ungläubigen. Sogar die früheren Feueranbeter in Iran sind in den Augen der Schi'iten unrein."

Ich erwiderte ihm: "Gut. Die Sunniten und Christen glauben auch an ALLAH, an die Propheten, und an den Jüngsten Tag. Weshalb sollten sie unrein sein?" Seine Antwort lautete: "Es gibt zwei Gründe dafür: Erstens bezichtigen sie St. Muhammed, der Lüge. Gott bewahre.[1] Gegen diese Beschuldigung sagen wir ihnen nach dem Leitwort: 'Wer dich belästigt, den darfst du belästigen': 'Sie sind doch unrein.' Zweitens erheben die Christen schwere Vorwürfe gegen die Propheten ALLAHs. Zum Beispiel sagen sie: 'Jesus trank Wein (Alkohol). Weil er ein Verdammter war, wurde er gekreuzigt.' "

Im Erstaunen erwiderte ich: "Die Christen reden nicht

---

[1] Diejenigen, die den heiligen Propheten des Lügens bezichtigen, sind jedoch die Schi'iten und die Christen. Anschauungen, Worte und gemeine Taten der Schi'iten, die dem heiligen Koran und den heiligen Aussprüchen des heiligen Propheten widersprechen, sind in den Büchern von Anhängern der Sunna wie **es-Sawâîq-ul-Muchrîka, Tuchfa-i isnâ ascherijje, Tejid-i Echl-i Sünnet, Nâhijje, Eshâb-ı Kirâm, Hudschedsch-i Kat'ijje, Milal-wen-Nihal** festgestellt, erklärt und auch widerlegt. Ahmed bin Hadscher Mekkî, Verfasser des Buches **es-Sawâıq,** starb 974 (1566) in Mekka bzw. Abd-ül-'asis, Verfasser des Buches **Tuchfa** 1239 (1824), in Delhi; Imâm-ı Rabbânî Ahmed Farukî, Verfasser des Buches **Te'jîd,** 1034 [1624 n.Chr.] in Sirhind in Indien; Abd-ül-'asis Ferharewi, Verfasser des Buches **Nâhije,** 1239 (1824); Abdülhakim Arwâsî, Verfasser des Buches **"Eshâb-ı Kirâm"** (Gefährten des heiligen Propheten) 1362 (1943) in Ankara; Abdullah Suwedjdie, Verfasser des Buches **Hudschedsch,** 1174 (1760) in Bagdad; Muhammed Schihristânî, Verfasser des Buches **Milal,** 548 (1154) auch in Bagdad.

so wie du es behauptest.” Er reagierte auf mein Wort: “Nein, du weißt nichts davon. Alles, was ich sagte, steht doch in der Bibel.” Nun musste ich nichts mehr sagen. Der Mann hatte zwar beim zweiten Thema unrecht, aber doch beim ersten recht. Ich wollte die Diskussion nicht weiterführen. Denn es konnte Verdacht erwecken, obwohl ich in islamischer Tracht war. Deshalb hielt ich mich immer von jeder Diskussion fern.

2. Einst war der Islam die Religion der Verwaltung und des Urteils. Und die Muslime waren heilig. Es ist schwer die Geschichte dieser Menschen zu verleumden und ihnen zu sagen: “Nun seid ihr Knechte. Dass ihr einst Ehre und Ansehen gehabt hattet, war unter bestimmten Umständen erforderlich. Jene Zeit ist vorbei und nicht mehr wiederzuerleben!”

3. Wir befürchten sehr, dass die Osmanen und Perser es bemerken würden, was wir ihnen für Schaden antaten und dass sie unsere Pläne und Unternehmen zum Scheitern bringen würden. Diese zwei Staaten hatten zwar im großen Maße ihre Macht verloren, aber wir konnten überhaupt nicht sicher und froh sein, da sie Eigentümer, Waffen und eine herrschende, zentrale Regierung hatten.

4. Wir fühlten uns sehr beunruhigt gegenüber den islamischen Gelehrten. Denn die Gelehrten aus Istanbul, El-Ezher, aus dem Irak und Damaskus standen auf dem Wege zu unseren Zielen, wie jeweils nicht zu beseitigende Hindernisse. Sie waren solche Menschen, die sich von den irdischen Gelüsten abgewandt hatten, und sich für das im Koran verheißene Paradies vorbereiten und ihren eigenen Prinzipien haargenau folgen. Das Volk gehorchte ihnen und sogar der Sultan fürchtete sich vor ihnen. Die Sunniten befolgten die Gelehrten nicht so sehr wie die Schi’iten. Denn die Schi’iten lasen fast kein Buch und erkannten nur die derzeitigen Gelehrten an, hatten aber vor dem Sultan zu wenig Respekt. Dagegen lasen die Sunniten viel und achteten sowohl die Gelehrten als auch den Sultan.

Wegen dieser Tatsache haben wir Sitzungen organisiert. Aber jedesmal stand ein Hindernis auf unserem Weg. Die von unseren Spionen und Agenten zu uns gelangten

Berichten waren jedesmal enttäuschend. Auch die Sitzungen waren gescheitert. Trotzdem gaben wir unsere Hoffnung nicht auf. Denn es ist ja uns, Briten eigen, tief Atem zu holen und auszuhalten.

An einer unserer Sitzungen nahmen selbst der Kolonialminister, die Priester mit hohem Rang und einige Spezialisten teil. Wir waren alle zwanzig. Aus dieser dreistündigen Sitzung kam nichts heraus. Da sagte doch ein Priester: “Macht euch darum keine Sorge! Denn das Christentum fand erst nach dreihundertjähriger Unterdrückung Verbreitung. Hoffen wir, dass Messias uns aus der unbekannten Welt her, auch wenn es drei Jahrhunderte lang dauerte, Gehör schenkt und dadurch uns ermöglicht, die Ungläubigen (hier meinte er die Muslime) aus ihrem Gleichgewicht zu bringen. Wir sollten hierfür einen starken Glauben haben und uns mit Geduld und Ausdauer ausstatten. Wir sollten auch jede Gelegenheit ausnützen und mit allen Mitteln versuchen, die Herrschaft in die Hand zu nehmen. Dazu sollten wir uns noch darum bemühen, das Christentum unter den Muhammedanern zu verbreiten. Es wäre gut, auch erst nach Jahrhunderten zu einem positiven Ergebnis zu kommen. Denn die Väter arbeiten ja für ihre Kinder.”

Im Kolonialministerium wurde eine Konferenz veranstaltet, an der die Diplomaten und die Geistlichen aus Frankreich und Russland nebst England teilnahmen. Ich hatte viel Glück. Da ich mit dem Minister gute Beziehungen hatte, konnte ich mich auch daran beteiligen.

Auf der Konferenz wurden Pläne dafür gemacht, wie die islamische Welt aufgelöst werden sollte und wie man die Muslime von ihrem Glauben abbringen und christianisieren könnte, wie es in Andalusien vorgekommen war. Doch die Ergebnisse waren nicht die erwünschten. Alle Gespräche auf diesem Konferenz sammelte ich in meinem Buch **To The Unknown World Of Messiah** (Zur unbekannten Welt von Messias hin).

Es ist sehr schwer, einen Wurzel geschlagenen Baum, aus dem Boden zureißen. Wir müssen aber das, was schwer ist, “leicht”machen und alle Schwierigkeiten überwinden.

Das Christentum ist zur Verbreitung da. Das versprach uns unser Herr, Messias. Die ungünstigen Umstände, in denen sich die Ost-und Westwelt befanden, standen Muhammed bei. Nachdem diese schlechten Umstände vorbei waren, verschwand auch alles Missgeschick [mit diesem Missgeschick meint er den Islam.] Wir kamen nun zu der Feststellung, dass sich der Zustand in der Welt geändert hat. Die Muslime sind jetzt auf dem Wege zum Rückgang. Dagegen steigt das Christentum empor. Es ist die höchste Zeit, die seit Jahrhunderten vermißten Länder wieder zu gewinnen. Der mächtige Staat "Großbritanien" ist der Vorkämpfer dafür, den Islam zu vernichten.

2. Teil

1122 n.Hed. (1710 n.Chr.) beauftragte mich der Kolonialminister damit, erforderliche und genügende Auskunft zur Auflösung der islamischen Welt in Ägypten, Irak, Hedschas (Mekka, Medina) und Istanbul einzuholen. Hierfür beauftragte er ausser mir zugleich auch noch neun Personen, die lebhaft und mutig waren. Dabei wurden uns unter anderem genug Geld, eine Landkarte und nötige Informationen, auch eine Liste der Staatsmänner, der Gelehrten und der Führer der Stammvölker ausgehändigt. Es ist für mich gar nicht zu vergessen, wie der Ministerialsekretär uns beim Abschied anredete: "Die Zukunft unseres Staates hängt von eurem Erfolg ab. Deshalb müßt ihr euch mit aller Kraft darum bemühen!"

Ich machte mich auf den Weg nach Istanbul, dem Kalifatszentrum des Islams. Neben meiner eigentlichen Mission musste ich auch die osmanische Sprache sehr gut beherrschen. Ich hatte schon in London türkisch, arabisch, die Sprache des Korans, und persisch gelernt.

Ich machte mir gar keine Sorge dafür, ob die Muslime mich in Verdacht zogen. Denn die Muslime sind nachsichtig und aufrichtig und haben ein reines Herz, wie sie es von ihrem Propheten Muhammed erfahren haben. Sie sind nicht so skeptisch wie wir. Außerdem hatte die osmanische Regierung damals keinen wirksamen Geheimdienst zur Verfolgung der Spionen.

Nach einer anstrengenden Seefahrt traf ich in Istanbul ein. Ich stellte mich den Leuten als Muhammed aus Nedschd vor und ging wie die anderen Muslime in die Moschee. Es gefiel mir sehr, dass die Muslime diszipliniert, sauber und gehorsam waren. Einmal fiel mir folgendes ein: "Warum kämpfen wir gegen diese unschuldigen Menschen? Hatte uns unser Herr, Messias dies empfohlen?" Aber ich jagte sofort diesen satanischen Gedanken aus meinem Kopf und entschloss mich fest, meinen Auftrag am besten

auszuführen.

In Istanbul machte ich mich mit einem alten Gelehrten, namens Ahmed Effendi bekannt.

Ich bewunderte die Vornehmheit, Liebenswürdigkeit, das reine Herz und die Hilfsbereitschaft dieses Gelehrten. Diese Eigenschaften waren bei unseren Geistlichen nicht anzutreffen. Er bemühte sich Tag und Nacht darum, so zu leben wie der Prophet Muhammed. Nach seinem Glauben war der vollkommene und beste Mensch Muhammed, der Prophet. Immer wenn er von Ihm sprach, kamen ihm Tränen in die Augen. Ich hatte also großes Glück, denn er fragte mich nicht einmal danach, wer ich war und woher ich kam. Er sprach mich mit dem Beinamen "Muhammed Effendi" an. All meine Fragen beantwortete er, benahm sich zu mir gütig und mitleidig. Denn er sah mich als einen Gast an, der sich mit dem Zweck in Istanbul aufhielt, in der Türkei zu arbeiten und im Schatten des Kalifen des Propheten Muhammed zu leben. Eigentlich legte ich auch überall das als Vorwand vor, um in Istanbul bleiben zu können.

Eines Tages sagte ich Ahmed Effendi: "Mein Vater und meine Mutter sind schon tot. Sie hinterließen mir nichts. Ich kam nach Istanbul, um mein Brot zu verdienen, den heiligen Koran und die Kenntnisse über den Islam zu lernen, mit anderen Worten; sowohl mein irdisches Leben ohne finanzielle Schwierigkeiten zu führen, als auch mir ein gutes jenseitiges Leben vorzubereiten. Diese Worte von mir machten ihm Freude und er sagte darauf: "Aus drei folgenden Gründen sollte man vor dir Respekt haben." All seine Worte darüber gebe ich unten genau an:

1. Du bist ein Muslim. Alle Muslime sind Brüder.

2. Du bist ein Gast. Unser heiliger Prophet Muhammed sagte sinngemäß aus: **"Bedient eure Gäste."**

3. Du willst arbeiten und verdienen. Darüber gibt es eine heilige Hadith (Spruch vom Propheten Muhammed): **"Wer arbeitet, ist Freund ALLAHs, des Erhabenen."**

Mit diesen Worten von ihm war ich sehr zufrieden. Ich überlegte mir wie folgt: "Wenn es doch auch im

Christentum solch prächtige und herrliche Prinzipien gäbe! Schade, dass es keine von denen in unserer Religion gibt. Was mich noch in Erstaunen setzte war, dass die islamische Religion trotz ihrer Erhabenheit, in der Hand jener hochmütigen und antisozialen Menschen immer schwächer wurde und niederging."

An Ahmed Effendi wandte ich mich mit der Bitte: "Ich will den Koran lernen." Daraufhin sagte er: "Ja gerne, ich lehre dich den Koran lesen." Und er begann seinen Unterricht mit der Sure "Fatiha". Nach dem Lesen erklärte er auch manche Sätze. Manche Wörter auszusprechen fiel mir sehr schwer. In zwei Jahren hatte ich den ganzen Koran rezitiert. Jedesmal wenn er den Koran rezitierte, nahm er zuerst die rituelle Waschung vor und ließ auch mich dies tun. Er wandte sich zuerst zur Kıble (Richtung nach Ka'aba) und ließ mich dann rezitieren.

Was die Muslime, als rituelle Waschung bezeichnen, heißt, manche Organe prinzipiell in einer Reihenfolge zu waschen. Das geschieht der folgenden Reihe nach:

1. das Gesicht,
2. den rechten Arm von den Fingern bis zum Ellenbogen,
3. den linken Arm von den Fingern bis zum Ellenbogen,
4. den Kopf, die Ohren und den Hals (diese werden nicht gewaschen, sondern nur mit nassen Händen berührt),
5. die Füße.

Miswak zu benutzen störte mich anfangs ziemlich. **Miswak** ist eine Art Zahnbürste aus dem Ast des Zahnbürstenbaumes, mit dem man nach dem Essen und vor der rituellen Waschung die Zähne putzt. Am Anfang glaubte ich, dass Miswak für den Mund und die Zähne schädlich wäre. Ab und zu ließ es auch mein Zahnfleisch bluten.

Doch ich sollte es weiter benutzen. Denn nach ihrem Glauben war es eine erforderliche Handlung des Propheten. Außerdem berichteten sie von dem großem Nutzen dieses Baumes. Tatsächlich hörte dadurch die Blutung meines Zahnfleisches auf. Der schlechte

Mundgeruch, den die meisten haben, war bei mir auch verschwunden.

Solange ich in Istanbul war, wohnte ich bei einem Moscheediener gegen ein bisschen Geld. Er hieß Merwan Effendi. Merwan ist eigentlich der Name eines der Gefährten des Propheten Muhammed. Dieser Diener war sehr nervös. Er rühmte sich seines Namens immer und ermahnte mich so: "Wenn du in Zukunft einen Sohn hast, so empfehle ich dir, ihm den Namen "Merwan" zu geben. Denn Merwan ist ein Name, den einer der großen Glaubenskämpfer des Islams trug."

Mein Abendessen bereitete mir immer Merwan Effendi vor. An jedem Freitag, dem Feiertag der Muslime ging ich nicht zur Arbeit. Ich arbeitete bei einem Tischler namens Hâlid gegen Wochenlohn. Weil ich nur halbtags arbeitete, gab er mir die Hälfte dessen, was er seinen Arbeitern als Arbeitslohn bezahlte. Der Tischler erzählte mir in den freien Zeiten oft von den Tugenden von Hâlid bin Welîd. Hâlid bin Welîd war einer der Gefährten des Propheten Muhammed und gleichzeitig ein großer Glaubenskämpfer. Er eroberte viele Länder für den Islam. Jedoch tat es meinem Arbeitgeber Halid leid, dass Omar bin Hattab ihn aus dem Amt des Befehlhabers entließ[1].

Halid, der Tischler, bei dem ich arbeitete, hatte keinen guten Charakter und war ziemlich nervös. Trotzdem verließ er sich ganz auf mich. Der Grund dafür war vielleicht, dass ich all seine Worte beachtete. Wenn er allein war, vernachlässigte er die islamischen Vorschriften. Wenn er aber bei seinen Freunden war, folgte er den islamischen Geboten. Er verrichtete nur das Freitagsgebet. Ob er das fünfmalige Gebet jeden Tag verrichtete, war mir unbekannt.

Ich früchstückte immer in der Werkstatt. Nach der Arbeit ging ich zum Mittagsgebet zur Moschee, blieb dort

---

[1] Nachdem auch Ubejde bin Dscherrach, der an die Stelle von Hâlid bin Welîd ernannt worden, weitere Siege errungen hatte, stelle es sich heraus, dass der Sieg nicht allein von Hâlid abhänging war, sondern von der Hilfe ALLAHs, des Erhabenen.

bis zur Verrichtung des Nachtmittagsgebets. Danach ging ich nach dem Haus von Ahmed Effendi. Dort verbrachte ich zwei Stunden, wobei ich bei ihm den Koran, arabisch und türkisch lernte. Meinen Wochenlohn gab ich ihm jeden Freitag, weil er mir das Lesen des Korans sehr gut beibrachte. Wirklich lehrte er mich den Koran, die Vorschiften des Islams und die Einzelheiten der arabischen und türkischen Sprachen sehr gut.

Als Ahmed Effendi bekannt wurde, dass ich ledig war, schlug er mir vor, seine Tochter zu heiraten. Aber ich lehnte seinen Vorschlag ab. Trotzdem beharrte er ständig darauf und sagte, Trauung sei eine erforderliche Tradition des Propheten Muhammed und überlieferte seinen Spruch: **“Wer sich von den erforderlichen Verpflichtungen abwendet, gehört nicht zu meiner Gemeinschaft an.”**

Ich bemerkte, dass diese Sache meine Beziehungen mit ihm abbrechen könnte, und sagte ihm angeblich: “Sexuelle Vitalität fehlt mir leider!” Dieses Wort verschaffte mir die Fortsetzung unserer Freundschaft.

Nachdem meine zwei Jahre in Istanbul abgelaufen waren, sagte ich Ahmed Effendi, dass ich in meine Heimat zurückkehren möchte. Er reagierte auf mich: “Gehe doch nicht! Warum? Du hast alles, was du willst, in Istanbul. ALLAH, der Erhabene, gab dieser Stadt sowohl materielles als auch geistiges Vermögen. Du hattest ja gesagt, dass deine Eltern gestorben sind und du keine Geschwister hast. Demnach ist es besser für dich, dich in Istanbul niederzulassen.”

Er hatte sich sehr an mich gewöhnt. Deswegen beharrte er darauf, dass ich nicht fortgehen, sondern mich in Istanbul niederlassen sollte. Jedoch zwang mich meine patriotische Aufgabe zur Rückkehr nach London, wo ich dem Kolonialministerium einen eingehenden Bericht dargelegen und neue Anordnungen bekommen mußte.

Solange ich in Istanbul war, schickte ich jeden Monat einen Bericht, der sich auf die von mir beobachteten Vorgänge bezog, dem Kolonialministerium nach England. In einem Bericht fragte ich einmal, was ich einem eventuellen homosexuellen Vorschlag gegenüber tun sollte.

Die Antwort lautete: “Du darfst dich da ergeben, wo es dir erleichtert, zum Ziel zu kommen.” Als ich diese Antwort bekam, ärgerte ich mich sehr. Beinahe hätte ich das Bewusstsein verloren. Zwar wusste ich schon, dass diese ekelhafte Tat in England verbreitet war. Aber ich erwartete nicht, dass unsere Behörden einen solchen Befehl geben würden. Ich hatte leider keinen anderen Ausweg, als das Glas bis zum letzten Tropfen auszutrinken. Deswegen schwieg ich und leistete meinen Dienst weiter.

Während ich mich von Ahmed Effendi verabschiedete, kamen ihm Tränen in die Augen und er sagte zu mir: “Mein Sohn, ALLAH, der Erhabene, möge dir helfen. Wenn du wieder nach Istanbul kommst und meinen Tod erfährst, errinnere dich an mich und rezitiere einmal **“Fatiha”** zu meinem Seelenheil. Wir werden am Tage der Auferstehung mit dem Propheten ALLAHs, des Erhabenen, zusammenkommen.” Da wurde ich auch sehr traurig und weinte mit. Doch meine Verpflichtung war über alles.

3. Teil

Meine Freunde, die beauftragt waren wie ich, waren früher nach London zurückgekommen und hatten neue Aufträge bekommen. Nach meiner Rückkehr bekam ich auch neue Aufträge. Aber wir waren leider nur sechs, die in die Heimat zurückgekehrt waren.

Nach Angaben des Ministerialsekretärs wurde einer von den vier Nichtzurückgekehrten Muslim und ließ sich in Ägypten nieder. Trotzdem war der Sekretär zufrieden, denn dieser Kollege von uns hatte die Geheimnisse für sich behalten. Der zweite, der nach Russland geschickt war, blieb dort. Er war sowieso ein gebürtiger Russe. Der Sekretär war sehr traurig über ihn. Nicht, dass er in seine Heimat zurückgekehrt war, sondern dass er vielleicht bei Kolonialministerium im Auftrag von Russland Spionage getrieben hätte. Der dritte –so wieder nach den Angaben des Sekretärs– starb im Gebiet Imara bei Bagdad an der Pest. Der vierte konnte vom Ministerium bis nach Sana in Jemen verfolgt werden.

Und bis zum letzten Jahr gingen seine Berichte und seine Ermittlungen, seine geheimen Informationen beim Ministerium ein. Leider konnte man keine weiteren Informationen mehr von ihm erhalten. Trotz aller Anstrengungen fand man keine Spur von ihm. Unser Ministerium hielt es für ein Unglück, dass diese vier Beauftragten verschwunden waren. Denn wir Briten haben wenige Bürger, dafür aber große bedeutende Missionen. Deshalb legen wir auf jeden einzelnen unserer Bürger großen Wert.

Der Sekretär ließ uns alle, nach der Prüfung von einigen Berichten von mir, zusammenkommen, damit alle Berichte von uns vieren geprüft werden. Nachdem meine Kollegen ihre Berichte abgegeben hatten, legte ich auch meinen vor. Sie notierten sich einige Punkte aus meinem Bericht. Der Minister, der Sekretär und einige Teilnehmer lobten mich

wegen meiner Leistungen. Dennoch war ich der Drittbeste. Mein Freund Georg Belcoud war der Erste und nach ihm kam Henry Fanse.

Ich hatte die Sprachen türkisch und arabisch und die Kunst der Koranrezitation sehr gut gelernt und die religiösen Kenntnisse aufs äußerste erworben. Aber es war mir nicht gelungen, einen Bericht über die schwachen Punkte des Osmanischen Reiches vorzubereiten. Nach der Sitzung, die zwei Stunden dauerte, fragte der Sekretär, warum ich keinen Erfolg hatte. Ich antwortete: "Meine eigentliche Pflicht war, türkisch, arabisch, den Koran und islamische Vorschriften zu lernen. Für andere Angelegenheiten konnte ich mir keine Zeit nehmen. Aber das nächste Mal werde ich Sie zufriedenstellen." Der Sekretär sagte darauf: "Du kannst bestimmt Erfolg haben. Aber ich hätte gern, du wärest an der Spitze" und fügte folgendes hinzu:

"Du, Hempher, dein nächster Auftrag besteht aus zwei Punkten:

1. Die Schwächen der Muslime und die Stellen, in die wir leicht eindringen und ihre Gelenke voneinanander trennen können, zu entdecken.

Wahrlich ist das der Weg zu dem Ziel, den Feind besiegen zu können.

2. Wenn du diese Feststellung getroffen und auf meine Worte gehört hast (d.h. wenn du unter den Muslimen Feindschaft und Abneigung stiften kannst), so kannst du der beste Spion sein und das Ehrenmedaillon unseres Ministeriums verliehen bekommen.

Ich blieb sechs Monate in London und heiratete die Tochter meines Onkels Maria Shvay. Damals war ich 22 und sie 23. Sie hatte mittelmäßige Intelligenz und Kultur und war sehr schön. Den glücklichsten Teil meines Lebens verbrachte ich mit ihr in diesen Tagen. Sie war schwanger. Gerade da, wo wir auf unseren neuen Gast warteten, bekam ich den Order, nach Irak zu gehen.

Ich wurde sehr traurig darüber, dass ich bei dieser Situation gehen sollte. Die Heimatsliebe und der Ehrgeiz,

unter meinen Kollegen und berühmt zu werden, gingen über meine ehemännischen und väterlichen Gefühle. Ohne Zögern nahm ich den Befehl an. Meine Frau beharrte sehr darauf, dass ich bis zur Geburt des Kindes bei ihr bleiben sollte. Ich durfte aber nicht auf ihre Worte hören. Am Abschiedstag weinten wir beide bitterlich. Meine Frau sprach: “Schreib mir bitte ununterbrochen! Auch ich werde dir über unser neues goldenswertes Nest schreiben.” Ihre Worte ließen in mir einen Sturm ausbrechen.

Beinahe hätte ich die Reise aufgeschoben. Aber es gelang mir, meine Gefühle zu unterdrücken. Ich verabschiedete mich von ihr und ging zum Ministerium, um die letzten Anordnungen zu bekommen.

Nach sechs Monaten war ich endlich in Basra, der irakischen Hafenstadt. Die Bevölkerung dieser Stadt teilte sich in zwei Gruppen, die Sunniten und die Schi’iten, ein. In der Stadt der Volksstämme Basra lebten Araber, Perser und zum Teil Christen zusammen. Ich lernte zum ersten Mal dort die schi’itischen Perser kennen. Aus diesem Anlaß möchte ich vom Schi’ismus und Sunnitentum reden.

Die Schi’iten behaupten, sie seien Anhänger von Ali bin Ebû Tâlib, dem Ehemann von Fâtîma, der Tochter des Propheten Muhammed, und dem Vetter von ihm. Außerdem behaupten sie auch, Muhammed habe Ali und später die zwölf Imâms (Religionsführer), seine Nachkommen, als Kalifen bestimmt.

Nach meiner Überzeugung haben die Schi’iten in der Sache des Kalifatentums von Ali und seinen Söhnen Hassen und Hüssejn recht. Denn soweit ich von der islamischer Geschichte weiß, war Ali eine hervorragende Persönlichkeit mit hohen Charakterzügen. Ich sehe es als wahrscheinlich an, dass der Prophet Muhammed auch Hassen und Hüssejn zum Kalifen ernannt hatte. Aber woran ich zweifle ist, dass er den Sohn von Hüssejn und seine weiteren acht Enkel zum Stellvertreter ernannte. Denn Hüssejn war noch ein Kind, als der Prophet Muhammed starb. Wie hatte er vorher gewusst, dass Hüssejn acht Enkel bekommen würde. Dies ist erst durch die Offenbarung ALLAHs möglich, wie es auch bei Messias

war, wenn Muhammed wirklich ein Prophet ist. Wir Christen sind im Zweifel über das Prophetentum des Propheten Muhammed.

Die Muslime sagen: “Die Beweise des Prophetentums von Muhammed, sind zahlreich. Der eine ist der Koran.” Ich las den Koran. Er ist tatsächlich ein hervorragendes, erhabenes Buch. Sogar ist er erhabener als die Thora und die Bibel. Denn drin stehen die Dekreten, Fundamente, Anordnungen, moralische Lehre u.s.w. Es wundert mich, wie der Prophet Muhammed, der weder lesen noch schreiben konnte, ein solches erhabenes, und heiliges Buch zustande brachte.

Wie gelang es ihm, jene Moral, jene Intelligenz und jene Charakter zu besitzen, während ein viel verreisender Mann mit hoher Bildung diese Eigenschaften nicht haben konnte? Sollten diese wohl die Beweise für sein Prophetentum sein?

Ich war ständig auf der Nachprüfung, damit ich zu der eigentlichen Tatsache über den Propheten Muhammed kommen konnte. Einmal wandte ich mich diesbezüglich an einen Priester in London. Er antwortete mir fanatisch und eigensinnig, aber niemals überzeugend. In der Türkei hatte ich auch Ahmed Effendi zu diesem Thema einige Male gefragt. Ich konnte auch von ihm keine befriedigende Antwort bekommen. Es ist ein Faktum, dass ich keine deutliche Frage stellen konnte, da ich ja befürchtete, es käme ans Tageslicht, dass ich ein Spion war, oder sie würden mich verdächtigen.

Ich schätze den Propheten Muhammed sehr. Er ist gewiß einer von den Propheten ALLAHs, wie wir dies aus den Büchern erfahren haben. Trotzdem habe ich mich als ein Christ zu seinem Prophetentum noch nicht bekannt. Er ist sicher erhabener als alle anderen Genien.

Außerdem glauben die Sunniten wie folgt: “Die damaligen Moslems würdigten nach dem Tod des Propheten, Friede sei mit ihm, Ebû Bekir, Omar, Osman und Ali als Kalifen”.

Es ist doch bekannt, dass solche Streitigkeiten bei allen Religionen, besonders beim Christentum zu treffen sind. Omar und Ali sind schon gestorben. Es hat also keinen

Sinn, darüber weiter zu diskutieren. Nach meiner Meinung denken die vernünftigen Moslems nicht mehr über die Vergangenheit, sondern über die Gegenwart.[1]

Beim Kolonialministerium sprach ich von der Nichtübereinstimmung zwischen Sunniten und Schi'iten und sagte folgendes: "Wenn die Muslime auf das Menschenleben Wert legen würden, dann würden sie das sunnitisch-schi'itische Auseinandergehen abschaffen und sich einigen." Einer unterbrach mich: "Deine Aufgabe ist, diese Meinungsverschiedenheit anzufächen und nicht einmal darüber nachzudenken, wie die Muslime sich einigen sollten.

Bevor ich eine Reise nach Irak machte, gab mir der Sekretär folgenden Rat:

"Hempher, du solltest wissen, dass es unter den Menschen seit Erschaffung von Kain und Abel Widersprüche gibt. Diese Streitigkeiten werden bis zur Rückkehr von Messias fortwähren. So steht es mit allen Streitigkeiten in bezug auf Land, Rasse und Religion.

Deine nächste Aufgabe ist, dich nach den Streitigkeiten zwischen den Muslimen gut zu erkundigen und das Ministerium zu benachrichtigen. Wenn es dir gelingt, die Zwietracht zwischen den Muslimen zu verstärken, so wirst du den besten Dienst für England geleistet haben!

Wir Briten müssen, in allen Ländern und unseren

---

[1] Über den Kalifat Gedanken zu äußern ist eine Hauptangelegenheiten des Schiismus, während es nach den Sunniten nicht nötig ist. Dieser junge Brite verwechselt doch die religiösen Kenntnisse mit den irdischen. Genauso, wie er hier meint, machten die Muslime in Bereichen Mathematik, Architektur, und Medizin große Fortschritte. Als Galilei der berühmte italienischer Astronom, die Umdrehung der Erde, deren Kenntnisse er eigentlich den Muslimen verdankte, wissenschaftlich vorlegte, exkommunizierten ihn die Päpste und warfen ihn sogar ins Gefängnis. Erst nachdem er seiner Erklärung abgeschworen hatte, indem er sagte, "die Erde dreht sich nicht", konnte er sich von den Händen der Päpste befreien. Die Muslime wenden sich bezüglich der Glaubenslehre und aller anderen religiösen Kenntnisse nicht an die Vernunft, sondern an den heiligen Koran und Hadithe und folgen ihnen. Sie verändern diese über die Vernunft gehenden Kenntnisse nicht, wie es die Christen tun.

Kolonialländern Unruhe und Zwietracht stiften, um im Wohlstand und Frieden zu leben. Das Osmanische Reich ist erst durch solche Zwietracht und Streiten zugrundezurichten. Wie könnte sonst eine Nation mit weniger Bevölkerung über eine andere mit einer sehr großer Anzahl an Bevölkerung herrschen!

Du solltest allerlei Lücken mit all deinen Kräften herausfinden! Du solltest auch wissen, das Osmanische Reich und der Iranische Staat erleben gerade ihren Tiefpunkt. Darum soll es deine Mission sein, das Volk gegen die Regierenden zum Widerstand zu führen. “Die Geschichte zeigt uns, dass alle Revolutionen durch Volksrebellionen ausgebrochen sind.” Erst wenn die Einheit und Verbundenheit der Muslime zerstört wird und ihre Kräfte auseinandergehen, dann erhalten wir die Gelegenheit, sie zu vernichten!”

4. Teil

Als ich in Basra eintraf, ließ ich mich in einer Moschee nieder. Der Vorbeter war ein Araber mit sunnitischem Glauben. Ich machte mich mit ihm bekannt und begann mit ihm eine Unterhaltungen zu führen. Weil er mich in Verdacht hatte, richtete er an mich Kettenfragen, sobald das Gespräch begann. Ich konnte mich von dieser gefährlichen Situation mit Hilfe folgender Worte retten: "Ich komme aus Igdır in der Türkei. Ich bin gleichzeitig Schüler von Ahmed Effendi in Istanbul. Ich war dort als Tischler tätig. So erzählte ich auch von meinen Eindrücken über Istanbul. Dafür sprach ich einige türkische Worte. Dazwischen winkte er einem von dort Anwesenden und fragte, ob mein Türkisch gut war. Dieser bejahte. Es freute mich sehr, dass ich ihn überzeugen konnte. Aber ich war drei Tage später enttäuscht. Ich merkte, dass der Vorbeter mich verdächtigte und mich als einen türkischen Spion betrachtete. Später erfuhr ich auch, dass es Streitigkeit und Feindschaft zwischen ihm und dem Gouverneur des Osmanischen Sultans gab.

Als ich mich deshalb von der Moschee von Scheich Omar Effendi entfernen musste, zog ich in ein Mietezimmer in einem Han (einer orientalischen Herberge), wo die Gäste und Reisende übernachteten. Der Hanbesitzer Murschid Effendi war dumm. Jeden Morgen störte er mich, indem er an meine Zimmertür stark klopfte, um mich zum Morgengebet aufzuwecken, immer wenn der Gebetsruf rezitiert wurde. Ich musste ihm gehorchen. Ich stand auch auf und verrichtete das Morgengebet. Dann sagte er zu mir: "Gleich nach dem Morgengebet wirst du den Koran rezitieren". Ich sagte ihm: "Koranlesung ist keine unentbehrliche Vorschrift. Warum beharrst du denn so darauf?" Da erwiderte er: "Zu dieser Zeit weiter zu schlafen, würde ein Unglück für unseren Han und Armut für die Bewohner verursachen." Ich musste auch diesen

Wunsch von ihm erfüllen. Denn er sagte, dass er mich sonst aus dem Han verjagen wird. Deshalb verrichtete ich gleich nach dem Gebetsruf das Morgengebet und rezitierte den Koran über eine Stunde.

Eines Tages kam Mürschid Effendi zu mir und sagte: “Seit du in dieses Zimmer gezogen bist, trifft mich oft Unglück. Ich bin überzeugt, dass du Unglück bringst. Denn du bist ledig. Dies ist ja ein böses Omen. Du wirst entweder heiraten, oder du sollst den Han verlassen.” Daraufhin erwiderte ich: “Ich habe nicht so viel Geld zum heiraten.” Ich sagte ihm doch nicht, was ich Ahmed Effendi gesagt hatte. Denn Murschid Effendi war ein solcher Mann, der mir meine Hose und Unterhose ausziehen konnte, um zu sehen, ob ich potent war.

Auf meine Worte sagte Murschid Effendi: ‘Du, Mensch mit schwachem Glauben. Hast du noch nicht den heiligen Vers der Sure Nur gelesen, der singemäß lautet? **“So sie arm sind, wird ALLAH sie reich machen aus Seinem Überfluß, denn ALLAH ist allumfassend und allwissend.”**[1] Ich wunderte mich darüber. Aber ich sagte schließlich: “Ja, ich werde heiraten. Bist du aber bereit, das Geld dafür zu beschaffen? Oder ist es dir möglich, eine Jungfrau ohne Kosten zu finden?

Er überlegte daraufhin einwenig und sagte: “Ich will kein Wort mehr hören. Bis zum Anfang des Monats Redscheb sollst du entweder heiraten, oder du wirst diesen Han verlassen.” Es waren noch fünfundzwanzig Tage bis zum Monat Redscheb.[2]

Aus diesem Anlaß möchte ich hier die islamischen Monate erwähnen: Mucharrem, <u>S</u>afer, Rebi’ul-ewwel, Rebı’ulachir, Dschemâsi-ul ewwel, Dschemâsi-ul âchir, Redscheb, Scha’ban, Ramadan, Schewwal, Silkade und Silhidschdsche. Die Monate des islamischen Kalenderjahrs haben nicht mehr als dreißig Tage und nicht weniger als neunundzwanzig. Der Mond wird gesichtet, d.h. mit jedem Neumond beginnt der neue Monat.

---

[1] Die **Sure Nur** (Das Glaubenslicht), **heiliger Vers 32**

[2] einer der drei heiligen Monate des islamischen Kalenderjahrs.

Nachdem ich eine Stelle bei einem Tischler gefunden hatte, verließ ich den Han von Mürschid Effendi. Unter der Bedingung, dass sich der Arbeitgeber meine Nahrung und Unterkunft übernahm, vereinbarten wir einen etwas wenigen Lohn. Vor dem Beginn des Monats Redscheb brachte ich meine Sachen in die Tischlerei. Der Tischler, mein Meister, war ein aufrichtiger Mann. Er verhielt sich mir gegenüber sowie zu seinem Sohn. Er war ein Iraner namens Abdurresâ, ein Schi'it aus Horasan. Ich nutzte die Gelegenheit aus, bei ihm zu bleiben und begann dort Persich zu lernen. Jeden Tag kamen die Schi'iten aus Iran bei ihm zusammen und unterhielten sich über allerlei Themen von der Politik bis zur Wirtschaft. Währenddessen redeten sie sowohl ihrer eigenen Regierung, als auch dem Kalifen in Istanbul Übles nach. Wenn ein Fremder in ihre Nähe kam, begannen sie sofort über ihre privaten Angelegenheiten zu sprechen.

Sie vertrauten mir fest. Ich erfuhr später, dass sie glaubten, ich wäre aus Aserbaidschan, da ich Türkisch konnte.

Ein Junge ging bei unserer Tischlerei ab und zu vorbei. Er hatte das Aussehen eines Studenten und konnte arabisch, persisch und türkisch. Er hieß **Muhammed bin Abd-ul Wahhab aus Nedschd.** Dieser Junge sprach hochmütig und war sehr nervös. Obwohl er die osmanische Verwaltung streng beschimpfte, sagte er gar nichts Böses über die iranische Regierung. Er war mit dem Geschäftsbesitzer befreundet. Denn die beiden waren gegen den Kalifen in Istanbul. Was aber interressant war war, dass dieser sunnitische Junge persisch konnte und mit Abdurresa befreundet war. In dieser Stadt verkehrten sich die Sunniten und Schi'iten freundschaftlich zusammen, Sie hielten einander für Brüder. Die meisten Bewohner konnten sowohl arabisch als auch persisch. Es gab viele, die türkisch konnten.

Muhammed aus Nedschd war anscheinend Sunnit. Obwohl die Mehrheit der Sunniten gegen die Schi'iten war und sogar ein Teil von ihnen sie der Ungläubigkeit bezichtigte, kränkte Muhammed aus Nedschd keinen

Schi'iten.

Er sah keinen Grund dafür, sich zu einer von den vier Rechtsschulen zu bekennen und sagte: "Im Buch ALLAHs steht kein Hinweis auf diese Rechtsschulen". Er übersah die heiligen Versen darüber und nahm die Hadithe nicht ernst.

Was die Sache der vier Rechtsschulen anbelangt: Ein Jahrhundert nach dem Tod des Propheten Muhammed traten die vier Rechtsschulengründer auf: Ebu Hanîfe, Ahmed bin Hanbel, Mâlik bin Enes, Muhammed bin Idris esch-Schafiî. Manche Kalifen zwangen die Sunniten dazu, einem von diesen vier Gelehrten zu folgen, und sagten, dass niemand außer ihnen im Koran oder in den Hadithen Urteil fällen können. Diese Haltung führte dazu, dass den Moslems die Türen zur Wissenschaft und zum Verständnis geschlossen wurden. Dieses Verbot des Urteil-Fällens wird als Grund des Rückgangs des Islams gezeigt.

Die Schi'iten nutzten diesen falschen Behauptungen zur Verbreitung ihrer eigenen Sekte aus. Sie waren früher nicht einmal das Zehntel der Sunniten. Heutzutage vermehrten sie sich, und ihre Anzahl wurde genau soviel wie die der Sunniten. Das war unvermeidlich, denn das islamische Urteil ist gleichgestellt mit einer Waffe. Es fördert die islamische Rechtwissenschaft, erneuert die Begabung und das Verständnisvermögen für den Koran und die Sunna. Das Verbot des islamischen Urteils gleicht einer gerosteten Waffe. Er zwingt eine Rechtsschule zu einer bestimmten Gestaltung.

Das heißt aber, das menschliche Verständnis an der Entwicklung zu hindern, und die zeitgenössischen Umstände und Bedürfnisse zu vernächlässigen. Wenn jemands Waffe kaputt, dagegen die des Feindes ausgezeichnet ist, so ist dieser sicher zur Niederlage gegenüber dem Feind verurteilt. Ich kam zu einer Überzeugung, dass die Intelligenten der sunnitischen Gemeinschaft das Tor des islamischen Urteils wieder öffnen werden. Im Falle, dass dieses Mittel nicht angewendet wird, werden die Sunniten in einigen Jahrhunderten zur Minderheit und die Schi'iten zur

Mehrheit.[1]

[*In der Tat haben die vier Rechtsschulen der Sunna den gleichen Glauben und die gleiche Überzeugung. So besteht kein Unterschied zwischen ihnen. Die Unterschiede betreffen nur die Anbetungen und Handlungen, und schaffen Leichtigkeit. Dagegen teilen sich die Schi'iten im Glauben in zwölf Sekten ein und sind folglich eine unwirksame Waffe. Diese Tatsache steht im Buch* ***Milel und Nihal.***]

Muhammed aus Nedschd, der hochmütige Mann, folgte immer seiner Eigensucht bei der Deutung des Korans und der Sunna. Er unterschätzte nicht nur die Ansichten der islamischen Gelehrten seiner Zeit und der vier Rechtsschulengründer, sondern auch der Großen von den Gefährten des Propheten wie Ebû Bekir und Omar. Wenn er davon überzeugt war, eine von ihren Haltungen widerspreche dem Koran, so sagte er: "Der Prophet sagte: **"Ich hinterließ euch den Koran und die Sunna."** Er sagte nicht, dass er den heiligen Koran, die Sunna, seine Gefährten und die Schriftgelehrten hinterlassen hatte.[2] Was jedem unentbehrliche Vorschrift ist, ist dem Koran und der Sunna zu folgen, selbst wenn diese beiden den Urteilen der vier Rechtsschulen und den Mitteilungen der

---

[1] Die Schriftgelehrten, welche die Urteile der verborgenen heiligen Verse und Hadithe verstehen können, werden absolute Religionsgelehrte, Müdschtechid, genannt. Die Bedingungen, absoluter Religionsgelehrter zu sein, sind in unseren türkischen Büchern **Seadet-i Ebedijje** (eng. Übersetzung **Endless Bliss)** und **Faideli Bilgiler** (Islam, der Weg der Sunniten) ausführlich erklärt [Siehe: u.a. die Liste der Gelehrtheitsstufen]. Vier Jahrhunderte nach der Hedschra wurde kein absoluter Religionsgelehrter mehr herangebildet, der die hierfür benötigte Fähigkeiten besitzt. Die Ketzer, die Glaubensfeinde sind, versuchten den Islam innerlich zu vernichten, indem sie behaupteten, Urteile zu fällen. Jedoch fällten absolute Religionsgelehrte Urteile über alle Angelegenheiten, die bis zum Weltuntergang zustande kommen werden, nach den heiligen Versen und Hadithen und all diese sind in den Büchern der Sunna niedergeschrieben.

[2] Muhammed aus Nedschd verleugnet durch dieses Wort die Hadithe, in welchen der heilige Prophet befiehlt, seinen Gefährten zu folgen.

Gefährten des Propheten und der Schriftgelehrten widersprechen würden."[1]

Beim Essen im Hause von Abdurresa fand eine Diskussion zwischen Muhammed aus Nedschd und einem Besucher Scheich Dschewad aus Koom statt.

Scheich Dschewad: "Warum folgst du nicht Ali wie die Schi'iten, obwohl du glaubst, er sei ein absoluter Religionsgelehrter?"

Muhammed aus Nedschd: "Weil Ali gleich ist wie Omar und die anderen Gefährten des Propheten. Seine Worte könnten nicht als Beweis gelten. *[Jedoch gelten die Worte von allen Gefährten des Propheten als Beweise. Unser Prophet befahl uns, uns nach irgendeinem von ihnen zu richten.]*[2]

Scheich Dschewad: "Unser Prophet sagte aus: **"Ich bin die Stadt der Wissenschaft, Ali ist ihr Tor."** Sollte es denn demnach nicht erforderlich sein, dass es einen Unterschied zwischen Ali und den anderen Gefährten des Propheten gibt?"

Muhammed aus Nedschd: "Hätte der Prophet nicht ausgesagt, er habe den Moslems den Koran, die Sunna und Ali hinterlassen, wenn Ali's Wort ein Beweis gewesen wäre?

---

[1] Heute greifen in allen islamischen Ländern unwissende und verräterische Personen hinter der Maske der Geistlichen die sunnitischen Gelehrten an. Sie loben überall den Wahhabismus gegen viel Geld, welches sie von Saudi Arabien erhalten. Alle berufen sich überall auf das obenerwähnte Wort von Muhammed aus Nedschd als Mittel. Jedoch steht keine Worte der sunnitischen Gelehrten, besonders der vier bekannten Religionsgelehrten (Imâm-ı âsam Ebû Hanife, Imâm-ı Mâlik, Imâm-ı Schafi'î, Imâm-ı Ahmed bin Hanbel) dem Koran oder den Hadithen zuwider. Sie haben dem Koran und der Sunna nichts hinzugefügt, sondern diese nur interpretiert. Aber die Wahhabiten täuschen die Muslime durch Lügen, wie es die britischen Agenten ausüben.

[2] Der Muslim, der in seinem Leben das heilige Gesicht des Propheten Muhammed, Friede und Segen ALLAHs, des Erhabenen sei mit ihm, sah, wird **Sahâbî** genannt. Die Mehrzahl davon ist **Sahâbe** oder **Eshâb,** die Gefährten des heiligen Propheten.

Scheich Dschewad: ‘Mit diesem Wort ist auch Ali gemeint. Denn der Prophet drückte einmal aus: **“Ich lasse euch das heilige Buch ALLAHs, des Erhabenen und meine Angehörigen.”** Ali ist der größte Angehörige des Propheten.’

Muhammed aus Nedschd lehnte dieses Wort des Propheten ab.

Dagegen brachte ihn Scheich Dschewad durch überzeugende Beweise zum Schweigen. Aber Muhammed aus Nedschd erhob Einspruch gegen seine Worte: ‘Sie behaupten, dass der Prophet ausgesagt hätte: **“Ich hinterlasse euch ALLAHs Buch und meine Angehörigen.”** Gut, aber wo steht dann die Sunna des Propheten Muhammed?’

Scheich Djewad: ‘Die Sunna des heiligen Propheten ist die Erläuterung des Korans. Wenn der heilige Prophet sagte: **“Ich hinterlasse ALLAHs Buch und meine Angehörigen”**, so wies er mit dem Wort “ALLAHs Buch” gleichzeitig auch auf die Sunna, nämlich Koranauslegung hin.’

Muhammed aus Nedschd: “Wozu war es notwendig, den Koran durch die Hadithe zu interpretieren, wenn die Worte von Angehörigen des Propheten als Auslegung des Korans gelten würden?”

Scheich Dschewad: “Nach dem Tod des heiligen Propheten brauchte seine Religionsgemeinschaft eine Auslegung des Korans, die die Bedürfnisse ihrer Zeit decken sollte. Deshalb gebot also der heilige Prophet seiner Gemeinschaft, dem Koran der Hauptquelle und seinen Familienmitgliedern zu folgen, die den Koran richtig auslegten, damit sie den zeitgenössischen Bedürfnisse entgegenkommen konnte”.

Ich war mit diesem Streit sehr zufrieden. Muhammed aus Nedschd geriet in eine seltsame Lage, nämlich in die Lage eines Sperlings in der Hand eines Jägers, gegenüber dem alten Scheich Dschewad.

Die Person, die ich suchte, erschien mir in Muhammed aus Nedschd. Denn er hatte schwache Eigenschaften wie Mißachtung der zeitgenössischen Gelehrten,

Unterschätzung der vier Kalifen, eine unabhängige Auslegungstendenz des Korans und der Sunna, die mir dazu helfen könnten, ihn hereinzulegen. Auf der einen Seite dieser hochmutige Junge, auf der anderen Seite Ahmed Effendi, bei dem ich in der Türkei gelernt hatte; welch tiefster Unterschied! Ahmed Effendi, dieser Gelehrte, ähnelt einem Berg gleich seinen Vorgängern. Keiner Macht war es möglich, ihn zu erschüttern. Immer wenn er den Namen "Ebu Hanife" erwähnen wollte, stand er auf und nahm die rituelle Waschung vor. Das geschah auch, wenn er das Hadith-Buch **"Buchari"** in die Hand nehmen wollte. Die Sunniten schenken diesem Buch großes Vertrauen.

Muhammed aus Nedschd unterschätzte Ebu Hanife sehr und sagte: "Ich weiß mehr als Ebu Hanife".[1] Außerdem behauptete er, dass die Hälfte des berühmten Hadith-Buch **Buchârî** falsch sei.[2]

[*Während der Übersetzung des Buches "Geständnisse von Hempher" fiel mir folgendes ein: Ich war damals in einem Gymnasium als Lehrer tätig. Beim Unterricht stellte mir einer der Schüler eine Frage:*

"Herr Lehrer, würde ein Muslim dann ein Märtyrer sein, wenn er beim Krieg den Tod gefunden hätte? Ich antwortete: "Ja genau."

Er fragte weiter: "Hat der Prophet das verkündet?"

Ich bejahte.

Er fragte wieder: "Wäre er dann auch ein Märtyrer, wenn er im Wasser ertrunken wäre?"

Ich sagte wieder ja und fügte hinzu: "Dieser bekommt sogar mehr Lohn im Jenseits."

Seine nächste Frage war diesmal: "Ist es gleich, wenn er vom Flugzeug gefallen ist?"

-Ja.

---

[1] Heute behaupten manche unwissenden Verirrten genauso, welche die vier rechten Rechtsschulen ablehnen.

[2] Dieser Zustand von ihm macht offenbar, dass er von der Hadithwissenschaft nichts weiß.

-Hat unser Prophet auch all das mitgeteilt?

-Ja, er tat es.

Er fragte mit einem Ton und Verhalten eines Helden und lächelnd: "Herr Lehrer, gab es zu der Zeit des Propheten Flugzeuge?"

Ich antwortete: "Mein Junge. Unser Prophet hat 99 Namen. Jeder von diesen Namen drückt einen seiner ausgezeichneten Charakterzüge aus. Einer von diesen Namen ist ***"Dschâmi'ul-kelîm"****, dies bedeutet, dass er mit wenigen Worten sehr viel ausdrücken konnte. So sagte unser Prophet:* ***"Wer von einer hohen Stelle herunterstürzt und stirbt, findet den Märtyrertod."***

Der Schüler wunderte sich über diese Antwort sehr und war dafür sehr dankbar. Genauso gibt es im heiligen Koran und in den heiligen Hadithen viele Wörter und Bestimmungen, d.h. Gebote und Verbote, die einzeln verschiedene Bedeutungen und Andeutungen aufweisen. Die Bemühung, diese An- und Bedeutungen herauszufinden und die erforderlichen von denen auszuwählen, heißt **Urteil fällen.** *Erst ein echter Religionsgelehrter, kann Urteil fällen. Deshalb verboten die sunnitischen Gelehrten den Laien, Urteil zu fällen. Das heißt aber nicht, dass es ihnen auch verboten war, Urteile zu fällen. Da ab dem viertem Jahrhundert kein absoluter Religionsgelehrter mehr ausgebildet wurde, konnten nicht mehr Urteile gefällt werden und so hieß es, dass sich das Tor zum Urteilfällen von selbst schloss. Gegen Weltuntergang wird der heilige Prophet Jesus auf der Erde wieder erscheinen, er und der heilige Messias werden Urteile fällen.*

Unser heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, teilte mit: ***"Nach mir werden sich die Muslime in dreiundsiebzig verschiedene Gruppen zerteilen. Nur eine davon wird ins Paradies kommen."*** *Als er gefragt wurde, wer dieser geretteten Gruppe gehört, sprach er:* ***"Diejenigen, die mir und meinen Gefährten folgen."*** *Auch einmal sagte er aus:* ***"Meine Gefährten sind den Sternen am Himmel ähnlich. Wer einem von diesen folgt, wird recht geleitet."*** *Das heißt, dieser wird somit auf den Weg zum Paradies geleitet.*

Ein Jude aus Jemen namens Abdullah bin Sebe stiftete damals unter den Muslimen die Feindschaft gegen die Gefährten des heiligen Propheten, um die islamische Religion innerlich zu zerstören.

Die Unwissenden, die gegen die Gefährten des heiligen Propheten feindselig sind, indem sie von diesem Juden irregeführt wurden, werden ***Schi'iten*** *genannt. Dagegen werden diejenigen, die den heiligen Hadithen folgen, die Gefährten des heiligen Propheten lieben sie hochschätzen, und sich nach ihnen richten,* ***Sunniten*** *(Echl-i Sünnet) genannt.*]

Ich schloß mit Muhammed bin Abd-ul-wehhâb aus Nedschd eine feste Freundschaft. Ich lobte ihn bei jeder Gelegenheit. Eines Tages sagte ich ihm: "Du bist höher als Omar und Ali. Wenn der Prophet Muhammed noch leben würde, würde er nicht Omar und Ali, sondern dich zum Kalifen ernennen. Ich hoffe, das der Islam in deiner Hand erneuert wird und aufsteigt. Du bist der einzige Gelehrte, der den Islam auf der ganzen Welt verbreiten kann."

Muhammed, der Sohn von Abd-ul-wahhâb und ich entschlossen uns dazu, den Koran vollkommen nach unserer eigenen Auffassung zu interpretieren. Diese Interpretationen sollten denen, der Gefährten des Propheten, der Rechtsschulengründer und der Koranauslegungsgelehrten widersprechen. Zuerst lasen wir den Koran vor und diskutierten dann über manche heiligen Verse. Mein Zweck dabei war, Muhammed hereinzulegen. Er zeigte sich ohnehin mit meinen Auffassungen und Ansichten zufrieden. Denn er wollte mehr Vertrauen gewinnen und sich als revolutionär erweisen.

Eines Tages sagte ich ihm: "Glaubenskampf zu führen ist nicht geboten" Er antwortete: 'Wie wäre das denn möglich, obwohl ALLAH im Koran gebietet: **"O, Du Prophet, kämpfe gegen die Ungläubigen!"** '[1]

Ich fragte: "Gut, aber warum führte dann der Prophet den heiligen Krieg nicht gegen Heuchler, obwohl ALLAH

[1] Die **Sure Tewbe** (Die Reue)**, 73. heiliger Vers**

im Koran gebot: **“O, Du Prophet, kämpfe gegen die Ungläubigen und die Heuchler!”**[1] *[Im Gegensatz zu diesen Behauptungen von Hempher steht im Buch* ***Mewahib-i ledünnijje,*** *dass der Prophet gegen die Ungläubigen zweiundsiebzigmal den Heiligen Krieg führte. Seine Schwerte werden im Topkapi Museum in Istanbul ausgestellt. Die Heuchler gaben sich als Muslim an. Tags verrichteten sie mit dem Propheten ALLAHs, des Erhabenen, in der Moschee des heiligen Propheten Gebet. Der heilige Prophet erkannte sie, jedoch beschuldigte Er keinen der Heuchlerei.*

Wenn Er gegen sie gekämpft und sie getötet hätte, dann hieße es; der Prophet Muhammed habe seine Anhänger getötet. Darum führte er gegen sie den Glaubenskampf durch “Worte”. Denn der als unentbehrliche Vorschrift verkündete Glaubenskampf wird körperlich und geistig ausgeführt. Der koranische Vers oben befiehlt, gegen Ungläubige und Heuchler den heiligen Kampf zu führen; aber die Kampfweise wird nicht erklärt. Unser Prophet führte gegen Ungläubige den heiligen Kampf durch den Krieg, gegen Heuchler durch Predigen und Mahnungen. Diese Handlungsweise des Propheten war also die Auslegung der oben genannten Versen.]

Muhammed aus Nedschd erwiderte: “Der Prophet führte gegen sie den Glaubenskampf, durch Worte.”

Ich fragte: “Ist der Glaubenskampf, der durch Worte geführt wird, eine unentbehrliche Verpflichtung?”

Er: “Der Prophet kämpfte gegen Ungläubige.”

Ich: “Der Prophet kämpfte gegen Ungläubige, um sich zu wehren. Denn die Ungläubigen wollten ihn töten.”

Daraufhin winkte er mit seinem Kopf zur Anerkennung. Ein anderes Mal sagte ich ihm: “Die befristete Trauung ist genehmigt.”

Er: “Nein, sie ist nicht genehmigt.”

Ich: ‘ALLAH gebietet: **“Und gebet denen, die ihr**

---

[1] Die **Sure Tewbe** (Die Reue)**, 73. heiliger Vers**

genoßen habt, ihre Morgengabe.” ’[1] [2]

Er: “Omar verbot zwei solche Trauungen zu der Zeit des Propheten und ließ das Volk wissen, dass diese Trauung eine strafbare Tat ist.”

Ich: “Du behauptest einerseits, du könntest besser als Omar wissen, anderseits folgst du ihm. Außerdem sagte er: ‘Der Prophet erlaubte, aber ich verbiete es.’[3] Warum folgst du dem Wort Omars, anstatt den Koran und das Wort des Propheten zu schätzen?”

Er sagte kein Wort. Das bedeutete, er war überzeugt.

Es war mir klar, dass er Lust auf Frauen hatte. Er war ledig. Ich schlug ihm vor: “Lass uns durch befristete Trauung je eine Frau haben! So würden wir uns vergnügen.” Er nickte stumm mit dem Kopf, nahm also meinen Vorschlag an. Das war eine herrliche Gelegenheit für mich und ich versprach ihm, ihm eine Vergnügungsfrau zu finden. Mein Zweck war, seine Angst vor den Leuten zu beseitigen. Aber er ließ mich versprechen, dass diese Sache nur unter uns bleiben und die Frau seinen Namen nicht wissen sollte. Ich lief sofort zu den christlichen Frauen in der Nähe. Es waren die Frauen, die vom Kolonialministerium geschickt und beauftragt wurden, die moslemische Jugend dort zu verführen. Einer von denen erzählte ich von der Sache. Sie nahm diesen Auftrag an und ich gab ihr den Namen “Safijje”. Ich führte Muhammed aus Nedschd zu ihr nach Haus. Safijje war allein zu Hause. Es wurde ein wöchentlicher Ehevertrag zwischen Muhammed aus Nedschd und Safijje geschlossen.

---

[1] Die **Sure Nisa** (Die Weiber), **24. heiliger Vers**

[2] Die befristete Trauung ist ähnlich wie das Mätressenleben in unserer Zeit. Die Schi’iten behaupten, dass sie genehmigt sei.

[3] St. Omar, Friede sei mit ihm, sagte dies doch nicht. Da sich dieser britische Spion wie alle Christen den Kalifen Omar zum Feind machte, griff er ihn auch durch diese Worte an. Im Buch **“Hudschedschi Kat’ijje”** steht: St. Omar, Friede sei mit ihm, erklärte, dass der Prophet die befristete Ehe verboten hatte. Und er sagte, dass er es nicht genehmigen durfte, was der heilige Prophet verboten hatte. Alle Gefährten des Propheten unterstützten diesen Entschluss von ihm. Unter ihnen war auch St. Ali.

Er gab der Frau ein paar Goldstück als Mitgift. So begannen wir,ich von außen, Safijje von innen Muhammed aus Nedschd hereinzulegen. Safijje nahm ihn vollkommen in die Hand.

Eigentlich empfand er schon Lust, gegen die religiösen Vorschriften zu verstoßen, indem er sich das islamischen Urteilfällen und die Meinungsfreiheit zum Vorwand machte.

Am dritten Tag der befristeten Ehe diskutierte ich mit ihm lange darüber, dass es nicht verboten sei, Alkohol zu trinken. Ich widerlegte alle von ihm als Beweismittel für das Verbot von Alkoholgenuss vorgelegten heiligen Verse und Hadithe und sagte schließlich: “Es ist eine Tatsache, dass Jesid und Kalifen von Omajjaden und Abbasiden Alkohol zu genießen pflegten. Wie kann man sagen, sie alle seien auf dem falschen Wege gestanden und du gingest auf dem richtigen? Gewiss verstanden sie den Koran besser als du. Sie schlußfolgerten aus dem Koran und der Sunna, dass der Alkoholgenuss kein strenges Verbot, sondern ein unwichtiges Verpöntes sei. In den heiligen Büchern der Juden und Christen steht der Alkoholgenuss ebenso als zulässig. Alle himmlischen Religionen sind Dekreten ALLAHs. Sogar nahm auch Omar nach einer Überlieferung Alkohol bis zur Offenbarung des heiligen Verses: **“Ihr habt alle schon darauf verzichtet, nicht wahr?”**[1] Wenn es verboten gewesen wäre, hätte der Prophet ihn bestraft. Da so etwas nicht geschehen ist, ist es also genehmigt, Alkohol zu trinken.” *[In der Tat trank St. Omar Alkohol vor dem Alkoholverbot. Nach dem Verbot aber trank er keinen Tropfen mehr. Dass manche unter den Kalifen der Omajjaden und Abbasiden Alkohol nahmen, weist nicht darauf hin, dass es nicht nur unerwünscht wäre, sondern dass sie selbst Sünder waren und gegen das Verbot stießen. Denn der heilige Vers, den Hempher erwähnte, und die anderen heiligen Verse und Hadithe teilen mit, dass das alkoholische Getränk verboten ist. Im Buch* ***Rijâdun-Nasichijn*** *steht: Am*

---

[1] Die **Sure Maide** (Der Tisch)**, Vers 91.**

*Anfang war es erlaubt, Alkohol zu genießen. St. Omar und Sa'd bin Wakkas und noch einige Gefährten des heiligen Propheten nahmen Alkohol. Später wurde der 219. heilige Vers der Sure Bakara herabgesandt und es wurde mitgeteilt, dass dem Alkohol schwere Sünde zukommt. Später wurde noch der 42. heilige Vers der Sure Nisâ (Weiber) herabgesandt: "**Nähert euch nicht betrunken dem Gebet!"** Als schließlich der 93. heilige Vers der Sure Maide herabgesandt wurde, wurden allerlei alkoholische Getränke verboten. Unser Prophet sagte diesbezüglich aus: **"Wenn etwas in großer Menge betrunken macht, so ist es auch in weniger Menge verboten."** und **"Alkohol zu nehmen ist die schwerste der Sünden."** und **"Haltet mit Betrunkenen keine Freundschaft, nehmt nicht an ihrem Leichenzug teil! Verheiratet eure Söhne nicht mit ihren Töchtern und eure Töchter nicht mit ihren Söhnen!"** und **"Alkohol zu nehmen ist gleich wie Götzendienst."** und **"ALLAH, der Allmächtige, möge Trinker, Alkoholhersteller, –händler und Ausschenker verfluchen!"]***

Muhammed aus Nedschd: 'Nach manchen Überlieferungen trank Omar mit Wasser gemischten Wein und sagte, dass die Menge Alkohol, von der man nicht betrunken wird, kein Verbot sei. Die Auffassung von Omar ist richtig. Denn im Koran lautet es: **"Der Satan will nur zwischen euch Feindschaft und Haß werfen durch Wein und Spiel und euch abwenden, von dem Gedanken an ALLAH und dem Gebet. Wollt ihr deshalb nicht davon ablassen?"**[1] Eine Menge Alkohol, die nicht betrunken macht, führt nicht zu den im heiligen Vers mitgeteilten Sünden. Diese Menge Alkohol ist dann nicht verboten.'[2]

Ich erzählte Safijje von dieser Diskussion über Alkohol und schärfte ihr ein, ihm einen starken Wein einzuschenken. Später erzählte sie mir von ihrem Erlebnis: "Ich tat, was du gesagt hattest. Ich schenkte ihm

[1] Die **Sure Maide, heiliger Vers 91**

[2] Jedoch widerlegt die oben erwähnte Hadith diese Auffassung von ihm.

den Wein ein. Er tanzte mit mir und in derselben Nacht waren wir einige Male zusammen.” So nahmen Safiyye und ich Muhammed aus Nedschd vollkommen in die Hand. Ich erinnere mich daran, was mir der Kolonialminister sagte, als ich mich von ihm verabschiedete. Er sagte mir nämlich: “Wir nahmen von den Ungläubigen (er meint hier die Muslime) Andalusien durch Wein und Ehebruch zurück. Und wir wollen durch diese zwei Kräfte all unsere anderen Länder zurücknehmen.” Ich sehe nun ein, in wieweit er rechthatte.

Eines Tages sprach ich mit ihm über das Fasten: “Im Koran steht: **“Es ist für euch besser, wenn ihr fastet.”**[1] Aber es steht nicht fest, dass das Fasten eine unentbehrliche Verpflichtung ist. Danach gilt das Fasten im Islam nur als erforderlich und nicht als unentbehrlich.” Er wandte gegen meine Behauptung an: “Willst du mich von meiner Religion abbringen?” Daraufhin sagte ich ihm: ‘Die Religion bedeutet die Reinheit des Herzens, das Heil der Seele und die Beachtung der Rechte der anderen. Hatte denn der Prophet nicht gesagt: **“Der Glaube ist die Liebe”,** und gebietet ALLAH denn im Koran nicht wie folgt:[2] **“Und diene deinem Schöpfer, bis die Gewissheit zu dir kommt.”**[3] Wenn also einem ALLAH und den Jüngsten Tag zuteil wird und wenn man ein reines Herz hat und gute Taten vollbringt, dann wird man zum tugenhaftesten der Menschen.’

Diesen Worten gegenüber schüttelte er den Kopf als Zeichen der Ablehnung.

Ein anderes Mal sagte ich zum ihm: “Das täglich fünfmalige Gebet ist keine unentbehrliche Verpflichtung. Er fragte: “Wieso soll es nicht geboten sein?” Ich erklärte:

---

[1] Die **Sure Bakara** (Die Kuh)**, 184. heiliger Vers.**

[2] Die **Sure el-Hidschr, 99. heiliger Vers.**

[3] Alle islamischen Bücher erklären diesen heiligen Vers übereinstimmend: "Dieses Wort "Gewissheit" heißt hier "Tod". Die Interpretation dieses heiligen Verses lautet dann: **"Unablässig diene deinem Schöpfer, bis dich der Tod erreicht."**

‘ALLAH verkündete im Koran: **“...Verrichte das Gebet zu meinem Gedenken.”**[1] Was mit dem Gebet gemeint wird ist demnach ALLAHs gedenken.’

Daraufhin sagte er: “Ja, manche hätten nach einer Überlieferung zu Gebetszeiten nur die Namen ALLAHs rezitiert anstatt des Gebetsverrichtens.”[2]

Dieses Wort von ihm freute mich sehr. Ich gab mir große Mühe dafür, seine Haltung dem Gebet gegenüber zu festigen und herrschte über seinen Seelenzustand. Mit der Zeit merkte ich, dass er seine Gebete nicht mehr regelmäßig verrichte wie früher. Manchmal betete er und manchmal nicht. Besonders manche Morgengebete verpaßte er. Denn ich hinderte ihn daran, rechtzeitig ins Bett zu gehen, indem ich mich mit ihm bis in die Mitternacht unterhielt. Er konnte zum Morgengebet nicht aufstehen, da er ja Nachts erschöpft und ermüdet war.

Ich begann den Glauben in ihm Schritt für Schritt zu vernichten. Eines Tages versuchte ich auch, mit ihm über den Propheten zu diskutieren. Aber er erwiderte mir sehr streng: “Wenn du von nun an mit mir über dieses Thema redest, wird unsere Freundschaft zu Ende gehen und ich komme niemals mehr in Kontakt mit dir.” Da ich befürchtete, dass all meine guten Leistungen deshalb zu Grunde gehen würden, verzichtete ich darauf, mit ihm über den Propheten zu reden.

Ich schärfte ihm ein, einer anderen Glaubenslehre außer dem Sunnitentum und dem Schi’ismus zu folgen. Er schätzte auch meine Meinung ein. Denn er war sehr stolz und hochmütig. Alle Faden von Muhammed aus Nedschd nahm ich durch Safijje in die Hand.

---

[1] Die **Sure Tâ-hâ. 14. heiliger Vers.**

[2] Der heilige Prophet sagte: "**Das Gebetsverrichten ist der Grundpfeiler der Religion. Wer regelmäßig das Gebet verrichtet, hat seinen Religion fest gegründet. Wer nicht, der hat seinen Religion vernichtet." "Verrichtet das Gebet wie ich es verrichte!"** Es ist eine schwere Sünde, das Gebet nicht auf diese Weise zu verrichten. Das Zeichen des reinen Herzens ist, das Gebet so zu verrichten, wie es sich gehört.

Ein anderes Mal sagte ich ihm: “Nach einer Überlieferung machte der Prophet jeden von seinen Gefährten zum Glaubensbruder. Stimmt das? Er sagte: “Ja..” Daraufhin fragte ich: “Sind die Vorschriften des Islams vorläufig oder für immer?” Er: “Sie sind für immer. Denn erlaubte, und verbotene Dinge, die vom Propheten Muhammed als solche bezeichnet und mitgeteilt wurden, gelten bis zum Weltuntergang.” Da schlug ich ihm vor: “Dann wollen wir Brüder sein.” Und wir waren Brüder.

Von da an begleitete ich ihn überall, sogar auf jeder Reise. Ich legte auf seine Person großen Wert. Denn er war sozusagen der Baum, den ich angepflanzt hatte, für den ich die wertvollsten Tage meiner Jugend versäumte. Und nun begann ich die Früchte zu ernten.

Ich schickte jeden Monat einen Bericht nach London. Die zu mir gesandten Antworten waren sehr schätzend und ermunternd. Mir wurde klar, Muhammed aus Nedschd ging den von mir gezeigten Weg.

Meine Aufgabe war, ihm Freiheit, Selbständigkeit und Verdächtigung einzureden. Zu diesem Zweck sagte ich immer, er würde eine glänzende Zukunft haben und lobte ihn bei jeder Gelegenheit.

Eines Tages erfand ich einen Traum.: “Gestern Nacht träumte ich von unserem Propheten. [Dabei beschrieb ich auch seine Eigenschaften, welche ich von den islamischen Gelehrten gehört hatte.] Er saß auf einem Thron. Um ihn herum saßen die Gelehrten, die ich niemals kannte. Und da tratst du herein. Dein Gesicht glänzte wie ein Glaubenslicht. Während du an den Propheten herankamst, stand er auf und küßte dich zwischen den Augen. Er sagte: “Und du bist mein Namensvetter und der Erbe meines Wissens. Du bist mein Vertreter für irdische und jenseitige Angelegenheiten.” Daraufhin sagtest du: “O, Prophet ALLAHs! Ich fürchte mich, den Leuten mein Wissen bekanntzumachen.” Der Prophet antwortete: “Keine Angst! Du bist der Größte!”

Als Muhammed bin Abd-ul-wahhab von diesem Traum hörte, fand er daran große Freude. Er fragte mich in Erstaunen einige Male, ob ich richtig sage. Ich gab jedesmal

die Antwort: “Ja.” Er war somit davon überzeugt, ich hätte das Richtige gesagt. Ich glaube, dass er von diesem Tag an entschlossen war, alles, was ich ihm einprägte, bekanntzugeben und eine neue Sekte zu gründen.[1]

[1] Das Buch **“El-Fedschr-üs-Sâdik”** von Dschemil Sıdkı Sehâwî Effendi aus Bagdad wurde 1323 (1905) in Ägypten gedruckt und in Istanbul von Hakikat Kitabevi (Verlag) durch Offsetverfahren wiederaufgelegt. Sein Verfasser Dschemil Sıdkı Sehawi hatte an der Universität den Lehrstuhl für “el-Islamijje” (Glaubenslehre des Islam). Während dieser Tätigkeit starb er 1354 (1936). Er schreibt im diesem Buch folgendes:

“Die verirrten Meinungen der Sekte Wahhabismus manifestierte Muhammed bin Abd-ul-wahhab 1143 (1730) in Nedschd. Er selbst wurde 1111 n.Hedschra (1699) geboren und starb 1207 (1792). Diese Sekte wurde von dem Fürsten von Der’ijje Muhammed bin Su’ud (Saudi) durch blutigen Massaker verbreitet. Die Wahhabiten nannten die Muslime, die nicht ihrer eigenen Sekte angehörten, Götzendiener. Und sie behaupten: Alle diese sollten ihre Pilgerfahrt nach Mekka nachholen. Wie ihre Vorfahren seit sechs Jahrunderten ungläubig wären, seien diese auch ungläubig. Sie töteten die Muslime, die sich zu der Sekte “Wahhabismus” nicht bekehren wollten und beuteten ihre Güter aus. Sie sprachen Böses über den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, verbrannten die Rechts–, Auslegungs– und Hadithbücher und kommentierten den Koran nach ihrer eigenen Auffassung.

Sie behaupten danach, sie seien in der Rechtsschule Hanbeli, um die Muslime zu täuschen. Jedoch verfaßten viele Gelehrten in der Rechtsschule Hanbeli Beurteilungs Bücher zur Widerlegung gegen sie und bewiesen, dass sie auf dem Irrweg sind. Da die Wahhabiten die Verbote als Erlaubte betrachten und die Propheten und die Heiligen geringschätzen, werden sie ungläubig. Die Fundamente der Religion "Wahhabismus" sind zehn:

1. Nach ihrem Glauben wäre ALLAH ein materielles Wesen. Er habe Hände, Gesicht und Seiten. (Dieser ähnelt sich dem christlichen Dogma Dreieinigkeit "Vater, Sohn und Heiliger Geist".)
2. Sie kommentieren den Koran nach ihrer eigenen Auffassung.
3. Alles, was die Gefährten des heiligen Propheten überlieferten, verleugnen sie.
4. Alles, was die islamischen Gelehrten mitteilten, lehnen sie ab.
5. Sie behaupten: Wer einer von vier bekannten Rechtsschulen folgt, wird ungläubig.
6. Sie behaupten, die Nichtwahhabiten seien ungläubig.
7. Sie sagen aus: Wer beim Beten den Propheten oder Heilige zum Vermittler macht, wird ungläubig.
8. Es sei verboten, die Grabmäler des Propheten oder der Heiligen

5. Teil

Zur der Zeit, wo ich mit Muhammed aus Nedschd eng befreundet war, bekam ich einen neuen Auftrag aus London, in die Städte **Kerbela** und **Nedschef** zu fahren, welche für Schi'iten heilig und ein Zentrum ihrer Wissenschaft und Geistlichkeit waren. Ich musste mich also von Muhammed aus Nedschd verabschieden und Basra verlassen. So machte ich mich auf den Weg in Freude und mit der Überzeugung, dass dieser unwissende Mann, dessen Moral schon verdorben wurde, in Zukunft eine neue Sekte gründen und die islamische Religion innerlich zerstören würde und dass ich selber die Irrlehre dieser Sekte schon bereitgestellt hatte.

Das Grabmal von Ali, der nach den Sunniten der vierte, nach den Schi'iten aber der erste Kalif ist, ist in Nedschef. Die Stadt Kûfe, die sich in einer Entfernung befindet, die man in einer Stunde von dort nach Nedschef zu Fuß gehen konnte, war Residenz von Ali. Als Ali ermordet wurde, beerdigten ihn seine Söhne Hassen und Hussejn außerhalb von Kûfe in dem Nedschef genannten Ort. Später begann

---

zu besuchen.

9. Sie behaupten: Wer bei anderen außer ALLAH schwört, sei ungläubig.

10. Sie sagen aus: Wer für andere außer ALLAH ein Gelübde ablegt, und ein Opfertier an dem Grabmal eines Heiligen schlachtet, sei auch ungläubig. In diesem Buch von mir werden diese zehn Dogmen durch die Beweise ungültig gemacht." Wenn man dies richtig beachtet, so versteht es sich von selbst, dass diese zehn Fundamente des Wahhabismus eigentlich eine erfundene Glaubenslehre sind, die Hempher Muhammed aus Nedsch einprägte.

Die britischen Agenten veröffentlichten die Geständnisse von Hempher, um das Christentum zu propagieren. Sie verfälschten darin die islamischen Kenntnisse, um die muslimische Jugend hereinzulegen. Dieses vorliegende Buch veröffentlichen wir, um die erwähnten Lügen und Verleumdungen zu zeigen und unsere Jugend vor diesen britischen Hinterhältigkeit zu warnen.

Nedschef zu gedeihen, die Stadt Kûfe dagegen ihre Bedeutung zu verlieren. Die schi'itischen Geistlichen kamen alle nach Nedschef. Dort wurden Häuser, Läden und islamische Hochschulen gebaut.

Der Kalif der Muslime in Istanbul überhäufte sie mit Geschenken. Der Grund dafür war:

1. Die schi'itische Regierung im Iran unterstützte die Schi'iten in Nedschef. Wenn sich der Kalif in ihre staatlichen Sachen eingemischt hätte, wären die Beziehungen zwischen beiden Staaten gefährdet, es wäre sogar mit dem Krieg zu rechnen.

2. Es waren viele Volkstämme bei Nedschef, die Schi'iten mit ihren Waffen unterstützten. Ihre Waffen und Organisationen waren zwar nicht so wichtig, aber der Kalif könnte gegen sie den Krieg erklären.

3. Die Schi'iten in Nedschef waren eine führende Quelle für die Schi'iten in Indien, Afrika und auf aller Welt. Wenn der Kalif sie gestört hätte, hätte es die ganze schi'itische Welt empört.

Hussejn bin Ali, der Enkel des Propheten, d.h. der Sohn Fatıma, der Tochter des Propheten fand in Kerbela den Märtyrertod. Dies geschah wie folgt: Das Volk von Irak lud Hussejn dazu ein, ihn zum Kalifen zu machen. Als seine Familie und er an die Grenze von Kerbela kamen, traten die Iraker von ihrem Beschluss zurück. Im Gegenteil versuchten sie im Auftrag des omajjadischen Kalifen Jesid bin Muawije, ihn zu fangen. Hussejn und seine Verwandten kämpften gegen irakische Armee sehr tapfer bis zum Heldentod. Ihm gegenüber war die irakische Armee der Sieger. Seit diesem Tag machten die Schi'iten diese Stätte zu ihrem geistlichen Zentrum. Die Schi'iten aus allen Gebieten kommen dort zusammen. Ein solches religiöses Fest gibt es sogar in unserer Religion "Christentum" nicht.

Kerbela ist eine schi'itische Stadt, wo es schi'itische Hochschulen gibt. Kerbela und Nedschef unterstützen sich einander. Nachdem ich den Auftrag bekam, in diese zwei Städte zu fahren, ging ich über Basra nach Bagdad und von dort in die Kreisstadt "Hulle" am Euphrat.

Die Flüsse Tigris und Euphrat, die in der Türkei entspringen, fliessen durch Irak und münden in den Golf Basra. Irak ist, von der Landwirtschaft und dem Wohlstand her auf diese beiden Flüsse angewiesen.

Nach meiner Rückkehr nach London schlug ich dem Kolonialministerium vor, einen Plan dafür zu entwickeln, das Bett dieser zwei Flüsse zu verlegen, damit wir im Notfall Irak zwingen könnten, unsere Aufforderungen anzunehmen. Denn Irak müsste unsere Forderungen erfüllen, um Wasser zu bekommen.

In Geschäftsmannsbekleidung aus Aserbeidschan ging ich durch Hulle nach Nedschef. Ich war mit den schiitischen Geistlichen befreundet und begann sie zu täuschen. Ich nahm an ihrem Unterricht teil. Ich stellte fest, sie leisteten im Vergleich zu den Sunniten keine Arbeit im Bereich der Naturwissenschaften und hatten die Sittlichkeit der Sunniten nicht. Zum Beispiel:

1. Dem osmanischen Staat waren sie äußerst feindlich gesinnt. Denn sie waren schi'itisch und die Türken sunnitisch. Sie nannten die Sunniten Ungläubige.

2. Die Schi'itischen Gelehrten richteten sich, wie es bei uns die Pfarrer, während der Zeit des Stillstands taten, nur nach den religiösen Wissenschaften und befassten sich dagegen mit den Naturwissenschaften sehr gering.

3. Sie hatten keine Kenntnisse über den Geist und die Erhabenheit des Islams und die Fortschritte in der Wissenschaft und der Technik. Ich dachte mir: Wie arm sind doch die Schi'iten! Während die ganze Menschheit wach wird, schlafen sie.

Ich hetzte sie auf, gegen den Kalifen zu rebellieren. Keine von ihnen hörte auf mich. Einige spotteten mit mir. Nach ihrer Meinung, hätte ich gesagt, dass sie gegen die ganze Welt rebellieren sollten. Denn sie sahen das Kalifat als eine nicht zu erobernde Burg an. Nach ihnen könnten sie sich erst nach dem Aufkommen des erwartendem Messias, ihrem zwölften Religionsführer, von dem Kalifat befreien. Nach ihnen ist Messias, der dem Nachkommen des Propheten des Islams angehörte, im Jahre 255 nach

Hedschra verschwunden. Er lebe zur Zeit und werde eines Tages auftauchen und in der Welt, die voll mit Unterdrückung und Ungerechtigkeit ist, Gerechtigkeit schaffen.

Eines Tages fragte ich einen von ihnen: “Ist es euch nicht geboten, Ungerechtigkeit zu verhindern, wie es der Prophet getan hat?”

Er erwiderte: “ALLAH war sein Helfer. Dadurch gelang es ihm, Ungerechtigkeit zu beseitigen.”

Ich antwortete: ‘Im Koran steht: **“Wenn ihr ALLAHs Religion helft, hilft ER euch auch.”**[1] Wenn Ihr auch gegenüber der Ungerechtigkeit eures Schahs nach eurem Säbel greift, wird ALLAH euch auch helfen.’

Seine Antwort war: “Du bist ein Kaufmann und diese Sachen sind doch rein wissenschaftlich. Du bist also nicht imstande, solche Angelegenheiten zu begreifen.”

Das Mausoleum von Ali, dem Führer der Muslimen, war reichlich verziert. Es hatte einen schönen Hof, eine vergoldete, große Kuppel und zwei große Minaretten. Jeden Tag besuchten zahlreiche Schiiten dieses Mauseleum und verrichteten das Gebet in der Gemeinschaft. Jeder Besucher küsste zuerst die Türschwelle, grüßte ihn dann in Richtung des Mausoleums. Er bat zuerst um Erlaubnis zum Eintreten, dann durfte er hineintreten. Der Hof des Mausoleums war sehr groß und hatte zahlreiche Zimmer für die Geistlichen und Besucher.

In Kerbela gab es zwei Mausoleen, die dem von Ali ähnelten. Das eine gehörte Hussejn, das andere **Abbâs,** seinem Bruder, der mit ihm in Kerbela den Märtyrertod fand. Die Schiiten taten auch in Kerbela das gleiche von dem, was sie als religiöse Zeremonie in Nedschef taten. Das Klima in Kerbela war schöner als das in Nedschef. In der Umgebung von Kerbela befanden sich schöne

---

[1] Die **Sure Muhammed, heiliger Vers 7.** dass man für die Verbreitung der islamischen Religion ALLAHs, des Erhabenen, hilft, heißt, dem Religionsgesetz, den Geboten und Verboten zu folgen und sich für ihre Bekanntmachung anzustrengen. Gegen die Regierung zu rebellieren bedeutet die Zerstörung der Religion.

Obstgärten und zahlreiche Bäche.

Auf der Reise nach Irak traf mich ein Zustand, der mir Freude machte: Manche Ereignisse wiesen in unmittelbarer Zeit, auf den Untergang des Osmanischen Reiches hin. Denn der Gouverneur, den die Istanbuler Regierung ernannte, war ignorant und grausam. Er regierte willkürlich. Das Volk war nicht mit ihm zufrieden. Die Sunniten waren mit dem Gouverneur unzufrieden, da er ihre Freiheit und Rechte einschränkte und sie missachtete. So ging es auch mit den Schiiten, da sie von einem türkischen Gouverneur verwaltet wurden, während die Nachkommen des Propheten der Verwaltung würdig waren.

Der Zustand der Schiiten war elend. Sie lebten in Schmutz und Ruinen. Die Wege waren unsicher. Die Banditen lauerten Karawanen auf und griffen Soldaten ohne Schutz sofort an. Deshalb machten sich die Karawanen nicht auf den Weg, solange die Regierung keine Spezialtruppe zu ihrem Schutz mitschickte. Unter den schiitischen Volksstämmen gab es oft Streitigkeiten. Jeden Tag töteten und plünderten sie sich einander aus. Unter ihnen war Unwissenheit verbreitet. Dieser Zustand der Schiiten erinnerte mich an die Zeiten, wo die Kirche über das ganze Europa herrschte. Außer den Geistlichen und einer ihnen angehörenden Minderheit konnte kaum einer von tausend Schiiten lesen und schreiben.

Das wirtschaftliche Leben war vollkommen verfallen, die Leute litten unter Not und Armut. Und die staatliche Ordnung funktionierte kaum. Die Schiiten begangen Verrat an der Regierung.

Der Staat und das Volk misstrauten einander. Deshalb waren sie sich gegenseitig nicht hilfsbereit. Die schiitischen Geistlichen machten sich daran, die Sunniten anzuschwärzen, und entfernten sich von den Naturwissenschaften.

Ich blieb vier Monate lang in Kerbela und Nedschef. Ich litt in Nedschef an einer schweren Krankheit. Es kam mir so vor, als ob ich niemals Genesung finden würde. Drei Wochen lang lag ich im Bett. Später ging ich zum Arzt. Er verschrieb mir manche Medikamente. Nachdem ich diese

Medikamente einnahm, wurde ich allmählich gesund. Während meiner Krankheit war ich in einem Kellerzimmer untergebracht.

Unser Hauswirt pflegte mich und gab mir meine Medikamente gegen einen kleinen Lohn und hoffte durch seine Wohltat auf ein Verdienst. Denn ich war für ihn ein Besucher von Ali, Führer der Gläubigen. In den ersten Tagen empfahl mir der Arzt, nur Hühnersuppe zu essen. Später erlaubte er mir auch Hühnerfleisch. In der dritten Woche durfte ich Reissuppe essen. Nach meiner Genesung reiste ich nach Bagdad. Dort bereitete ich einen hundertseitigen Bericht über Nedschef, Hulle, Bagdad und meine Feststellungen vor. Ich übergab ihn dem Vertreter des Kolonialministeriums in Bagdad. Dazwischen wartete ich auf einen Auftrag vom Kolonialministerium, ob ich im Irak bleiben oder nach London zurückkehren sollte.

Mein Wunsch war es, in meine Heimat zurückzukehren. Denn ich war lange Zeit im Ausland geblieben. Ich sehnte mich sehr nach meiner Heimat und Familie. Besonders wollte ich meinen Sohn Rasbutin sehen, der nach meiner Abfahrt zur Welt gekommen war. Deshalb verlangte ich gleich nach der Vorlage meines Berichts ans Kolonialministerium, die Genehmigung, nach London zurückkehren, auch wenn es für kurze Zeit sein sollte. Ich hatte ja die Absicht, die Erlebnisse meiner drei jährigen Dienstreise in Irak mündlich zu erzählen und mich einwenig davon zu erholen. Der irakische Vertreter des Ministeriums schärfte mir ein, dass ich ihn selten besuchen und in einem Han ein Zimmer am Tigris mieten sollte, damit mich niemand verdächtigte und er sagte: “Wenn wir aus London Post bekommen, verkünde ich dir die Antwort des Ministeriums”. Während ich in Bagdad war, stellte ich die geistige Entfernung und Verfremdung zwischen Istanbul, dem Zentrum des Kalifats, und Bagdad fest.

Nachdem ich von Basra aus in Kerbela und Nedschef eintraf, beunruhigte es mich sehr, ob Muhammed aus Nedschd von dem Weg abkommen war, den ich ihm gezeigt hatte. Denn er hatte einen veränderlichen und nervösen

Charakter. Ich befürchtete, all meine Bestrebungen und Hoffnung wären umsonst gewesen, welche ich auf ihn gegründet hatte.

Als ich mich von ihm verabschiedete, hatte er die Absicht, nach Istanbul zu fahren. Ich schärfte ihm sehr stark ein, auf diese Absicht zu verzichten und sagte darüber: “Wenn du dorthin gehst, sagst du vielleicht ein Wort, aufgrund dessen sie dich als ungläubig bezeichnen und dich deswegen töten könnten!”

Ich meinte mit diesen Worten etwas anderes. Meine Befürchtung war folgendes: Wenn er dorthing ginge, würde er die falsche Glaubenslehre verlieren, die ich ihm eingeprägt hatte. Denn er könnte dort große islamische Gelehrte treffen und wieder den wahren islamischen Glauben, den Glauben der Anhänger der Sunna, besitzen. Dadurch würden all meine Bestrebungen verloren gehen. Denn in Istanbul herrschte das Wissen und die Moral des Islams.

Ich empfahl ihm, nach Isfehan oder nach Schiraz zu gehen, als ich merkte, dass er nicht mehr in Basra bleiben wollte. Denn jene zwei Städte waren sehr schön. Deren Bevölkerung gehörte der schiitischen Sekte an. Die Schiiten hatten keine Chance, auf Muhammed aus Nedschd eine Wirkung auszuüben. Der Grund dafür war, dass es den Schiiten an Wissen und Sittlichkeit fehlten. Daher war ich davon fest überzeugt, dass er von dem Weg, auf den ich ihn gezogen hatte, nicht abgehen würde.

Während des Abschieds fragte ich, ob er Scheinheiligkeit anerkannte. Er erklärte: “Ja, ich akzeptiere es. Denn einer der Gefährten des Propheten bekannte sich zur Vielgötterei, als die Götzendiener ihn folterten und seine Eltern töteten; er übte Scheinheiligkeit aus. Da wandte der Prophet ihm nichts ein”. Daraufhin machte ich ihn aufmerksam: “Du solltest Scheinheiligkeit ausüben, du darfst also nicht sagen, du seiest Sunnit, sonst könntest du Unglück erleben. Versuch also in ihrem Land und von ihren Gelehrten Nutzen zu ziehen! Erforscht ihre Traditionen und ihre Sekte! Denn sie sind unwissend und eigensinnig.”

Vor dem Abschied gab ich ihm als Armensteuer (Sekât) eine Menge Geld. Sekat ist eine islamische Steuer, die den Armen verteilt wird. Außerdem kaufte und verschenkte ich ihm ein Lasttier. Auf diese Weise verabschiedeten wir uns.

Nach dem Abschied hörte ich nichts mehr von ihm. Das beunruhigte mich sehr. Vorher hatten wir uns verabredet, uns wieder in Basra zu treffen. Und wer früher in Basra ankommen sollte, sollte bei Abdurresa einen Brief hinterlassen.

BRITISCHE GRAUSAMKEIT

[1] Im Kalender mit dem Datum des 2. Juli 1995 der Zeitung Türkiye Gazetesi steht folgendes:

Es wurde festgestellt, dass eine britische Verbrecherorganisation Babys enführte und deren Organe zur Transplantaiton verkaufte. Von Brasilien wurde berichtet, dass die internationele Organisation zur Organtransplantation in Cambridge Untersuchungen darüber anstellt. Es wurde mitgeteilt, dass sich manche britische Krankenhäuser für diese Babyorgane interessieren und sie zu höchsten Preisen kaufen.

[2] In der Zeitung Türkiye Gazetesi mit dem Datum 4 Juli 1995 steht wie folgt:

Die mehr als 60 muslimischen Chemiestudenten kamen nach England, um ihr Doktor zu machen. Sie wurden in New Castle, einem Stadteil, in dem arme Leute wohnen, untergebracht. Einer von ihnen namens Mustafa Arslanoğlu wurde in der Nacht bei der Heimkehr von zwei Briten, die aus einer Kirche kamen, gesteinigt und geprügelt, bis er ohnmächtig wurde. Danach gossen sie auf ihn Petroleum, um ihn zu verbrennen. Glücklicherweise funktionierte ihr Feurzeug nicht. Ein Mädchen, das diesen Vorfall aus dem Balkon ihres Hauses sah, verständigte sofort die Polizei. Die Verbrecher, welche Feinde des Islams waren, versteckten sich in der Kirche.

[3] In der gleichen Zeitung heißt es:

In Bosnien sterben täglich hunderte von Menschen aus Hunger und infolge ihrer Verwundungen. Die Eltern, die es nicht ertragen können, wie ihre Kinder jammern und aus Hunger ohnmächtig werden, verlassen zeitweise ihre Häuser. Die Serben nehmen ihnen ihre Nahrungsmittel, die von islämischen Ländern geschickt werden, gewaltsam weg. Die Soldaten der Vereinten Nationen unter britischem Kommando spionieren für die Serben. Diese Soldaten und christlichen Touristen, die als Feinde des Islams aus europäischen

6. Teil

Ich blieb eine Zeitlang in Bagdad. Später bekam ich den Auftrag, nach London zurückzukehren. So kehrte ich nach London zurück. Ich sprach in London mit dem Sekretär und den Zuständigen des Kolonialministeriums. Ich erzählte ihnen, was ich auf meiner langen Reise getan hatte und von meinen Beobachtungen sowie Feststellungen. Meine Informationen über Irak freute sie sehr und sie drückten mir ihre Danksagungen aus. Sie hatten ja auch meinen vorigen Bericht schon gelesen. Auch Safiyye, die angebliche Frau von Muhammed aus Nedschd, hatte einen Bericht geschickt, der meinem glich. Soweit ich später erfuhr, verfolgten mich die Männer des Ministeriums auf jeder Reise. Sie gaben auch ihre Berichte an, welche mit dem meinigen und meinen Aussagen, die ich vor dem Sekretär machte, übereinstimmten.

Der Sekretär gab mir für die Besprechung mit dem Minister einen Termin. Als ich den Minister besuchte, empfing er mich besser, als er es nach meiner Rückkehr aus Istanbul getan hatte. Ich spürte, dass er diesmal einen großen Wert auf mich legte.

Der Minister war damit sehr zufrieden, dass ich Muhammed aus Nedschd völlig in meine Hand genommen hatte. Er sagte: “Er ist die günstigste Waffe, wonach unser Ministerium suchte. Du solltest ihm alles Mögliche versprechen. Es lohnt sich, wenn du dich allein um ihn kümmerst.”

Daraufhin sagte ich: “Ich fühle mich beunruhigt wegen Muhammed aus Nedschd. Denn er könnte jederzeit seine

---

Ländern kommen, stossen ihre Gläsern an, während die Moslems ermordet werden. Diese Grausamkeit in Bosnien wurde von den Briten geplant. Sie begangen 1988 in Kosovo ihren Plan auszuführen. Milossowitsch wurde als Marionette gewählt. Die Briten sagten den Serben: “Keine Panik! Wir unterstützen euch!”

Ansichten und Weltanschauung ändern." Er tröstete mich: "Mach dir keine Sorgen. Das dürfte niemals geschehen. Denn unsere Agenten in Isfehan waren seit deinem Abschied bei ihm und benachrichtigten das Ministerium, dass sich gar nichts bei ihm geändert hatte."

Ich dachte mir inzwischen: "Wie konnte Muhammed aus Nedschd seine Geheimnisse mit anderen teilen?" Ich konnte den Minister nicht danach fragen. Aber als ich später mit Muhammed wieder zusammenkam, erzählte er mir von einer Unterhaltung in Isfehan mit einem Mann namens Abd-ul-kerim. Abd-ul-kerim betrug ihn mit den Worten: "Ich bin Bruder von Scheich Muhammed. (Er meinte mich) Er erklärte mir alles, was er über dich weiß." So erfuhr er seine Geheimnisse.

Muhammed aus Nedschd erzählte mir noch: "Safijje kam mit mir nach Isfehan. In dieser Stadt lebten wir mit befristeter Ehe noch zwei Monate zusammen. Abd-ul-kerim kam auch mit mir nach Schiraz und fand für mich noch eine andere Frau namens Asije, die schöner und reizender als Safijje war. Unter befristeter Ehe verbrachte ich meine schönsten Zeiten mit ihr."

Wie ich später erfuhr, war Abd-ul-kerim ein christlicher Agent des Kolonialministeriums, der in Dschelfa bei Isfehan wohnte.

Asije war eine Jüdin aus Schiraz, sie war auch eine Agentin des Ministeriums. Wir alle vier erzogen sozusagen Muhammed aus Nedschd wie einen Soldaten, der alles, was sein Vorgesetzter von ihm verlangt, aufs Beste erfüllen sollte.

Als ich dem Minister und den zwei unbekannten Angehörigen des Ministeriums all diese Ereignisse erzählte, sagte der Minister: "Du verdienst den größten Orden des Ministeriums. Der Sekretär wird dir einige staatliche Geheimnisse offenbaren, welche dir bei deiner Arbeit helfen sollten."

Später wurde mir genehmigt, mich zehn Tage bei meiner Familie aufzuhalten. Sofort fuhr ich zu meiner Familie. Ich verbrachte mit meinem Sohn, der mir sehr

ähnelte, glückliche Zeiten. Er konnte einige Wörter aussprechen und lief so tüchtig, dass er auf mich den Eindruck machte, als bewegte sich zur gleichen Zeit ein Teil meines Körpers. Diese Genehmigung von zehn Tagen verging voll mit Freude und Lust. Es kam mir vor Freude so vor, als würde ich fliegen. Es war großartig, meine Heimat und Familie zu sehen. Währenddessen besuchte ich auch meine alte Tante, die mich sehr liebte. Dieser Besuch war zur günstigsten Zeit, denn meine Tante starb, als ich auf der dritten Reise war. Ich wurde sehr traurig über ihren Tod. Diese zehn Tage vergingen mir so schnell, als wäre es eine Stunde gewesen. Ich erinnerte mich an die Zeiten in Nedschef, wo ich krank geworden war. Jene schwermütigen Tage waren mir gleich wie Jahre vorgekommen.

Als ich zum Erhalten neuer Auftrage zum Kolonialministerium ging, empfing mich ein liebenswürdiger, schlanker Sekretär vor der Tür. Er drückte meine Hände so freundlich, dass ich das Gefühl hatte, er hätte mich gern.

Er sagte: “Ich soll dir zwei sehr wichtige staatliche Geheimnisse im Auftrag unseres Ministers und des Komitees für Kolonien anvertrauen. In Zukunft wirst du aus diesen zwei Geheimnissen großen Nutzen ziehen. Diese sind nur einigen Personen bekannt, die wirklich vollkommen vertrauenswürdig sind.

Er führte mich in ein Büro des Ministeriums. Hier erlebte ich ein nicht zu vergessendes Ereignis: Zehn Leute saßen um einen runden Tisch. Der Erste von ihnen Trug die Kleidung des osmanischen Sultans. Er konnte Türkisch und Englisch. Der Zweite war wie der Scheich-ül-Islam in Istanbul (die größte islamische Autorität) gekleidet. Der Dritte sah wie ein iranischer Schah aus und der Vierte wie ein Minister im iranischen Palast. Der Fünfte war in Kleidung des größten Gelehrten in Nedschef, deren Anhänger die Schiiten waren. Diese drei Letzten konnten persisch und englisch. Neben diesen Personen war je ein Sekretär, der notierte, was gesagt wurde. Die Sekretäre übermittelten diesen Personen Informationen, welche die

Spionen in Istanbul, Nedschef und in Iran über fünf eigentliche Persönlichkeiten, deren Rollen sie spielten, zusammenbrachten.

Der Sekretär erklärte: “Diese fünf Personen spielen die Rollen der bedeutenden Persönlichkeiten in oben erwähnten Orten. Wir bildeten sie wie die betreffenden Personen aus, damit wir erfahren können, welche Ansichten, Reaktionen und Meinungen diese haben. Die bei uns eingegangenen Informationen über diese fünf in Istanbul, Tahran und Nedschef leiten wir diesen weiter. Sie sehen sich sozusagen als Doppelgänger von angesehenen Persönlichkeiten in diesen Ländern an. Wir fragen sie und sie antworten uns. Nach unseren Feststellungen sind die Antworten der Doppelgänger hier, mit den Antworten ihrer eigentlichen Persönlichkeiten dort, 70% übereinstimmend. Wenn du willst, darfst du zur Probe einige Fragen stellen. Du hattest ja vorher den Gelehrten aus Nedschef gesprochen.”

Ich sagte: “Gut.” Denn ich hatte mit dem größten Gelehrten der Schiiten in Nedschef gesprochen und ihn über manchen Themen einige Fragen gestellt. So näherte ich mich seinem Doppelgänger und sagte: “Herr Lehrer, wäre es zulässig, gegen die Regierung den Krieg zu erklären, da sie sunnitisch und fanatisch ist?” Nach einer kurzen Überlegung antwortete er: “Nein, es ist nicht zulässig, selbst wenn die Regierung den sunnitischen Glauben besitzt. Denn alle Muslime sind Glaubensbrüder. Erst wenn sie die islamische Religionsgemeinschaft unterdrückt, so dürfen wir den Krieg erklären. Dabei sollten wir aber die Bedingungen des Bekanntmachens der Gebote und Verbote des Erhabenen einhalten. Wenn sie mit der Unterdrückung aufhören, so müssen wir auch mit dem Streit aufhören.”

Ich fragte daraufhin: “Dürfte ich Sie nach Ihrer Meinung fragen, ob die Juden und Christen unrein sind?”

Er: “Ja, sie sind unrein. Man sollte sich von ihnen fernhalten.”

Ich: “Warum”?

Er: “Diese Haltung bedeutet eine Vergeltung gegen ihre Verachtung. Denn sie bezeichnen uns als Ungläubige und widerrufen unseren Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm.”

Ich fragte noch: “Herr Lehrer, die Reinheit kommt vom Glauben, nicht wahr? Warum hält man also die Umgebung des Mausoleums von St. Ali, die Straßen und die Plätze nicht sauber? Man kann sogar nicht von der Sauberkeit der wissentschaftlichen Hochschulen reden.”

Seine Antwort: “Ja, wahrlich ist die Sauberkeit von dem Glauben abhängig. Es ist zum Bedauern richtig, dass die Schiiten die Sauberkeit nicht ernst nehmen. Es ist leider nichts dagegen zu tun.”

Die Antworten dieses Mannes im Ministerium waren mit denen des schiitischen Gelehrten in Nedschef völlig gleichlautend. Diese Übereinstimmung wunderte mich. Ausserdem konnte er auch Persisch.

Der Sekretär sagte noch: “Wenn du vorher auch die eigentlichen Personen von den anderen vier angeblichen Doppelgängern zu Gesicht bekommen hättest, hättest du nun die Gelegenheit gehabt, mit den Doppelgängern ein Gespräch abzuhalten und die Übereinstimmung zu erleben.”

Ich sagte daraufhin: Es ist mir auch geläufig, wie der Scheichul-Islam denkt. Denn Ahmed Effendi, mein Lehrer in Istanbul, erzählte mir viel von ihm. Der Sekretär sagte: “Also, gut. Dann kannst du mit seinem Doppelgänger sprechen.”

Ich kam dem angeblichen Doppelgänger des Scheich ul-Islam nahe und fragte ihn: “Ist es eine unentbehrliche Verpflichtung, dem Kalifen zu gehorchen?”

Er antwortete: “Ja, es ist nötig. Wie es unentbehrlich ist, ALLAH und dem Propheten zu folgen, so ist das auch nötig.”

Ich: “Ist dafür ein Beweismittel vorhanden?”

Seine Antwort: “Hast du nicht von jenem heiligen Vers ALLAHs gehört?”: **“O Gläubige, gehorchet ALLAH, gehorchet seinem Gesandten und denen, die eure**

Vorgesetzten sind.[1]

Ich sagte: “Gebietet ALLAH nun demgemäß uns, Jesid, dem Kalifen, der es seiner Armee erlaubte, die Stadt Medina auszuplündern und der Hussejn, den Enkel unseres Propheten, tötete und Welid, dem Kalifen, der Wein trank, zu gehorchen?”

Diesmal antwortete er: “Mein Sohn, Jesid war ein von ALLAH auserwählter Kalif aller Muslime. Er gab keinen Befehl in bezug auf den Mord von Hussejn. Schenke den Lügen der Schiiten kein Vertrauen! Lies die Bücher aufmerksam! Ja, er begann zwar eine Sünde, aber später empfand er Reue darüber, dass er die Bewohner der Stadt Medina ausplündern ließ. Denn diese wurden schon zu Ungehorsamen und Aufrührern. Wenn wir auf die Sache von Welid zurückkommen, so war er ein Sünder. Was aber notwendig ist, ist nicht, dem zu folgen, was der Kalif tut, sondern seinen Anordnungen, die den islamischen Vorschriften nicht widersprechen, zu gehorchen.”

Diese obenerwähnten Fragen hatte ich vorher Ahmed Effendi gestellt und fast dieselben Antworten bis auf einen winzigen Unterschied bekommen.

Danach sagte ich zum Sekretär: “Wozu sind diese Doppelgänger herangebildet?”

Er antwortete: “Auf diese Weise erhalten wir Kenntnisse über die Gesinnung des Sultans und der moslemischen Gelehrten, seien sie Schiiten oder Sunniten. Wir suchen nach den geeigneten Maßnahmen, die uns helfen könnten, mit ihnen um die politischen und religiösen Angelegenheiten zu streiten. Wenn es z.B. offensichtig ist, von welcher Seite ein feindlicher Angriff gerichtet wird, ergreift man demgemäß die Maßnahmen und man setzt die Soldaten auf den passenden Stellen ein und so vernichtet man die feindlichen Truppen. Im anderen Falle aber wird man besiegt, da man die Soldaten nicht an der richtigen Stelle eingesetzt hat. Ebenso wäre es möglich, Gegenbeweise, die die Beweise der Muslime

[1] Die **Sure Nisâ, 59. heiliger Vers**

ungültig machen könnten, vorzubereiten und dadurch ihren Glauben zu verderben, indem man bestimmte Angaben ausnutzt, damit die Muslime über Kenntnisse, die die Wahrheit ihrer Religion bzw. Rechtsschulen zeigen, in Verdacht geraten.”

Danach gab er mir ein Buch von tausend Seiten, welches die Ergebnisse von den Plänen und Erwägungen, sowie die Besprechungen dieser obenerwähnten fünf Doppelgänger über die Bereiche wie Militärdienst, Finanz, Erziehung und Religion beinhaltet, und betonte: “Nachdem du es durchlesen hast bringst du es mir bitte zurück.” So nahm ich das Buch mit. In meinem Urlaub von drei Wochen prüfte ich es von Anfang bis zum Ende sorgfältig.

Das Buch war interessant und bewundernswert. Denn es schienen alle darin stehenden Antworten und Bewertungen wahr zu sein. Meiner Ansicht nach waren die Antworten dieser fünf angeblichen Doppelgänger mit denen ihrer eigentlichen Personlichkeiten über 70 Prozent übereinstimmend. Auch sagte der Sekretär vorher, dass 70% der Antworten zutreffen.

Nachdem ich dieses Buch durchgelesen hatte, steigerte sich mein Vertrauen zu meinem Staat mehr und mir wurde klar, dass die Pläne zur Vernichtung des Osmanischen Reiches in kürzerer Zeit als ein Jahrhundert gelingt würden. Der Sekretär sprach weiter: “In den anderen Räumen gibt es weitere ähnliche Abteilungen für die Staaten, die wir zur Zeit ausbeuten und geplant haben, manche von denen künftig auszubeuten.”

Als ich ihn fragte: “Wo finden Sie all diese sorgfältigen und fähigen Männer her?”, antwortete er: “Unsere Spionen bzw. Agenten in der ganzen Welt benachrichtigen uns ständig. Diese Doppelgänger sind in ihren eigenen Bereichen je ein Spezialist. Wenn du gleiche Sonderausbildung eines anderen erhalten hast, so ist es gar nicht ausgeschlossen, dass du wie dieser denkst und gleiche Urteile fällst. Das ist ja selbstverständlich. Denn du bist gleichgesinnt wie er.”

Der Sekretär sprach weiter: “Das, was ich dir eben erklärte, war das erste Geheimnis, das ich dir im Auftrag

unseres Ministeriums weitergeben sollte. Das zweite Geheimnis werde ich dir erst nach einem Monat bei der Rückgabe des tausendseitigen Buches äußern."

Das Buch las ich aufmerksam von Anfang bis Ende durch. Dadurch erweiterte ich meine Kenntnisse über die Muhammedaner. Und ich erfuhr auch ihre Denkweise, Fähigkeiten und Schwäche und außerdem die Mittel, ihre Fähigkeiten zu zerstören.

Die Schwächen der Muslime, die in diesem Buch vorkommen, sind folgendermaßen:

1. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Sunniten und Schiiten, zwischen dem Sultan und dem Volk[1], zwischen den Türken und den Iranern, zwischen den Gelehrten und dem Staat.[2]

2. Die Muslime sind unwissend und können weder lesen noch schreiben bis auf eine unbedeutende Ausnahme.[3]

---

[1] Diese Behauptung ist vollkommen falsch. Er gibt ja unmittelbar oben an, dass es eine unentbehrliche Vorschrift ist, dem Sultan zu gehorchen.

[2] Das ist auch unrecht. Im Testament von Osman Ghâsi, dem Gründer des osmanischen Reiches, steht es ausführlich, wie sehr im osmanischen Reich die Gelehrten und Wissenschaftler geschätzt und geachtet wurden. Alle Sultane ehrten die Gelehrten. Die folgenden Worte von dem Sultan Mahmûd II. sind sehr berühmt: "Die Gelehrten würden dem Staat keinen Schaden antun." Als sich die Neider bei diesem Sultan über Mewlânâ Hâlid al-Bagdadî, einen von großen Gelehrten und islamischen Mystikern, beklagten und seine Hinrichtung aufforderten, lehnte er diese Aufforderung mit diesen Worten streng ab. Außerdem spendeten osmanischen Sultane den Gelehrten Unterkunft, Verpflegung and ihre Gehälter reichlich.

[3] Bekannt sind tausende von Büchern über Religion, Glaube, Moral und Technik, deren Verfasser die islamischen Gelehrten im Osmanischen Reich waren. Die Bauern, die für völlig unwissend gehalten werden, besaßen notwendige Kenntnisse über ihren Glauben, ihre Gebete und Gewerbe. Fast alle Dörfer hatten Moscheen, Schulen und religiöse Hochschulen. In diesen Anstalten wurden Lesen, Schreiben, Religion und andere Wissenschaften gelehrt. Die Bäuerinnen konnten den Koran rezitieren. Es gab zahlreiche Gelehrte und Heilige, die in den Dörfern ausgebildet wurden.

3. Geistige Unfähigkeit, Unwissenheit und Bewußtseinsmangel.[1]

4. Sie vernachlässigen die weltlichen Tätigkeiten vollkommen und befassen sich nur mit jenseitigen Kenntnissen[2]

5. Die Sultane sind Diktatoren und Unterdrücker.][3]

6. Die Verkehrswege sind unsicher und der Gütertransport sowie die Reisen werden nicht regelmäßig durchgeführt.[4]

7. Fehlende Maßnahmen zur Vorbeugung der Krankenheiten wie Pest und Cholera, durch die jedes Jahr zehntausend Menschen den Tod finden. Andererseits achten sie gar nicht auf ihre Gesundheit.[5]

---

[1] Geistig und seelisch waren die Osmanen hochentwickelt. Die osmanischen Muslime hatten einen starken Glauben. Das ganze Volk wetteiferte zur Beteiligung an dem heiligen Krieg (Dschihad) und zum Erreichen des Märtyrertodes. Die Geistlichen beteten nach jedem Gebetsverrichten und bei jedem Freitagspredigten für den Heil und Erfolg des Kalifen und des Staates und sprachen alle "Amen" aus. Die christlichen Dörfler konnten dagegen nicht lesen und nicht schreiben und besaßen deshalb keine Kenntnisse über Religion und soziales Leben und hielten Erzählungen und Sagen, die von den Pfarrern vorgehalten wurden, für religiös. Folglich waren sie selber geistig unfähig.

[2] Der Islam unterscheidet das weltliche Leben nicht von dem Jenseits, wie es im Christentum der Fall ist, sondern er sieht die Beschäftigung mit irdischen Angelegenheiten neben dem täglich fünfmaligen Gebet als Anbetung an. Dazu sagte der heilige Prophet aus: **"Strebt nach weltlichem Leben, als wenn ihr ewig leben könntet, strebt auch nach Jenseits, als wenn ihr morgen sterben würdet!"**

[3] Die Sultane übten auf manchen Muslime Druck aus, damit diese den Vorschriften des Islams folgten. Sie folterten diese nicht, wie es die Könige in Europa taten.

[4] Die Verkehrswege war so sicher, dass die Muslime von Bosnien bis nach Mekka bequem, kostenlos reisen und währenddessen unterwegs in den Dörfern essen, trinken, übernachten konnten und dazu noch Geschenke bekamen.

[5] Überall gab es Krankenhäuser und Heilanstalten. Die Osmanen heilten sogar Napoleon. Jeder Muslim nimmt auf folgende Hadith Rücksicht: **"Wer den Glauben hat, muss sauber sein."**

8. Ihre Städte liegen in Ruinen und es fehlt an der Wasserversorgung.[1]

9. Unfähigkeit der Verwaltung gegen die Rebellen und Banditen; kein Kriterium das Richtige vom Falschen zu unterscheiden und dass die Osmanen die Vorschriften des Korans kaum durchführen, worauf sie immer noch stolz sind.[2]

10. Der Zusammenbruch der Wirtschaft, die Armut und Unterentwicklung.

11. Fehlen einer ordentlichen Armee und moderner Waffen oder Bestehen veralteter, verotteter Waffen.[3]

12. Mißachtung der Frauenrechte.[4]

13. Mangel an Maßnahmen zum Umweltschutz.[5]

Nach den obenerwähnten Feststellungen der Schwäche der Muslime wird im Buch vorgesehen, die Muslime in eine solche Lage zu bringen, so dass sie von der

---

[1] Es lohnt sich eigentlicht nicht, diese Verleumdungen zu beantworten. Der Sultan aus Delhi (in Indien), Firus Schah, starb 790 (1388 n.Chr.). Die Obst und Gemüsegärten, die durch die von ihm gebauten, 270 km langen Wasserkanäle bewässert wurden, wurden während der englischen Besetzung von Indien verwüstet. Die Reste der historischen Werke, in denen die Osmanische Architektur herrschte, werden heute von den Touristen sehr bewundert.

[2] Wahrscheinlich glauben sie, dass die Osmanischen Staatsmänner gleich wie die Generäle wären, die ihre Medaillen dadurch erhielten, dass sie den Dreck der französischen Könige in den Fluss "Seine" goßen.

[3] Er hat keine Ahnung von der ordnentlichen Armee, die der Osmanische Sultan Orhan Ghâzî (seine Krönung: 726/1326) gründete, und von der ausgezeichneten Armee des Osmanischen Sultans Yıldırım Bajesid, der die mächtige Armee der Kreuzfahrer im Jahre 799 (1399) in Nigbolu besiegte.

[4] Während die Engländer keine Kenntnisse über Handel, Kunst, Waffen und Frauenrechte besaßen, waren die Osmanen in diesen Bereichen weit entwickelt. Könnten sie verleugnen, dass die schwedischen und französischen Könige, die Osmanen um Hilfe gebeten haben?

[5] Die Straßen waren sehr sauber. Es wurden sogar Leute beauftragt, welche die kleinsten Abfälle wegräumen mussten.

materiellen Überlegenheit und der geistigen Erhabenheit ihrer Religion keine Ahnung mehr haben sollten. Außerdem standen auch folgende Informationen über den Islam:

1. Der Islam gebietet Einheit und Vereinigung von Muslimen und verbietet dagegen das Auseinandergehen. Denn im Koran lautet es singemäß: **“Haltet fest am Seil ALLAHs insgesamt.”**[1]

2. Der Islam fordert, Bewußtsein zu haben und sich das Wissen zu erwerben. Im Koran lautet es diesbezüglich: **“So durchwandert die Erde...”**[2]

3. Der Islam fördert das Erlernen. Eine Hadith lautet sinngemäß: **“Das Erlernen ist jedem Mann und jeder Frau eine unentbehrliche Verpflichtung.”**

4. Der Islam gebietet für das weltliche Leben zu arbeiten. Im Koran steht dem Sinn nach: **“Andere unter ihnen sprechen: “O unser Schöpfer, gib uns hienieden Gutes und im Jenseits Gutes!”**[3]

5. Der Islam fordert gegenseitiges Beraten. Im Koran lautet es sinngemäß: **“Ihre Angelegenheiten erledigen sie in Beratung untereinander...”**[4]

6. Der Islam verlangt Straßen zu bauen. Im Koran steht dem Sinn nach: **“Drum durchwandert auf der Erde!”**[5]

7. Der Islam gebietet den Muslimen, ihre Gesundheit zu schützen. Eine Hadith lautet: **“Die Wissenschaft wird in vier Teile eingeteilt:**

1. Rechtwissenschaft zum Schutze des Glaubens; 2. Medizin zum Schutze der Gesundheit; 3. Sprachlehre zur Aufbewahrung der Sprache; 4. Astronomie zur Zeitrechnung.”

8. Der Islam fordert den Aufbau und die Entwicklung

---

[1] Die **Sure âl-i Imrân** (Das Haus ‘Imran)**, 103. heiliger Vers**

[2] Die **Sure âl-i Imrân, 137. heiliger Vers**

[3] Die **Sure Bakara, 201. heiliger Vers**

[4] Die **Sure Schûra** (Die Beratung) **38. heiliger Vers**

[5] Die **Sure Mülk** (Das Reich) **15. heiliger Vers**

des Landes. Es lautet im Koran sinngemäß: **“Er ist es, Der für euch alles auf Erden erschuf.”**[1]

9. Der Islam gebietet die Ordnung. Im Koran lautet es dem Sinn nach: **“Und die Erde, wir breiteten sie aus und warfen auf sie die festgegründeten Berge und ließen allerlei Dinge in ihr sprießen in abgewogenem Maß.”**[2]

10. Der Islam verlangt, eine entwickelte Wirtschaft. Eine Hadith besagt: **“Strebt nach weltlichen Leben als wenn ihr ewig leben könntet, strebt auch nach dem Jenseits als ob ihr morgen sterben würdet!”**

11. Der Islam gebietet, eine mit den modernen Waffen gerüstete mächtige Armee zu bilden. Im Koran besagt es sinngemäß: **“So rüstet wider sie, was ihr vermögt an Kräften und Rossehaufen, damit in Schrecken zu setzen ALLAHs Feind und euern Feind...”**[3]

12. Der Islam verlangt, auf die Rechte der Frauen Rücksicht zu nehmen und sie zu respektieren. Im Koran steht dem Sinn nach: **“Und sie sollen gegen ihre Gatten verfahren, wie jene gegen sie in Güte...”**[4]

13. Der Islam gebietet sauber zu sein. Eine Hadith lautet: **“Die Sauberkeit ist ein Zeichen des Glauben.”**

Nach dem Buch sind die Fähigkeiten der Muslime, welche abgeschwächt und dann vernichtet werden sollten, sind wie folgt:

1. Der Islam hat den Fanatismus in bezug auf Rasse, Sprache, Tradition und Nationalität abgeschafft.

2. Im Islam ist es verboten, Zinsen zu geben oder zu nehmen, Wucher zu treiben, Ehe zu brechen, Alkohol und Schweinefleisch zu genießen.

3. Die Muslime sind an ihre Gelehrten eng verbunden.

4. Die sunnitischen Muslime sehen den Kalifen als Vertreter des Propheten an. Sie glauben daran, dass der

---

[1] Die **Sure Bakara, 29. heiliger Vers**

[2] Die **Sure Hidschr, 19. heiliger Vers**

[3] Die **Sure Enfal** (Die Beute)**, 60. heiliger Vers**

[4] Die **Sure Bakara, 228. heiliger Vers**

gleiche Respekt vor ALLAH und Seinem Propheten auch vor dem Kalifen erwiesen werden sollte.

5. Der Heilige Krieg ist eine unentbehrliche Verpflichtung.

6. Nach den schiitischen Muslimen seien alle Nichtmuslime und die Sunniten unrein.

7. Alle Muslime haben den festen Glauben, dass der Islam die einzige rechte Religion ist.

8. Die meisten Muslime sind davon überzeugt, dass die Juden und die Christen aus Arabien vertrieben werden sollten.

9. Sie führen ihre Gebete, wie das täglich fünfmalige Gebetsverrichten, das Fasten und die Pilgerfahrt sorfältig aus.

10. Die schiitischen Muslime sind der Überzeugung, dass es verboten sei, in islamischen Ländern Kirchen bauen zu lassen.

11. Die Muslime sind an die Glaubenslehre sehr eng gebunden.

12. Die Schiitischen Muslime glauben, dass das Fünftel der Beute die beim Krieg erhalten wird den Gelehrten verteilt werden sollte.

13. Die Muslime erziehen ihre Kinder so gut, dass diese auf keinen Fall vom Wege ihrer Vorfahren abweichen würden.

14. Die muslimischen Frauen bedecken und ziehen sich so gut an, dass es unmöglich ist, dass ihnen irgend etwas Unangenehmes zutreffen würde.

15. Im Islam gibt es das Gemeinschaftsgebet, welches die Muslime täglich fünfmal zusammenbringt.

16. Da für sie die Grabmäler des Propheten und des Kalifen Ali und der frommen Muslime heilig sind, kommen sie auch in diesen Stätten zusammen.

17. Viele Leute, sogenannte Sejjids und Scherifs, die zu der Nachkommenschaft des Propheten zählen, erinnern die Muslime immer an den Propheten und ermöglichen dadurch, dass er im Auge der Muslime ständig heilig ist.

18. In den Stätten, wo die Muslime zusammenkommen, stärken die Prediger durch ihre Predigt ihren Glauben und regen sie an, mehr zu beten und mehr Wohltaten zu erweisen.

19. Im Islam ist es unentbehrlich, Gebote und Verbote ALLAHs, des Erhabenen, bekannt zu machen.

20. Die Vermehrung der muslimischen Bevölkerung ist im Islam erforderlich und Polygamie (zur gleichen Zeit höchstens vier Frauen zu heiraten) ist mit bestimmen Bedingungen erlaubt.

21. Einen Menschen zum Islam zu bekehren, ist für einen Muslim besser, als die ganze Welt zu besitzen.

22. Unter den Muslimen ist die folgende Hadith sehr bekannt: **"Wer einen guten Weg einschlägt, erreicht bei ALLAH nicht nur den Lohn für diese Tat, sondern auch den Lohn von jedem auf diesem Weg."**

23. Die Muslime respektieren den Koran und die Sunna. Sie sehen diese als einziges Mittel an, die sie ins Paradies führen kann, solange sie gut beachtet werden.

Im Buch wird es empfohlen, die Sittlichkeiten und Fähigkeiten der Muslime abzuschwächen und ihre Schwächen ausnutzen und zu fördern. Dafür sollten folgende Mittel durchgeführt werden:

Zur Förderung der Schwäche der Muslime:

1. Unter den Gemeinschaften, die sich in Streitigkeit miteinander befinden, Feindschaft, Hass und Misstrauen zu stiften und solche Bücher zu veröffentlichen, die die Meinungsverschiedenheit unter ihnen anregen und dadurch Unruhe sowie Unannehmlichkeiten hervorzurufen.

2. Zu verhindern, dass neue Hochschulen und Schulen gegründet und Bücher verlegt werden. Die Bücher sind, wenn es möglich ist, zu vernichten. Allerlei Gerede über die Geistlichen öfters zu erfinden und dadurch zu ermöglichen, dass die Muslime darauf verzichten, ihre Kinder zu religiösen Hochschulen zu schicken. Dadurch sollen sie unwissend bleiben. *[Diese Taktik, auf die die britischen Agenten hingewiesen haben, fügte dem Islam*

großen Schaden zu.]

3-4. Bei ihnen das Paradies, das jenseitige Leben, zu loben und dagegen auszusagen, dass sie nicht verpflichtet wären, sich ihr Brot zu verdienen. Die Zweige der islamischen Mystik unter der Bevölkerung zu fördern. Zuzusehen, dass die Bücher wie **"Ichya ul-Ulûmid-dîn"** (Erneuerung der Religionswissenschaften), in dem die **"asketische Frommigkeit"** empfohlen wird, fördern, dass die **Mesnewi** von Mewlânâ Dschelaleddin Rûmî und die Werke von Muchjid-din Arâbi gelesen werden und zu ermöglichen, dass sie unwissend bleiben.[1]

5. Wir müssen den Herrschern einschärfen, dass sie foltern und despotisch regieren, indem wir folgende Ideen verbreiten: Sie sind ein Schatten ALLAHs auf der Erde. Ebu Bekr, Omar, Osman, Ali, Omajjaden und Abbasiden, jeder von ihnen kam mit Gewalt und mit Schwert an die Macht und herrschte allein.

Ein Beispiel dafür: Ebû Bekr nahm die Führung mit dem Schwert Omars und in die Hand, indem er die Häuser von den Ungehorsam abbrennen ließ, wie das Haus von Fatima.[2]

---

[1] **Asketische Frömmigkeit,** die in den Mystik-Büchern geschätzt wird, bedeutet nicht, die irdischen Angelegenheiten völlig beiseitezulegen. Was damit gemeint wird, ist, keine übertriebene Neigung zu irdischem Leben und zu irdischen Dingen zu haben. Mit anderem Worten heißt Asketische Frömmigkeit den islamischen Vorschriften entsprechend arbeiten, verdienen und verbrauchen. Wer so handelt, bekommt den himmlischen Lohn eines Gebets.

[2] In den Hadithen stehen die Zeichen und Mitteilungen, die darauf hinweisen, dass St. Ebûbekir, St. Omar, St. Osman, St. Ali, Friede sei mit ihnen, Kalifen sein werden. Aber die Zeit ihrer Kalifate wurde nicht offenbar verkündet. Die Wahl des Kalifen überließ der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit ihm, seinen Gefährten. Während der Wahl des Kalifen teilten sich die Urteile von den Gefährten des Propheten in drei Gruppen. Das Kalifat durfte niemals als Erbschaft den nachkommenden Verwandten übergeben werden. Das Richtigste dabei war, dass St. Ebubekir ausgewählt wurde, der sich als Erster zum Islam bekannt hatte und auch viele andere zum Islam bekehrte, und den der heilige Prophet zum Vorbeter ernannte, hinter dem er das Gebet verrichtete und mit dem er zusammen auswanderte. Er war also am würdigsten, zum Kalifen ausgewählt zu

Dagegen wurde Omar durch die Referenz von Ebû Bekr zum Kalifen, und Osman im Auftrag von Omar, aber Ali durch den Beschluss der Rebellen zum Kalifen ernannt. Später nahm Muawije die Führung mit Gewalt in die Hand.[1] Danach ging die Herrschaft bei den Omajjaden vom Vater auf den Sohn über. Bei den Abbasiden geschah dies ebenso. Das sind jeweils Beweise dafür, dass die Führung im Islam auf Gewalt und Diktatur beruht.

6. Der Artikel des Gesetzes, der besagt, dass der Mörder getötet werden soll, sollte abgeschafft werden. *[Jedoch ist die Todesstrafe das einzige Mittel gegen Mord und Raub. Ohne die Todesstrafe sind Verbrechen und Anarchie niemals zu verhindern.]* Es sollte der Regierung unmöglich gemacht werden, Wegräuber und Diebe zu bestrafen. Im Gegenteil sollten diese bewaffnet werden und dadurch sollte die Unsicherheit der Verkehrswege fortwähren.

---

werden. Einige kamen vor das Haus von St. Ali. Einer unter ihnen, Abu Sufjan, sagte zum ihm: "Reiche mir deine Hände, ich will dich huldigen. Befiehl, so kann ich eine große Armee bilden, die aus Reitern und Infanteristen bestehen." St. Ali nahm das nicht an und erwiderte: "Wollt ihr damit, dass sich die muslimische Einheit auflöst? dass ich nicht hinausgehe, bedeutet nicht, dass ich Kalif werden will. Der Absschied von dem heiligen Propheten beeindruckte mich sehr tief." Dann kam er zur Moschee und huldigte Ebu Bekr vor aller Augen.

Da sprach St. Ebu Bekr: "Zuerst wollte ich nicht Kalif werden. Später war ich aber gezwungen, diese Pflicht zu übernehmen, um allerlei Unruhe vorzubeugen." Da sagte auch St. Ali: "Für das Kalifat bist du würdiger als wir alle." Die Worte von St. Ali, durch welche Ebu Bekr an jenem Tag gelobt wird, stehen im 23. Teil des zweiten Kapitels unseres Buches **Se'adet-i Ebedijje** (türkische Auflage; englische Auflage: **Endless Bliss).** St. Omar begleitete ihn bis nach Haus. St. Ali sagte immer wieder: "Die besten Muslime unter dieser Religionsgemeinschaft nach dem heiligen Propheten sind St. Ebu Bekr und St. Omar." Diejenigen, die sich in den Verleumdungen und Lügen der Schiiten täuschen ließen, veranlaßten also, dass die Muslime in den heutigen Zustand kamen. Die britischen Agenten hetzen noch immer diesen Zwietracht weiter auf.

[1] St. Muawije wurde nach der Huldigung von St. Hassen legitimer Kalif.

7. Wir könnten durch folgende Propaganda dafür sorgen, dass sie ihr Leben voll mit Krankheiten führen:

‘Alles kommt wegen der Vorherbestimmung ALLAHs vor. Die Therapie spielt bei der Heilung keine Rolle. Steht es denn nicht im Koran? **“...ER sprach: ‘Der Schöpfer der Welten ist es, Der mich erschuf und mich leitet und Der mich speiset, und tränkt; und so ich krank bin, heilt ER mich. Und Der mich sterben lässet, alsdann wieder lebendig macht.’**[1] Niemand kann also geheilt werden, oder der Tod kann nicht verschoben werden, es sei denn, wenn es ALLAH, der Erhabene will.’[2]

8. Damit die Muslime despotisch regieren, sollte folgendes gesagt werden:

Der Islam ist die Religion der Anbetung. Sie hat mit staatlichen Angelegenheiten nichts zu tun. Deshalb hatten St. Muhammed und seine Kalifen weder Minister noch Gesetze.[3]

9. Dass es zum wirtschaftlichen Zusammenbruch

---

[1] Die **Sure Schuara** (Die Dichter)**, 79-80-81. heilige Verse**

[2] Die britischen Missionäre versuchen absichtlich, wie sie es ja auch zugeben, die heiligen Verse und die Hadithe falsch zu kommentieren, damit sie die Muslime täuschen. Es ist eine erforderliche Verpflichtung, sich ärztlich behandeln zu lassen. ALLAH, der Erhabene, erschaffte in den Medikamenten die Wirkung zur Heilung. Der heilige Prophet befahl den Gebrauch der Heilmittel. Es ist nur ALLAH, der Erhabene, Der alles erschafft, was heilen kann. ER schafft jedoch alles mit bestimmten Gründen und befiehlt uns diese Gründe geltend zu machen. Was uns also zukommt, ist, diese nötigen Heilmittel herauszufinden und zu verwenden. Der Satz des heiligen Verses: ".....**heilt ER mich...**" würde also bedeuten: Für mich erschafft ER die Wirkung des Heilmittels. Dazu sagte unser Prophet einmal aus: **"Es ist den Männern und Frauen eine unentbehrliche Verpflichtung, zu streben zum Erwerben des Wissens."** Ein anderes Mal: **"Wer fleißig seinen Lebensunterhalt verdient, ist Geliebter ALLAHs, des Erhabenen."**

[3] Die Anbetung besteht nicht nur aus dem Gebetsverrichten, dem Fasten und der Wallfahrt. Es ist auch Anbetung, irdische Angelegenheiten dem islamischen Gesetz entsprechend und um ALLAHs, des Erhabenen, willen zu erledigen. Nützliche Dinge zu tun, dafür gibt es, große Belohnung ALLAHs, des Erhabenen.

kommt, ist die Absicht der obenerwähnten Untaten. Wir könnten die Zerstörung dadurch vergrößern, indem wir die Ernte verfaulen, die Handelsschiffe versenken, die Märkte verbrennen, die Talsperren einstürzen und die Landwirtschaftsfelder und die Industriegebieten überschwemmen und in das Wassersversorgungstsystem vergiften lassen.[1]

10. Es ist auch erforderlich, bei den Staatsmännern Begierden (wie Sex und Wettkampf) zu erwecken und sie an Glücksspiel, Bestechung zu gewöhnen, sodass sie die Schatzkammer für ihr eigenes Interesse verbrauchen und alle anderen Beamten dazu fördern. Wer auf diese Weise unsere Wünsche erfüllt, sollte dann belohnt werden.

Gleich danach kommen in dem Buch folgende Empfehlungen:

Die beauftragten britischen Spionen und Agenten sind heimlich oder offenbar zu hüten und allerlei notwendige Ausgaben sind zu machen, um die gefangenen Spione aus der Hand der Muslime zu retten.

11. Es ist auch nötig, Zinsen aller Art zu fördern. Denn der Zins zerstört nicht nur die nationale Wirtschaft, sondern wird andererseits die Muslime daran gewöhnen, gegen die Vorschriften des koranischen Gesetzes zu verstossen. Denn wer einmal gegen einen einzigen Artikel dieses Gesetzes verstößt, wagt es auch den anderen zu widerstehen. Wir sollten ihnen predigen, dass nur der doppelte Zins Sünde sei, da es im Koran verkündet ist:[2] **“O Gläubige, fresset nicht den Wucher in doppelter Verdoppelung!”** und dass folglich der Zins anderer Art keine Sünde sei.[3]

---

[1] Welche Enttäuschung! Wir möchten Sie auf die Grausamkeit und das barbarische Verhalten aufmerksam machen, welche von britischen Politiker gegen die Muslime durchgeführt wurden, während sie sich als zivilisiert bezeichnen und dauernd von Menschenrechten reden.

[2] Die **Sure âl-i Imran, 130. heiliger Vers**

[3] Beim Geldleihen darf man keinen Termin festlegen. Wenn man dabei einen Termin festlegt, zählt es zu Wucher. Wenn ein Vertrag nach bestimmter Zeit zur Gleich- oder Mehrzahlung geschlossen wird, zo zählt dies nach der Rechtsschule Hanefi auch zum Wucher.

12. Notwendig ist es auch, dass die islamischen Gelehrten verleumdet werden, so dass sich die Muslime von diesen allmählich entfernen. Manche unserer Agenten sollten sich wie die islamischen Gelehrten bekleiden und ekelhafte Übeltaten begehen. Dadurch werden sie verursachen, dass die Gelehrten in Verdacht gezogen und missachtet werden. Es ist unbedingt nötig, diese Agenten an der Universität El-Esher in Kairo, in Istanbul, Nedschef und Kerbela zu beauftragen. Wir werden außerdem Schulen und Colleges eröffnen, damit die Gelehrten allgemeine Sympathie verlieren. An diesen Schulen sollen die Kinder der Armenier und der Griechen von unseren Agenten als Feinde der Muslime erzogen werden. Außerdem werden wir den muslimischen Kindern einprägen, ihre eigenen Vorfahren seien unwissend. Mit dem Zweck, ihnen die Gelehrten und die Kalifen und die Staatsmänner zu verfremden, werden wir ihnen erklären, welche Fehler sie begangen haben, dass sie nur an ihr eigenes Vergnügen denken, dass sich die Kalifen mit ihren Mägden vergnügen und die Güter der Bevölkerung zu falschem Zwecke ausnutzen und deshalb in keiner Angelegenheit dem Propheten folgen.

13. Wir werden ihnen öfters den heiligen Vers im Koran vorlegen; **“Die Männer sind den Weibern überlegen”**[1] damit wir überall verbreiten, dass der Koran die Frau verachtet und jene betreffende Hadith besagt: **“Die Frauen sind die Quelle der Bosheiten.”**[2]

Es ist auch eine schwere Sünde, selbst wenn es sich um ein bisschen Zins handelt. Beim Verkauf auf Kredit aber sollte der Zahlungstermin festgestellt werden. Wenn die Zahlungsfrist verlängert und die Zahlungsmenge erhöht wird, falls man rechtzeitig nicht zahlen kann, so wird es **Muda’af Zins** genannt. Der obenerwähnte heilige Vers handelt von diesem Zins im Handel.

[1] Die **Sure Nisâ; 34. heiliger Vers**

[2] Jedoch wurde diesbezüglich in jener heiligen Hadith mitgeteilt: **"Die Frau, die sich nach den Vorschriften des Islam richtet, ist wie eine Gnade im Paradies. Eine Frau dagegen, die sich zur Sklavin ihrer Gelüste macht und so dem islamischen Gesetz nicht folgt, ist die Quelle der Bosheit."**

14. Unsauberkeit ist die Folge des Wassermangels. Demnach sollten wir unter verschiedenen Vorwänden bei jeder Gelegenheit verhindern, dass mehr Wasser zum Verbrauchen zur Verfügung gestellt wird.

Jeder Vater ist dafür verpflichtet, seine Tochter zu versorgen, ob Jungfrau oder Witwe, wenn sie nicht verheiratet und arm ist. Wenn er das nicht tut, wird er ins Gefängnis eingesperrt. Die Frau, deren Vater tot oder arm ist, sollte von ihren nahen und reichen Verwandten ernährt werden. Wenn sie keine Verwandten hat, muß die Regierung ihr ein Gehalt bestimmen. Die muslimische Frau brauch keinesfalls zu arbeiten und Geld zu verdienen. Der Islam verpflichtet den Mann,allen Bedarf der Frau zu decken. Während das ganze Erbe wegen dieser schweren Verantwortung nur dem Mann gegeben werden sollte, läßt ALLAH, der Erhabene, die Frau als Ausdruck Seines Mitleids mit ihr die Hälfte von dem Erbe ihres Bruders bekommen. Der Ehemann darf seine Frau niemals zur Arbeit zu Hause oder draußen zwingen. Erst wenn die Frau arbeiten will und ihr Mann damit einverstanden ist, darf sie in islamischer Bekleidung und nur mit Frauen zusammenarbeiten. Was sie dabei verdient, ist ihr eigenes Hab und Gut. Niemand darf der Frau mit Gewalt das Vermögen, die Erbe und Mitgift wegnehmen. Niemand darf sogar sie zwingen, ihr Vermögen zu ihrem eigenen Bedarf, für ihre Kinder und für den Haushalt auszugeben. All diese Bedürfnisse zu decken ist für ihren Mann eine unentbehrliche Verpflichtung. In den kommunistischen Ländern haben auch die Frauen, wie die Männer die schwierigsten Arbeiten zu tun, sowie Tiere, gegen freie Verpflegung und Unterkunft. In christlichen Ländern, die sich freie Welt nennen und in einigen arabischen Ländern, die angeblich islamisch sind, arbeiten die Frauen in Fabriken, auf Feldern und im Handel, wie die Männer unter dem Schlagwort: "Das Leben ist gemeinsam." In Tageszeitungen wimmelt es von Berichten über Frauen, die es bereuen, geheiratet zu haben und über Ehescheidungsanklagen vor Gerichten.

Die heiligen Sprüche des heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, sind dreierlei: Die ersteren sind die Worte, deren Wörter und Sinn von ALLAH, dem Erhabenen, stammen. Diese Worte des Propheten heißen **"heilige Verse"**, diese bilden **"den heiligen Koran"**. Ein Beispiel dafür: **"Was immer Gutes dir widerfährt, ist von ALLAH, und was immer Böses dir widerfährt, ist von dir selber. Alles wird von ALLAH erschaffen."** (Die Sure Nisâ, Vers 78.)

Die zweiteren sind die Worte, deren Wörter von dem heiligen Propheten, deren Sinn aber von ALLAH, dem Erhabenen sind.

Im Buch werden noch folgende Empfehlungen vorgesehen, durch welche die guten Eigenschaften der Muslime vernichtet werden solten:

1. Ihr müsst unter Muslimen die Begeisterung für den Rassismus und Nationalismus anfechten und ihre Aufmerksamkeit auf die Heldentaten ihrer Vorfahren vor dem Islam lenken. Demnach werdet ihr in Ägypten die Begeisterung für Pharao, in Iran den Mazdaismus (Religion der Feueranbeter), im Irak den Babylonismus, bei Osmanen die Grausamkeit und Barbarei von Attila und Dschingis-Khan wiederbeleben. [Im Buch gab es auch eine Tabelle dafür.]

2. Es ist gleichfalls erforderlich, das Folgende geheim oder offenbar zu verbreiten: Alkohol, Glücksspiel, Ehebruch, Schweinfleisch [und Kämpfe zwischen Sportvereinen]. Mit diesem Zweck sollten die Christen, Juden, Feueranbeter und die anderen Nichtmuslime höchstens benutzt und den Beauftragten dafür reichliches Gehalt vom dem Budget des britischen Kolonialministeriums bewilligt werden.

3. Ihr müsst bei ihnen gegen den Glaubenskampf

Diese heißen **"Hadith-i kudsi".** Ein Beispiel dafür: **"Wisset, dass eures Ich euer Feind ist! Denn es hegt gegen MICH Feindschaft."**

Mit der Feindschaft wird hier gemeint, dass man gegen SEINE Gebote verstößt. Die dritteren sind die Worte, sowohl deren Wörter und als auch Bedeutungen von dem heiligen Propheten stammen. Diese heißen **"heilige Hadithe". "Die Frau, die sich nach den Vorschriften des Islam richtet, ist wie eine Gnade im Paradies. Eine Frau dagegen, die sich zur Sklavin ihrer Gelüste macht und so dem Religionsgesetz nicht folgt, ist die Quelle der Bosheit."** Dies ist eine "heilige Hadith". Muchyid-dîn-i Arabî erklärt diese Hadith im ersten Band seines Buches **Musâmerât.** Der britische Spion zitiert nur den letzten Teil dieser Hadith und macht keine Rede von ihrem Beginn. Alle Frauen der Welt würden sich wohl zum Islam bekennen, wenn sie wüßten, wie sie von dem Islam hochgeschätzt werden und dass er ihnen Friede, Glück, Freiheit und Recht auf Scheidung bietet und sie würden sich darum bemühen, ihn überall zu verbreiten. Es ist aber schade, dass sie diese Tatsache nicht begreifen. ALLAH, der Erhabene, möge es allen Menschen gewähren, den einleuchtende Weg der islamischen Religion recht zu lernen!

Verdacht erregen und ihnen einprägen, der Glaubenskampf sei vorläufig und seine Zeit wäre schon vergangen.

4. Ihr müsst die Schiiten von der Überzeugung abkommen lassen, dass die Nichtmuslime unrein wären. Dazu werdet ihr euch an den Vers im Koran anlehnen: **“Heute sind euch die guten Dinge erlaubt und die Speise derer, denen die Schrift gegeben ward, ist euch erlaubt, wie eure Speise ihnen erlaubt ist.”**[1] Und ihr werdet zu ihnen sagen, dass der Prophet eine jüdische Ehefrau namens Safijje und eine christliche Ehefrau namens Maria hatte, und dass die Frauen des Propheten nicht unrein sein dürfen.[2]

5. Ihr müsst den Muslimen einreden, dass der Prophet mit dem Islam eine himmlische Religion meinte und diese Religion nicht unbedingt der Islam, sondern auch das Judentum oder Christentum sein könnte. Ihr werdet als Beweis dafür folgendes vorbringen: Der Koran bezeichnet Angehörige aller drei Religionen als Gläubige und berichtet von dem Propheten Josef, der sagte: **“Lass mich als wahrer Muslim sterben........”;**[3] und von den Worten der

---

[1] Die **Sure Maide, heiliger Vers 5.**

[2] St. Safijje, die dieser Engländer als Jüdin bezeichnete, wurde Muslime. St. Maria aus Ägypten war dagegen keine von ehrwürdigen Frauen des heiligen Propheten, sie war Seine Sklavin. Sie bekannte sich auch zum Islam. Ihr Totengebet ließ der Kalif Omar, Friede sei mit ihm, als Vorbeter verrichten. Nach dem sunnitischen Glauben darf eine christliche Frau zur Sklavin oder zur Ehefrau gemacht werden. Wie die Schiiten annehmen, sind nicht die Ungläubigen selbst unrein, sondern ihre Ungläubigkeit.

[3] Daran zu glauben, was ein Prophet von ALLAH, dem Erhabenen, als Wissen mitteilt, wird als **Glaube** bezeichnet. Die Glaubenskenntnisse bestehen aus zwei Teilen:

1. Kenntnisse, woran man nur zu glauben hat.

2. Kenntnisse, woran man zu glauben hat und die gleichzeitig durchzuführen sind.

Die Ersteren bilden den Kern des Glauben und besteht aus sechs Grundsätzen. Die Grundsätze des Glauben sind bei jedem Propheten gleich. Heute glauben alle Juden, alle Christen, Naturwissenschaftler, Staatsmänner, Befehlshaber auf der Welt,

Propheten Abraham und Ismael:

“O unser Schöpfer, und mache uns DIR zu Muslimen und von unsrer Nachkommenschaft eine Gemeinde von Muslimen”[1]**,** und von dem Propheten Jakob, der seinen Söhnen aussprach: **“O meine Kinder, siehe, ALLAH hat euch den Glauben erwählt; so sterbet nicht ohne Muslime geworden zu sein.”**[2]

6. Ihr müsst häufig davon reden, dass es nicht verboten

---

welche von Glaubensfeinden als fortschrittlich genannt und bewundert werden, an das Jenseits, beziehungsweise an die Auferstehung nach dem Tod, an das Paradies und die Hölle. Sollten denn auch nicht diejenigen, die sich als fortschrittsfreundlich angeben und die obenerwähnten Persönlichkeiten bewundern, aber zugleich unwissend in der Religion sind, daran glauben? Die Religionsgesetze der Propheten, ihre Gebote und Verbote sind aber unterschiedlich. **Der Islam** heißt richtig glauben und sich nach dem Religionsgesetz zu richten. Da die Propheten unterschiedliche Religionen mit sich brachten, ist das Religionsgesetz eines Propheten nicht gleich mit dem eines anderen. Immer wenn ein Prophet gesandt wurde, brachte dieser eine neue **Religion** mit sich und so verloren die Religionsvorschriften voriger Propheten ihre Geltung.

Der Islam, der dem letzten Propheten Muhammed, Friede sei mit ihm, von ALLAH, dem Erhabenen, gegeben wurde, wird bis zum Weltuntergang herrschen. ALLAH, der Erhabene, gebietet in den 19. und 85. heiligen Versen im Koran den Juden und den Christen, die alten himmlischen Religionen zu verlassen. ER verkündet, dass diejenigen, die nicht SEINEM Propheten Muhammed, Friede sei mit ihm, folgen wollen, nicht ins Paradies kommen dürfen und ewige Höllenstrafe bekommen werden..

Die Propheten Abraham, Ismael, Josef und Jakob, Friede sei mit ihnen, baten jedoch ALLAH, den Erhabenen, um die Gabe der geltenden islamischen Religion zu ihrer Zeit. Die alten Frömmigkeiten der früheren Zeiten und Kirchenbesuch gelten heute nicht mehr bei ALLAH, dem Erhabenen. Darüber gibt es mehr Einzelheiten in der Erklärung **“Mewachib”** (Gaben ALLAHs, des Erhabenen) von Serkânî, welche am Ende unseres arabischen Buches **“El-Enwâr”** (Glaubenslichter) dargestellt worden sind.

[1] Die **Sure Bakara, heiliger Vers 128**

[2] Die **Sure Bakara, heiliger Vers 132**

ist, Kirchen aufzubauen, dass der Prophet und seine Kalifen sie nicht abreissen ließen, sondern sie schätzten und dass im Koran darüber folgendes steht: **“Und wofern nicht ALLAH den einen Menschen durch die anderen wehrte, wahrlich, so wären Klöster, Kirchen, Bethäuser und Moscheen, in denen ALLAHs Name so häufig genannt wird, zerstört.”**[1] Ihr werdet sagen, dass der Islam vor den Gotteshäusern Respekt hat, sie nicht abreissen ließ, im Gegenteil diejenigen, die diese Gebäude abreissen wollten, verhinderte.

7. Ihr müsst die Muslime auf die Hadithe; **“Verweist die Juden von der Halbinsel Arabien”** und **“Auf Arabien können zwei Religionen nicht zusammen leben”** Verdacht hegen lassen und noch dazu sagen: “Der Prophet hätte weder eine jüdische und noch eine christliche Frau geheiratet und keinen Vertrag mit den Christen aus Äthiopien geschlossen, wenn diese Hadithe echt wären.”[2]

8. Ihr müsst euch darum bemühen, die Muslime von den Gebeten zu entfernen, und ihnen sagen, ALLAH würde die Gebete der Menschen nicht brauchen. So werdet ihr sie dazu bringen, dass sie die Vorteile und Nutzen der Gebete in Verdacht stellen.[3] Ihr werdet ihnen die Pilgerfahrt und die Gemeinschaftsgebete verhindern, wodurch sie zusammenkommen. Ebenso werdet ihr sie verhindern, Moscheen, Mauseleen und islamische Hochschulen zu bauen und die Kaaba zu restaurieren.

9. Ihr müsst Zweifel über die Verteilung der Kriegsbeute aufkommen lassen und behaupten, dass dieser Anteil sich nur auf die Kriegsbeute bezieht und gar nichts mit Verdienst im Handel zu tun habe. Dann werdet ihr

---

[1] Die **Sure Hadsch** (Die Pilgerfahrt)**, heiliger Vers 40.**

[2] Siehe die Fußnote Nr. 2, auf der Seite 62!

[3] Die Gebete werden verrichtet, da sie ALLAH, der Erhabene, befiehlt. ALLAH, der Allmächtige, braucht die Gebete SEINER Diener selbstverständlich überhaupt nicht. Aber Diener brauchen das Anbeten. Als Christen gehen sie in Scharen in die Kirche. Dagegen wollen sie aber verhindern, dass Muslime in die Moschee gehen.

ihnen so propagieren: “Der Humus genannte Anteil wird dem Propheten oder dem Kalifen zuteil und nicht den Gelehrten. Denn die Gelehrten kaufen mit diesem Geld Häuser, Paläste, Tiere, Gärten, Bauernhöfe. Deshalb ist es nicht genehmigt, ihnen von Humus zu geben.”

10. Ihr müsst die Muslime beschuldigen, dass ihre Religion, der Islam, die Ursache des Rückstands und Terrors sei, indem ihr fördert, dass sie im Islam unerwünschte Neuigkeiten annehmen. Ihr werdet außerdem häufig davon reden, die islamischen Länder seien in Zivilisation und Kultur zurückgeblieben und hätten Erschütterungen erlebt, und damit werdet ihr ihre Verbundenheit an den Islam abschwächen. *[In der Tat gründeten die Muslime die größten und zivilisierten Staaten der Welt. Aber diese wurden immer kleiner, da sie sich von der Religion entfernten.]*

11. Eines ist sehr wichtig! Ihr müsst es versuchen, einen Abstand zwischen den Kindern und Eltern zu bringen, sodass die Kinder nicht der religiösen Erziehung unterzogen werden, denn diese bilden wir dann selbst aus. Infolgedessen werden die moslemischen Kinder gezwungen den Glauben und die islamischen Gelehrten zu leugnen, da sie nicht religiös erzogen sind.

12. Ihr müsst veranlassen, dass die Frauen draußen unverschleiert gesehen werden. Als Grund dafür werdet ihr folgendes vorbringen: “Die Tatsache, dass die Frau die islamischen Bekleidung trägt, ist eigentlich kein Gebot im Islam, sondern nur eine zu der Zeit der Abbasiden erfundene Tradition. Eigentlich durften die Leute die Frauen des Propheten sehen und die Frau beteiligte sich an allerlei Tätigkeiten.” Nachdem ihr es geschafft habt, dass sich die Frauen fast halbnackt anziehen, werdet ihr die Jugendlichen hinter ihnen hergehen lassen und euch darum bemühen, dass die Sittlichkeit zwischen Jungen und Mädchen,Frauen und Männern verdorben werden. Diese Vorgehensweise ist sehr wirksam, den Islam zu zerstören. Zuerst werdet ihr dafür die nichtmoslemischen Frauen anwenden. Danach werden sich die moslemischen Frauen von selbst verderben, ihr Schamgefühl verlieren und alles

was diese schlechten Vorbilder taten, nachahmen.[1]

---

[1] Vor der Offenbarung der heiligen Versen in bezug auf die "islamische Bekleidung" zogen sich die Frauen noch wie früher an und kamen zu dem Propheten Muhammed, stellten Ihm ihre Fragen zu allem, was sie nicht wußten. Jedesmal wenn der heilige Prophet zu jemand nach Haus kam, gingen die Frauen dahin, setzten sich nieder und informierten sich. Wie in den Koranauslegungsbüchern informiert wird, wurde drei Jahre nach der heiligen Auswanderung wurde die Sure **Achsab** (Die Verbündeten) zwei Jahre danach die Sure **Nûr** (Glaubenslicht) herabgesandt und es wurde damit den Frauen vorgeschrieben, nicht mit nicht nahen verwandten Männern zusammenzusitzen und sich nicht mit ihnen zu unterhalten. Daraufhin befahl der heilige Prophet den Frauen, nach allem, was sie erfahren wollten, Seine ehrwürdigen Ehefrauen zu fragen. Die Ungläubigen täuschen die Muslime, indem sie davon keine Rede machen, dass der Vers bezüglich der islamischen Bekleidung später herabgesandt wurde und die Frauen sich demgemäß anzogen.

Ümm-i Seleme, Friede sei mit ihr, erzählte: ‘Mejmûne, Friede sei mit ihr, und ich waren bei dem heiligen Propheten anwesend. Inzwischen bat Ibn-î Ümm-î Mektûm, Friede sei mit ihm, einzutreten. Als der heilige Prophet, Friede sei mit ihm, ihn sah, sagte Er uns: **"Versteckt euch hinter dem Vorhang."** Daraufhin sagte ich: "Ist er denn nicht blind? Er kann uns doch nicht sehen." ’ Der heilige Prophet erwiderte: **"Seid ihr auch blind? Könnt ihr ihn denn nicht sehen?"** Diese Hadith ist von den Hadith-Gelehrten Imâm Ahmed, Imâm-ı Tirmusî und Ebu Dâwud, Friede sei mit ihnen übermittelt worden. Wie es aus dieser Hadith hervorgeht, ist es den Männern nicht erlaubt, die nicht nahen verwandten Frauen anzublicken, ebenso den Frauen, die nicht nahen verwandten Männer anzusehen.

Unsere Religionsführer, die Gründer der vier rechten Rechtsschulen, Friede sei mit ihnen, urteilten diesbezüglich bei Betrachtung von anderen Hadithen, dass es unerlaubt ist, dass die Frauen die Schamteile der nicht nahen verwandten Männern anblicken. Dieses Verbot einzuhalten ist leicht. Solche Gebote und Verbote, deren Durchführung nicht schwer sind, werden **"Ruchsat"** genannt. Es ist für eine Frau unerwünscht, den Kopf und die Haare der nicht nahen verwandten Männern mit Absicht und lange anzusehen. Es wäre sehr schwer, sich davon fernzuhalten. Solche schwierige Taten auszuführen, wird als **"Asîmet"** bezeichnet.

Die Schamteile von Männern, auf die die Frauen nicht blicken dürfen, sind der Körperteil zwischen dem Knie und Nabel. Wie man sieht, handelten die ehrwürdigen Frauen unseres Propheten und Seine Gefährten, Friede sei mit ihnen, nach Asîmet, benutzten also den Weg "Ruchsat" nicht. Die Ketzer die **"Sindik"** genannt werden und die den Islam innerlich zerstören wollen, sagen, dass sich die

Frauen vor der Offenbarung des heiligen Verses "die Verschleierung" nicht ganz bedeckt angezogen hätten, und behaupten: "In der Zeit des Propheten wären die Frauen nicht islamisch angezogen. So etwas gäbe es damals nicht .Die Frauen wären nicht so hässlich gekleidet. St. Aischa hätte sich mit ihrem Koptuch nicht bedeckt. Die Tatsache, dass sich die Frauen zur Zeit bedecken, wäre von den fanatischen Rechtsgelehrten erfunden." Die obenerwähnte Hadith legt es offenbar ans Tageslicht, dass ihre Worte erfunden sind.

Vier echte Rechtsschulen im Islam (Hanefi, Schafi'î, Maliki, Hanbeli), die die Gebote und Verbote von ALLAH, dem Erhabenen, berichten, erklären die Körperteile des Mannes, die von anderen nicht gesehen werden dürfen, unterschiedlich. Für jeden Muslim ist es eine unentbehrliche Verpflichtung, diese Körperteile in dem Maße zu bedecken, wie seine Rechtsschule es vorsieht. Es ist verboten, sich die Schamteile, d.h. Geschlechtsteile eines anderen anzusehen. In der Hadith im Buch **"Eschi'at-Leme'at"** (Hadithbuch) kommt diesbezüglich vor:

"Die Männer dürfen sich die Schamteile eines anderen und die Frauen die einer anderen keinesfalls ansehen!" Die Körperteile zwischen dem Knie und Nabel sind Schamteile eines Mannes für einen anderen und Schamteile einer Frau für andere in der Rechtsschule Hanefi. Aber Schamteile einer Frau für einen nicht verwandten Mann sind ihre Körperteile außer ihren Händen und ihrem Gesicht. Die Haare der Frau zählen also nicht zu dieser Ausnahme. Es ist Sünde, auch wenn man ohne sinnliche Lust und festen Willen sich diese Schamteile ansieht. Noch einige Hadithe sind folgendermassen:

"Wendet euren Blick zur Seite, wenn ihr einer Frau begegnet! Es ist keine Sünde, wenn einem plötzlich eine Frau auffällt, aber es wird dann Sünde, wenn man sie weiter ansieht."

"O Ali, mach deinen Oberschenkel nicht frei! Blicke niemals auf den Oberschenkel der anderen, ob lebendig oder tot!"

"ALLAH, der Erhabene, möge diejenige verfluchen, die ihre Schamteile sehen lassen und auf die Schamteile von anderen blicken!"

Die heilige Hadith: **"Wer einem Volk gleicht, wird dessen Angehöriger."** deutet darauf hin, dass jemand, der seine Moral, Tat, Handlung und seine Kleider denen der Feinde des Islam anpasst, zu denen gehört. Diejenigen, die sich die Mode d.h. die Gewohnheiten der Ungläubigen aneignen und die verbotenen Dinge als schöne Künste und deren Täter als Künstler betrachten, sollten aus den obenerwähnten heiligen Hadithen eine Lehre ziehen!

Im Buch **Kimja-i Seâdet** (Elixier zur Glückseligkeit) wird mitgeteilt:

"Es ist den Frauen und Mädchen verboten, ohne Kopfbedeckung und mit nackten Armen und Beinen auf die Straße zu gehen. Ebenso gelten sie als ohne Bedeckung, wenn sie mit engen oder durchsichtigen Kleidern und parfümiert hinausgehen.

Wenn ihre Eltern, Ehemänner und Brüder es ihnen erlauben, auf diese Weise hinauszugehen, dann werden sie auch ihren Anteil von ihrer Sünde und der jenseitigen Qual nehmen." D.h. sie werden mit ihnen in der Hölle zusammen verbrannt und gequält werden. Wer dies bereut, dem wird vergeben. ALLAH, der Erhabene, hat die Reueempfinder lieb.

Jeder, der sich als Moslem [bzw. Moslime] vorstellt, soll wissen, ob seine Handlungen dem Islam entsprechen. Wenn er das nicht weiß, soll er einen der sunnitischen Gelehrten fragen oder Religionsbücher dieser Gelehrten lesen, um es zu lernen. Wenn seine Handlung dem Islam nicht entspricht, darf er sie nicht vor der Sünde bzw. dem Unglauben befreien. Jeden Tag muss er es aufrichtig bereuen. Wenn man seine Sünde bzw. seinen Unglauben bereut, wird einem vergeben. Bereut man es nicht, so büßt man im Dies- und Jenseits. Diese Buße werden in verschieden Stellen unseres Buches erwähnt.

Die Körperteile der Männer und Frauen, die sie beim Gebetsverrichten und überall bedecken sollen, heißen **Schamteile.** Es ist unerlaubt, Schamteile bloßzustellen und auf Schamteile der anderen zu blicken. Behauptet man, dass es im Islam keine Schamteile gebe, so wird man ungläubig. Nach vier Rechtsschulen wird man ungläubig, wenn man die Vorschriften betreffs der Schamteile nicht beachtet oder geringschätzt. Es ist auch unerlaubt, dass Frauen ihre Schamteile bloßstellen und unter den Männern singen oder laut rezitieren. Nach der Rechtsschule Hanbeli sind die Körperteile zwischen den Knien und Leisten der Männer keine Schamteile.

Der Moslem bzw. die Moslime soll die Grundsätze des Glauben und des Islam und die unentbehrlichen Vorschriften bzw. Verbote, die von den vier Rechtsschulen übereinstimmend bekannt gemacht wurden, lernen und beachten. Nichtwissen darf als keine Entschuldigung gelten. Es heißt nämlich so; man weiß die Vorschrift und erfüllt sie dennoch nicht. Alle Körperteile ausser den Gesichtern und Händen der Frauen sind nach den vier Rechtsschulen Schamteile. Es ist eine schwere Sünde in seiner Rechtsschule, einen Körperteil, der nach einer der anderen vier Rechtsschulen kein Schamteil ist, bloßzustellen, obwohl man nicht ungläubig wird. So ist es, wenn die Männer ihre Körperteile zwischen Knien und Leisten bloßstellen. Es ist eine unentbehrliche Vorschrift, das zu lernen, was man nicht weiss. Man soll seinen Schamteil bedecken und es bereuen, nachdem man die Vorschrift gelernt hat.

13. Ihr müsst behaupten, die Vorbeter in den Moscheen seien Sünder und überall von den Fehlern dieser Vorbeter sprechen und das gemeinschaftliche Gebet abschaffen, indem ihr zwischen den Vorbetern und ihren Gemeinschaften Feindseligkeiten stiftet.

14. Ihr müsst sagen, dass alle Mausoleen abgerissen werden sollten, mit der Begründung, dass solche Bauten zu der Zeit des Propheten nicht dawaren und deshalb unerwünschte Neuigkeiten seien. Ihr müsst sie auch an den Grabmälern des Propheten, der Kalifen und der Frommen zweifeln lassen und sie verhindern, diese Stätte zu besuchen. Ihr werdet weiter sagen: “Der Prophet ist neben seiner Mutter, Ebu Bekr und Omar sind im Friedhof “Bakî” beerdigt. Es ist nicht bestimmt, wo der Kalif Osman beerdigt ist. Der Kopf von Hussein ist in **“Hannane”** begraben, aber wo sein Körper begraben ist, ist unbekannt. Auch die Grabmäler in **“Kâsimijja”** sind die von zwei Kalifen. Das sind nicht die Grabmäler von Kâsim und Dschewad, welche zur Nachkommenschaft des Propheten gehören. Das Grabmal in der Stadt Tus ist nicht von Resâ, einem von der prophetischen Enkeln, sondern von Hârun. Die Grabmäler in Samarra sind die der Abbasiden, sie sind nicht die Grabmäler von Hâdî, Askerî und Mehdî, die aus der prophetischen Familie stammen.

15. Die Leute sollten daran zweifeln, dass Sejjids von der Nachkommenschaft des Propheten stammen. Dadurch, dass auch die Nichtsejjids einen Schwarzen oder grünen Turban tragen, sollte es dazu gebracht werden, dass sich normale Menschen nicht von den Sejjids unterscheiden lassen. So werden die Menschen in Verlegenheit geraten und die Sejjids werden in Verdacht stehen. Anderseits solltet ihr ermöglichen, dass die Sejjids in der Bevölkerung unbekannt leben und sie und andere Geistlichen ihre Hochachtung verlieren, indem sie ohne Turban umhergehen.

16. Ihr müsst ihnen einreden, dass es eine unentbehrliche Verpflichtung sei, die Trauerstellung der Schi’iten abzureissen und dass “Trauern” eine unerwünschte Neuigkeit und ein Irrweg sei und dass diese Tradition zur Zeiten des Propheten und seiner Kalifen

nicht existierte. Es ist auch notwendig, die Leute zu verhindern, solche Stätten zu besuchen und zuzusehen daß sich die Anzahl der Prediger vermindert und dass die Prediger sowie die Besitzer der Trauerstätten Steuer zahlen.

17. Ihr müsst überall auf die Liebe zur Freiheit hinweisen und sagen: "Jeder darf tun, was er will. Bekanntmachen der Gebote und Verbote ALLAHs, des Erbabenen und das Unterrichten islamischer Bestimmungen sind keine unentbehrliche Verpflichtung." *[In Wirklichkeit ist es jedem Muslim eine religiöse, allererste Verantwortung, den Islam zu lernen und zu lehren].* Außerdem werdet ihr ihnen auch folgendes einprägen: "Die Christen bzw. Juden haben ihre eigene Religion. Keiner kann dem anderen ins Herz eindringen. Bekanntmachen der Gebote und Verbote ALLAHs, des Erhabenen sind eine Sache des Kalifen."

18. Die Geburtenkontrolle sollte eingeführt werden, damit sich die Muslime nicht vermehren und die Polygamie ist abzuschaffen. Die Heirat sollte auch erst unter manchen Bedingungen geschehen: z.B. ein Araber darf keine Iranerin, ein Iraner keine Araberin, ein Türke keine Araberin heiraten.

19. Die Aktivitäten, den Islam zu verbreiten und sich zum Islam zu bekehren, sollten unbedingt verhindert werden. Die Meinung, dass die islamische Religion nur für die Araber sei, soll verbreitet werden. Dabei sollte als Grund dafür der nachstehende heilige Vers im Koran angegeben werden: **"Dies ist für Dich und Dein Volk eine Andacht."**

20. Die Wohlfahrtanstalten sind zu begrenzen und zu verstaatlichen. Die Menschen sollten keine Wohlfahrtseinrichtungen mehr wie Moschee, Hochschule und ähnliches bauen können.

21. Ihr solltet die Muslime an der Richtigkeit des Korans in Zweifel geraten und mangel und fehlerhafte Koranübersetzungen verfassen lassen und im Zusammenhang damit sagen: "Der Koran ist schon verfälscht. Die Koranexemplare widersprechen einander. Ein Vers, der in einem Koranexemplar steht, steht jedoch

nicht in einem anderen." Und ihr werdet die Verse, in denen die Juden, die Christen und die anderen Nichtmuslime unterschätzt und der Glaubenskampf und die Bekanntmachung der Gebote und Verbote ALLAHs, des Erhabenen, geboten werden, dem Koran entnehmen.[1] Den Koran müsst ihr auch in die anderen Sprachen wie türkisch, persisch und indisch usw. übersetzen und dadurch verhindern, dass der Koran außerhalb den arabischen Ländern arabisch gelesen und geschrieben wird und dass der "Gebetsruf", das "Gebetsverrichten" und die "Rezitation der Gebete" in der koranischen Sprache erfolgen.

Ebenso müssen die Muslime auch an den Hadithen in Zweifel geraten. Was mit dem Koran zu machen geplant ist, ist auch mit den Hadithen durchzuführen."

Tatsächlich war dieses Buch mit dem Titel **"Wie kann es uns gelingen, den Islam zu zerstören?",** welches ich zu Ende las, sehr hervorragend.

---

[1] Die britischen Missionare hatten bei diesen Strebungen keinen Erfolg. Denn ALLAH, der Erhabene, bewahrt den heiligen Koran vor jeder Verfälschung. Aber ER versprach nicht, das Evangelium vor der Verfälschung zu bewahren. Deshalb wurden viele erfundene Evangelien bzw. Bibeln verfaßt. Diese wurden auch mit der Zeit verfälscht. Die erste Abänderung führte ein Jude namens Paulus aus, der sich angeblich zum Christentum bekehrte. In jedem Jahrhundert, besonders im Jahre 325 wurden von 319 Pfarrern, die von Konstantin, dem ersten der oströmischen Kaiser in Istanbul (Konstantinopel), in Iznik (Nicea) zusammengebracht, wurden wesentliche Abänderungen, Verfälschungen, herbeigeführt. 931 (1524) gründete Martin Luther, der deutsche Pfarrer, die Rechtsschule **"Protestantismus".** Danach wurden die Christen, die dem Papst in Rom folgten, **Katholiken** genannt. Die historischen Tatsachen, dass die Katholiken und Protestanten sich gegenseitig getötet haben, die Mordtaten in der Bartholomäusnacht und in Scottland und der Inquisitionsgreuel, all das steht in den christlichen Geschichtsbüchern. 446 (1054) gründete Michael Kirolarius, der Pfarrer von Konstantinopel **die ortodoxe Kirche,** nachdem er von dem Papst getrennt wurde. Jakop, der 571 (n. Chr) starb, gründete die Sekte **"Surjânî"** (Syrische Kirche), Maro, der 405 starb, die **maronitische Sekte** im Libanon, Charles Russel aus der USA 1872 die Sekte **"Jehovas Zeugen".**

Es war für meinen künftigen Dienst ein unvergleichbarer Wegweiser. Das Buch gab ich dem Sekretär zurück und sprach ihm dafür meinen Dank aus. Währenddessen sagte er: “Du solltest wissen, dass du auf diesem Gebiet nicht allein bist. Wir haben zahlreiche Beauftragte. Und unser Kolnialministerium beauftragte bis jetzt über fünftausend Männer, um diese Mission durch zu führen. Das Ministerium plante es auch, diese Zahl auf hunderttausend zu erhöhen. Wenn wir die Anzahl dieses Personals erreichen, werden wir über die ganze islamische Welt herrschen und die Zügel in allen islamischen Ländern in der Hand haben.”

Später sagte der Sekretär noch folgendes: “Ich möchte dir eine gute Nachricht geben: Es ist höchstens ein Jahrhundert erforderlich, dieses Programm zu verwirklichen. Unsere Kinder werden es sicher erleben, auch wenn es uns nicht möglich ist. Wie schön ist jenes Sprichwort: “Ich aß, was die Früheren gesät hatten. So säe ich auch für die Späteren.” Wenn die Engländer diesen Dienst leisten, so werden sie die ganze christliche Welt erfreuen und sie vom Unglück seit zwölf Jahrhunderten gerettet haben.”

Der Sekretär sprach weiter: “Die Kreuzzüge, die Jahrhunderte lang dauerten, hatten keinen Erfolg. Ebenso gelang es den Mongolen, den Heeren von Tschingis Han nicht, den Islam völlig auszurotten. Denn ihre Taten waren ungeplant, plötzlich und zwecklos. Sie vollbrachten nur millitärische Tätigkeiten, die ihre Feindseligkeiten aufweisen. Aus diesem Grund waren sie in kurzer Zeit erschöpft. Aber heute bemühen sich die geehrten hohen Beamten unserer Regierung mit großer Geduld und gut geplant, den Islam von innen zu vernichten. Dabei sollten wir auch militärische Kräfte einsetzen.

Aber diese Anwendung kommt erst in letzter Etappe in Frage, d.h. erst nachdem der Islam kampfunfähig geworden ist, von allen Seiten geschwächt wurde und seine Kampfkraft gegen uns völlig verloren hat.”

Der Sekretär sagte nun seine letzten Worte: “Unsere früheren Agenten in Istanbul waren also sehr schlau und intelligent, so dass sie den gleichen Plan von uns durchgeführt haben. Was sie taten: Sie drangen unter die

Muhammedaner ein, eröffneten islamische Hochschulen für deren Kinder und bauten Kirchen. Sie verursachten bestensweise, dass Wein, Glücksspiel, Übeltaten, Zwietracht [und Fanatismus der Fußballmanschaften] Verbreitung fanden. Die moslemische Jugend ließen sie an ihre Religion in Zweifel geraten. Sie riefen Streitigkeiten zwischen der Regierung und der Jugend hervor, verbreiteten überall Unruhen. Sie verdarben die Moral und den Charakter der Leiter, der Staatsmänner, indem sie in ihre Häuser christliche Frauen eingesetzt hatten. Also durch diese Tätigkeiten und Taktiken schwächten sie ihre geistigen Kräfte, erschütterten die Verbundenheit an ihre Religion und verdarben ihre Sitten und Moral und vernichteten schließlich ihre Einheit und Zugehörigkeit. Es ist jetzt an der Zeit, den Islam auszurotten, indem man einen unerwarteten Krieg führt. Der Erfolg scheint nicht ausgeschlossen zu sein."[1]

---

[1] Die britischen Staatsmänner führten die obenerwähnten 21 Artikel, welche sie zur Zerstörung des Islams vorbereitet hatten, mit dem Zweck durch, zwei große islamische Staaten "Osmanisches Reich" und "Indisches Reich" umzustürzen. In Indien ließen sie deswegen die falschen islamischen Sekten wie **Wahhabismus, Kadijâni, Tebligh-i Dschmâ'at, Dschemâ'at-i Islâmijje** gründen. Dann besetzte die britische Armee Indien mühelos und vernichtete diesen großen islamischen Staat, sperten die islamischen Gelehrten lebenslänglich ein. Die britischen Staatsmänner warfen auch den Sultan ins Gefängnis, mit Schlägen töteten sie seine zwei Söhne. Sie plünderten zuerst die sehr kostbare Schatzkammer aus, die seit Jahrhunderten aufbewahrt wurde, und transportierten sie durch Schiffe nach London. Sie stahlen die Diamanten, Smaragde, und Rubine von den Wänden des Mausoleums **Tatsch-Mahal,** welches der indische Sultan Schâh Dschihân im Jahre 1041 (1631 n.Chr.) über dem Grabmal seiner Gattin Erdschümend Beghüm in Agra bauen ließ. Die Plätze dieser wertvollen Steine sind jetzt mit Schlamm versehen. Dies zeigt die Grausamkeit und Barbarei der Briten vor aller Öffentlichkeit. Sie nutzen nun diese gestohlene Reichtümer zur Zerstörung des Islams aus.

Wie ein islamischer Dichter sagte:" "Wenn der Unterdrücker seine Grausamkeit hat, so hat der Unterdrückte ALLAH, den Erhabenen als seinen Retter", so wurde die himmlische Gerechtigkeit offenbar, indem die Engländer im Zweiten Weltkrieg bestraft wurden. Britische Adlige und Reiche, Angehörige der Kirche, Verwandte der Staatsmänner, Zehntausende von Feinden des Islam entschlossen

sich, aus ihrem Land zu entfliehen, weil sie sich fürchteten, die Deutschen würden England besetzen. Während sie alle mit Schiffen nach Amerika fuhren, wurden ihre Schiffe von Magnetminen versenkt, die von dem berühmten deutschen Kriegsschiff "Graf von Spee" und noch von anderen zwei Kriegsschiffen gelegt worden waren. Alle ertranken im Atlantischen Ozean. Nach dem Zweiten Weltkrieg verließen die Engländer, gemäß dem Beschluss der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) alle ihre Kolonialländer auf der Welt. Damit verloren sie die meisten Quellen zum Lebensunterhalt, die sie durch Kolonialministerium jahrhundertelang ausbeuteten und mussten sich auf die Britische Insel beschränken, Lebensmittel und lebensnotwendige Güter waren gegen Vorlage eines Bezugscheins zu verkaufen. Hier möchte ich zitieren, was ich dazu gehört habe: Salih Omurtak Pascha, der ehemalige Chef des türkischen Generalstabs, erzählte: "Ich war 1948 bei einer Einladung in London gewesen. Obschon ich ein offizieller Gast war, konnte ich mich nicht sättigen. Auf der Rückreise in die Türkei konnte ich erst meinen Hunger stillen, indem ich in Italien reichlich Spaghetti aß." Während Omurtak Pascha von seinen Erlebnissen in London mitteilte, saß ich beim Essen ihm gegenüber. Seine Worte klingen mir noch Heute in den Ohren.

In der Auslegung des 82. heiligen Vers der Sure Maide erklärt der Religionsgelehrte Senâullah-i Dechlewî, F.s.m.i: "Der Religionsgelehrter Hüssejn Begawi, Beschützer der Sunna, F.s.m.i, teilte mit, dass nicht alle Christen Götzendiener sind. Denn Götzendienst heißt jemanden bzw. ein anderes Wesen außer ALLAH, dem Erhabenen, anbeten. Die Götzendiener sind erbitterte Feinde wie die Juden. Sie töten die Muslime, vernichten ihre Moscheen, verwüsten ihre Länder und verbrennen die Koranexemplare." Der absolute Religionsgelehrte Imâm-ı Rabbânî, Friede sei mit ihm, schreibt in seinem dritten Brief des dritten Bandes: "Götzendiener heißen diejenigen, die ein anderes Wesen außer ALLAH, den Erhabenen, anbeten. Und diejenigen sind auch Götzendiener, die nicht an die Religion eines Propheten glauben und daher ihm nicht gehorchen."

Alle Christen von heute werden deswegen ungläubig, weil sie nicht an den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit ihm, glauben. Die meisten Christen sind daher Götzendiener, da sie an den heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, als Gottessohn bzw. einen von drei Göttern glauben. Die Christen, die daran glauben, dass St. Jesus, F.s.m.i, Diener und Prophet ALLAHs, des Erhabenen, ist, werden **Schriftbesitzer** genannt. Sie sind gegen den Islam und Muslime feindlich gesinnt. Die Feindseligkeiten gegen den Islam werden von britischen Elementen geleitet.

Wir haben 1412 (1992 n.Chr.) erfahren, dass christliche Missionare elf

7. Teil

Nachdem ich das erste Geheimnis erfahren hatte, wurde ich ungeduldig und wollte das zweite wissen. Schließlich offenbarte es mir der Sekretär es eines Tages. Es war ein Büchlein von 50 Seiten, das gezielte Pläne enthielt, die für höhere Beamte im Kolonialministerium vorbereitet waren, um innerhalb eines Jahrhunderts den Islam völlig abzuschaffen und alle seine Spuren zu tilgen. Diese Pläne bestanden aus vierzehn Artikeln, die sehr geheimgehalten werden sollten, damit sie den Muslimen nicht in die Hand fielen. Diese Pläne waren folgendermaßen:

1. Wir müssen mit dem russischen Zaren einen Vertrag bzw. ein Abkommen schließen, um gemeinsam Buchara, Tadschikistan, Armenien, Horasan, die Umgebungsländer und die an Russland grenzende türkische Territorien zu besetzen.

2. Wir müssen mit Frankreich und Russland zusammenarbeiten, um die islamische Welt sowohl von innen, als auch von außen zu zerstören.

3. Wir müssen zwischen den türkischen und iranischen Regierungen religiöse und politische Unruhen bzw. Auseinandersetzungen stiften und dadurch auf beiden Seiten den Fanatismus der Nationalität und den Rassismus erregen. Wir müssen uns auch darum bemühen, dass alle islamischen Länder gegeneinander eine feindselige Stellung einnehmen, indem wir unter ihnen Zwietracht und Unruhen hervorrufen. Zu diesem Zweck müssen wir alle

---

Fragen gegen Islam erfunden und diese in islamischen Ländern verbreitet hatten. Die islamischen Gelehrten in Bangladesch stellten diese Missionare bloß, indem sie diese erfundenen Fragen mit Begründung für ungültig erklärten. Der Hakikat-Verlag in Istanbul veröffentlicht die Antworten dieser islamischen Gelehrten in dem Buch **El-Ekâsib-ül Dschedide-tül Hiristijanijje** (Neue Lügen des Christentums) weltweit.

falschen Sekten, auch die vergessenen, wiederbeleben, aufrechterhalten und gegeneinander aufhetzen.

4. Einige Stätten in den islamischen Ländern sollten den Nichtmuslimen gegeben werden: Zum Beispiel die Stadt Medina den Juden, die Stadt Alexandrien in Ägypten den Christen, Imâra Sâibe, Kirmanschah den Nosairiern, welche Ali vergötterten, die Stadt Mossul im Irak den Jesiden, der iranische Golf den Indern, die Stadt Tripoli den Drusen, die Stadt Kars den Alewiten, die Stadt Maskat den Haridschîten. Alle diese sollten dann mit Gold, Waffen und notwendigen Informationen so unterstützt werden, damit sie zur Quelle der Unruhe werden. Der Wirkungskreis dieser Sekten sollten ausgedehnt werden, bis der Islam völlig vernichtet wird.

5. Es ist zu planen, die osmanische und iranische Regierungen in kleine autonome Staten aufzuteilen die sich miteinander auf keinen Fall verständigen könnten, wie es heute in Indien der Fall ist. Denn folgendes Schlagwort ist ja wohlbekannt: “Teile, herrsche und vernichte!”

6. In der islamischen Welt müssen verfälschte Religionen und Sekten gegründet und diese vorher sehr gut geplant werden, damit die von uns erfundenen Sekten und Religionen der Neigung und Kultur des Volkes entsprechen. Im Lande, wo die Sekte Schi’ismus herrscht, müssen wir vier Sekten gründen:

1. Eine Sekte, in der St. Hussejn vergöttert wird.
2. Eine Sekte, in der Dschafer-i-Sâdik vergöttert wird.
3. Eine Sekte, in der heiliger Messias vergöttert wird.
4. Eine Sekte, in der St. Ali Resa vergöttert wird.

Die erste davon ist für Kerbelâ geeignet, die zweite für Isfahan, die dritte für Samarra, die vierte für Horasan. Anderseits sollten wir die vier bekannten Rechtsschulen der Sunniten jeweils zu einer unabhängigen Sekten machen. Nachdem es uns gelungen ist, werden wir zusätzlich eine neue islamische Sekte in Nedschd gründen und blutige Kämpfe zwischen den Sekten verursachen. Die Bücher über diese vier Rechtsschulen werden wir vernichten, so dass jede Sekte nur sich selbst als Muslim

ansieht und die anderen als Ungläubige bezeichnet, die getötet werden sollten.

7. Es sollten schlechte Gewohnheiten wie Ehebruch, Homosexualität, Alkoholismus und Glückspiel verbreitet und dadurch unter den Muslimen Unruhe und Feindseligkeit gestiftet werden. Dafür sind in jedem islamischen Land die Nichtmuslime auszunutzen. Mit dem Zweck, dieses Ziel zu erreichen, müssen wir eine große Armee aufstellen.

8. Es ist äußerst mit Ernst zu betreiben, in den islamischen Ländern verirrte und grausame Führer auszubilden, die dann orientiert werden sollten, dem Koran widersprechende Gesetze zu erlassen. Wir müssen sie zu Marionetten machen, damit sie jeder Zeit dem Kolonialministerium zur Verfügung stehen. Dadurch sollten wir in islamischen Ländern unsere Forderungen auf legalem Wege in die Tat umsetzen können und eine Mentalität entstehen lassen, wonach das islamische Leben als strafbare Handlung, die Verrichtung des Gebetes als Fortschrittsfeindlichkeit angesehen wird. Und wir müssen veranlassen, dass die Führer der Muslime aus den Nichtmuslimen gewählt werden. Zu diesem Zweck werden wir einige Agenten angeblich zum Islam bekehren lassen und alles Mögliche dafür tun, dass diese an wichtige, amtliche Stellen kommen, um unsere Forderungen zu verwirklichen.[1]

9. Ihr solltet es soweit wie möglich verhindern, dass die arabische Sprache gelehrt wird und dagegen zusehen, dass die Sprachen wie Persisch, Kurdisch und Paschto Verbreitung finden. So solltet ihr in arabischen Ländern die Fremdsprachen und die regionalen Dialekte verbreiten,

---

[1] Die Briten hatten mit ihren Bestrebungen Erfolg gehabt. Sie ließen die Freimaurer wie Mustafa Reschid Pascha, Âlî Pascha, Fuâd Pascha und Talât Pascha und diejenigen von amenischer bzw. jüdischer Herkunft an wichtigste Stellen des Osmanischen Reiches kommen, die Freimaurer wie Abdullah Dschewdet, Mûsâ Kâsım und Abduh machten sie auch in religiösen Angelegenheiten je zu einer Autorität.

um das hocharabische, die Sprache des Islams, abzuschaffen.

10. Wir sollten unsere Leute in die nähere Umgebung der Staatsmänner einsetzen und sie später zum Staatssekretär befördern lassen, damit sie den Willen unseres Kolonialministeriums ausführen können. Der kürzeste Weg dafür ist der Sklavenhandel. Zuerst müssen wir geschickte Agenten heranbilden, die wir als angebliche Sklaven dort benutzen können.

Später sollten wir diese Sklaven den nahen Verwandten der moslemischen Staatsmänner, z.B. ihren Söhnen, ihren Frauen und den von ihnen geachteten Persönlichkeiten verkaufen. Diese verkauften Dienerinnen werden nach und nach den Staatsmännern nahe kommen. Wie das Armband den Arm umklammert, werden sie auch, als ihre Kinderfrauen und Mägde die moslemischen Staatsmänner umschließen.

11. Wir müssen den Wirkungskreis der missionarischen Tätigkeiten erweitern. Dazu müssen wir in jeder Volksschicht und jedem Beruf besonders in Medizin, Ingenieurberuf, Buchführung usw. Mission treiben. Wir sollten in islamischen Ländern im Namen der Kirche, Schule, Bibliothek und Sozialhilfe Veröffentlichungszentren eröffnen. Das müssen wir überall in islamischen Ländern verbreiten und Millionen von Büchern über das Christentum spenden. Neben der islamischen Geschichte müssen wir auch die christliche Geschichte und das Völkerrecht veröffentlichen. In die Kirchen und Klöster müssen wir unsere Agenten als Mönche und Nonnen einsetzen. Diese müssen wir als Organisateure beauftragen, um christliche Mission zu treiben.

Wir müssen uns regelmäßig von ihnen informieren lassen, welche Aktion die Muslime durchführen und welche Neigung sie haben. Wir müssen eine christliche Organisation von Professoren, Wissenschaftlern und Forschern gründen, deren Mission es ist, die Neigung, Kultur und Religion der Muslime gründlich zu untersuchen, und anschließend die islamische Geschichte zu verfälschen, ihre Bücher zu vernichten und islamische

Wissenschaften abzuschaffen.

12. Wir müssen die ganze islamische Jugend über ihre Religion in Zweifel geraten lassen. Durch Schulung, Bücher, Zeitschriften [bzw. Sportvereine, Kinofilme, Rundfunk] und mit Hilfe der hierfür geschulten Spezialisten müssen wir ihre Moral völlig verderben. Es ist unbedingt erforderlich, die jüdische und christliche Jugend als Köder und zielbewusst zu schulen, um die Muslime hereinzulegen und zu diesem Zweck geheime Organisationen zu stiften.

13. Wir müssen die Muslime zum Aufstand und Bürgerkrieg aufhetzen und ermöglichen, dass es zwischen den Muslimen und Nichtmuslimen immer wieder zu Kämpfen kommt, so dass die Muslime an ihrer Kraft verlieren, und sich die islamischen Länder nicht mehr gegenseitig beistehen können, so dass ihre Vereinigung und Fortschritte unmöglich wird, wir müssen ihre materiellen Möglichkeiten und geistigen Fähigkeiten zerstören und verderben, damit sie ihre aktiven Jugendlichen und Gelehrten verlieren und sich ihre Ordnung in Terror und Revolution verwandelt.

14. Ihre Wirtschaft ist in jeder Hinsicht zusammenzubrechen, ihre Einkommensquellen und Landwirtschaftsgebiete sind zu löschen und zu zerstören, die Talsperren sind niederzureißen, ihre Flüsse sind zu entwässern.

Wir müssen die Muslime dazu bringen, dass sie Antiphatie gegen Gebetsverrichten und Arbeiten haben. Zur Anregung und Verbreitung der Faulheit sind Spieleinrichtungen zu gründen. Rauschgiftsucht und Alkoholismus sollten auch Verbreitung finden.

(Die obenerwähnten Artikel sind mit Karten und Abbildungen ausführlich erklärt.)

Ich dankte dem Sekretär dafür sehr, dass er mir ein Exemplar dieser außergewöhnlichen Belege gab.

Nachdem ich in London noch einen Monat geblieben war, bekam ich von unserem Ministerium den Auftrag, nach Irak zu fahren, um wieder mit Muhammed aus

Nedschd in Kontakt zu kommen. Vor der Abreise gab mir der Sekretär folgende Anordnung:

“Sei bitte äußerst vorsichtig! Du darfst auf keinen Fall Muhammed aus Nedschd vernachlässigen: Nach den bisherigen Berichten unserer Spionen ist er ein sehr geeigneter Dummkopf, mit dessen Hilfe wir unsere Pläne in Kraft setzen können. Rede mit Muhammed aus Nedschd deutlich! Unsere Spionen in Isfahan sprachen mit ihm ganz offen und er nahm auch unsere Anforderungen an, nur unter folgender Bedingung: Er soll mit genügenden Eigentümern und Waffen unterstützt werden, damit er sich gegen die staatlichen Kräfte und Gelehrten verteidigen kann, wenn er beginnt, seine neue Weltanschauung bekanntzumachen. Es soll für ihn ein kleines Fürstentum gegründet werden. Unser Ministerium hat all diese Bedingungen angenommen.”

Ich wäre beinahe vor Freude in die Höhe geflogen, als ich diese Auskunft hörte. Daraufhin fragte ich den Sekretär, was ich zu tun hatte. Als Antwort gab er mir folgende Anweisung:

“Unser Ministerium bereitete einen ausführlichen Plan vor, den Muhammed aus Nedschd ausführen sollte:

1. Er sollte überall von der Rechtmäßigkeit reden, alle Muslime umzubringen, nachdem er diese der Gotteslästerung bezichtigt hat, dass sie ihrer Eigentümer zu berauben seien, dass ihr Ehrgefühl zu verletzen sei, dass die islamischen Männer und Frauen zu Sklaven zu machen und danach zu verkaufen wären.

2. Womöglich sollte er behaupten und überzeugen, dass die Kaaba ein Götzenbild und deshalb niederzureißen sei.[1]

---

[1] Die angebeteten Standbilder und Symbole werden als Götzenbilder bezeichnet. Die Muslime beten jedoch nicht die Kaaba an, sondern richten sich nach Kaaba, da dies ALLAH, der Erhabene, so bestimmt und befohlen hat. Bei jedem rituellen Gebet nach dem Sichniederwerfen in Richtung nach Kaaba rezitieren die Muslime im rituellen Stehen die Sure "Fatiha": **"O, der einzige Schöpfer der Welten, DIR allein dienen wir und zu DIR allein flehen wir um Beistand."**

Er sollte die arabischen Volksstämme dazu anstiften die Pilger anzugreifen, ihre Güter berauben und sie töten lassen, um der Anbetung “Pilgerfahrt nach Mekka” ein Ende zu geben.

3. Er sollte versuchen, den Muslimen zu versagen, dem Kalifen zu gehorchen, sie gegen den Kalifen aufzuhetzen, und ein Heer aufzustellen, um all das zu ermöglichen. Bei jeder Gelegenheit muss er die Meinung äußern, daß es notwendig wäre, gegen die Angesehenen aus Hedschas (Bezeichnung für Mekka und Medina) zu kämpfen und ihren Einfluß abzuschwächen.

4. Er hat zu verkünden, dass es notwendig sei, alle Grabmäler, alle Kuppeln und alle anderen heiligen Stätten in Mekka und Medina und in den anderen islamischen Ländern niederzureißen, da sie alle Götzenbilder seien und zum Götzendienst führten.

Er soll veranlassen, dass der Prophet Muhammed und seine Kalifen und die Gründer der vier rechten Rechtsschulen und ihre Schüler, alle großen Gelehrten, verachtet werden.

5. Er sollte dafür sorgen, dass in den islamischen Ländern Revolution, Despotismus und Anarchie entsteht.

6. Er muss versuchen, einen verfälschten und fehlerhaften Koran zu veröffentlichen, wie es mit den Hadithen gemacht wurde.[1]

Nachdem der Sekretär den aus den obenerwähnten sechs Artikeln bestehenden Plan erklärt hatte, sagte er: “Du brauchst diesen großen Plan nicht zu befürchten. Denn unsere Mission besteht daraus, die Samen zur Zerstörung des Islam in den fruchtbaren Boden zu säen. Die Generationen kommen noch, die diesen Auftrag mit Erfolg zu Ende führen werden. Es ist ja das Prinzip der britischen Regierung, Schritt für Schritt und mit Geduld

---

[1] Es ist eine große Verleumdung zu behaupten, dass es in den Hadithen Hinzufügungen und Fehler gäbe. Wem einmal geläufig ist, wie tausende von den Hadith-Gelehrten die heiligen Hadithe gesammelt haben, der darf nicht so gemein lügen und solche Lügen nie glauben.

vorzugehen.

War der Prophet Muhammed denn auch nicht bloß ein Mensch, dem es gelang, die große und ungläubliche Revolution des Islam durchzuführen? Muhammed aus Nedschd versprach uns auch, wie sein Prophet, unsere revolutionären Pläne zu verwirklichen.”

Nach einigen Tagen wurde mir von dem Minister und dem Sekretär die Genehmigung erteilt und ich verabschiedete mich von meiner Familie und meinen Freunden. Schließlich machte ich mich auf den Weg nach Basra. Während ich das Haus verließ, sagte mein Sohn zu mir: “Komm bitte bald zurück, Papa!” Daraufhin liefen mir Tränen aus den Augen. Ich konnte meine Beunruhigung und Kummer nicht vor meiner Frau verbergen.

Nach einer anstrengenden Fahrt traf ich schließlich in einer Nacht in Basra ein. Ich ging direkt zu Abdurresâs Haus. Er schlief, aber ich weckte ihn. Als er mich sah, freute er sich sehr. Er empfing mich freundlich. Ich übernachtete dort. Am Morgen sagte er: “Muhammed aus Nedschd kam bei mir vorbei und hinterließ diesen Brief für dich.

Ich öffnete den Brief, in dem stand, dass er nach Nedschd, seiner Heimat, gegangen sei und seine Adresse gab er auch an. Danach machte ich mich auf den Weg nach Nedschd. Nach einer sehr mühsamen Fahrt kam ich dort an. Muhammed aus Nedschd traf ich zu Hause an. Er war sehr abgemagert. Aber ich sagte nichts davon. Später erfuhr ich von seiner Heirat.

Wir einigten uns gegenseitig darauf, dass er öffentlich bekannt geben sollte, dass ich sein Sklave sei und dass er mich irgendwohin hingeschickt hatte und ich nun zurückgekehrt sei.

Er tat es auch so.

Ich blieb bei Muhammed aus Nedschd zwei Jahre lang. Wir bereiteten einen Plan vor, um den Aufruf seiner weltanschaulichen Revolution zu veröffentlichen. Endlich ermutigte ich ihn im Jahre 1143 (1730) dazu. Nachdem er sich einige Mithelfer gefunden hatte, teilte er nahen

Freunden und Verwandten seinen Aufruf mit. Später verbreitete er seinen Anhängerkreis. Daraufhin setzte ich Wachleute ein, damit diese ihn vor seinen Feinden schützen sollten. Dabei unterstützte ich sie finanziel so, wie sie verlangten. Immer wenn die Feinde Muhammed aus Nedschd angreifen wollten, stärkte ich den Mut der Wachleute und unterstützte sie.

Je größere Verbreitung sein Aufruf fand, desto mehr Feinde gewann er. Immer wenn die Angriffe zunahmen, wollte er seinen Aufruf aufgeben.

Aber ich ließ ihn nicht allein und erreichte, dass er weiter entschlossen blieb. Ich sagte ihm öfters: “O Muhammed, der Prophet hat mehr Schwierigkeiten erlebt als du. Du weißt ja, das ist der Weg der Ehre. Du brauchst wie jeder Revolutionär, nur eine Weile auszuhalten.”

Es war nicht ausgeschlossen, dass wir jederzeit angegriffen wurden. Ich setzte seinen Gegnern gegenüber Agenten ein, die ich mir kaufte. Immer wenn seine Feinde ihm etwas Böses antun wollte, informierten diese Agenten mich regelmäßig darüber. So machte ich die Feinde von Muhammed aus Nedschd wirkungslos.

Eines Tages erfuhr ich, dass ihre Gegner sich dafür entschlossen hatten, ihn zu töten. Ich ergriff sofort notwendige Gegenmaßnahmen, damit ihre Vorbereitungen scheitern. Zum Schluss hatten die Bevölkerung von der Attentat gegen Muhammed Bescheid und haßten nun die Feinde von Muhammed. So fielen sie selbst in die Grube hinein, die sie für Muhammed aus Nedschd gegraben hatten.

Muhammed aus Nedschd versprach mir alle sechs Artikel des betreffenden Plans zu verwirklichen und fügte hinzu: “Zur Zeit bin ich imstande, nur einen Teil davon auszuführen.” Er hatte eigentlich recht. Zu jener Zeit war es ihm unmöglich, alle durchzuführen.

Es fiel ihm schwer, die Ka’aba niederreißen zu lassen. Außerdem zögerte er auch, die Ka’aba als ein Götzenbild zu bezeichnen. Er verweigerte es auch, einen verfälschten Koran zu veröffentlichen, denn er fürchtete sich vor den

Scherîfs von Mekka und der Istanbuler Regierung sehr. Hierfür sagte er mir: “Wenn ich diese beiden Angelegenheiten offen erklären würde, würden wir von einem starken Heer angegriffen werden.” Daraufhin nahm ich seinen Ablehnungsgrund an.

Denn er hatte ja recht, die Bedingungen waren damals noch nicht geeignet.

Einige Jahre später gelang es unserem Kolonialministerium, auch Muhammed Su’ud (Saud), den Fürst von Derijje, auf unsere Seite zuziehen und er schickte mir einen Botschafter, der ausserdem unter Su’ud und Muhammed Freundschaft und gegenseitige Hilfe schaffen sollte. Wir benutzten unseren Muhammed aus Nedschd auf dem Gebiete des Glaubens, Muhammed ibn Su’ud aber auf dem der Politik, um das Vertrauen der Muslime zu gewinnen. Es ist eine geschichtliche Tatsache, dass die Staaten, deren Regierung und Regime auf der Religion beruhen, langlebiger, einflussreicher und mächtiger werden.

So wurden wir immer stärker. Und die Stadt **Der’ijje** machten wir uns zum Zentrum.

Außerdem erklärten wir die neue Religion **“WAHHABISMUS”** als eine staatliche Religion. Unser Kolonialministerium unterstützte und verstärkte die neue wahhabitische Regierung heimlich. Die neue Regierung kaufte sich elf britische Offiziere als Sklaven, die sehr gut arabisch konnten und die Taktiken des Wüstenkampfes sehr gut beherrschten. Wir bereiteten die Pläne mit diesen Offizieren vor. Die beiden Muhammeds gingen nun den Weg, auf den wir sie hinwiesen. Wo das Ministerium keinen Befehl gab, da fällten wir selbst Urteile.

Wir alle heirateten Jungfrauen der Volksstämme. Die Gebundenheit und Gehorsamkeit der moslemischen Frauen ihren Männern gegenüber gefielen uns sehr. Dadurch verstärkte sich unsere Verbindung mit den Volksstämmen immer mehr. Unsere zentrale Führung wird Tag für Tag wirksamer. Wenn nichts dazwischen kommt, wie zum Beispiel irgendein unerwartetes Unglück, so werden wir wohl zu unserem Ziel kommen. Denn wir haben dafür unser Bestes getan und den Keim schon gelegt.

Anmerkung

Wer dieses Buch sorgfältig durchgelesen hat, wird wohl verstanden haben, dass die größten Feinde des Islams, die dem Islam feindlich gesinnten Briten sind und dass der Wahhabismus, der heute die Sunniten auf aller Welt angreift, von diesen gegründet worden ist und dass Wahhabiten immer noch von ihnen unterstützt werden. Gelehrte, vernünftige und gewissenhafte Engländer verabscheuen diese gemeine Feindschaft der Briten.

Dieses Buch legt uns mit Beweisen vor, dass britische Ungläubige den Wahhabismus gegründet haben, um den Islam zu vernichten. Wir hören immer noch davon, dass die Verirrten, die keiner der rechten Rechtsschulen angehören, in ihren Ländern den Wahhabismus zu verbreiten versuchen. Einige unter ihnen behaupten sogar, dass "die Geständnisse von Hempher" als reine Phantasie von anderen erfunden worden wären. Sie können jedoch ihre Behauptungen niemals beweisen. Habîb Alevî bin Ahmed Haddad, ein grosser islamischer Gelehrter, der das wahres Gesicht der Wahhabiten erkannt hat, erwidert in seinem Buch namens **Misbâch-ul-enâm** (Die Flossen der Menschheit) auf die gemeine Texte von Muhammed bin Abdülwehhab und Hempher, indem er die Bücher der Wahhabiten las. Dies Buch, das 1216 [1801 n.Chr.] verfasst worden war, wurde 1416 [1995 n.Chr.] von der Hakîkat Buchhandlung veröffentlicht und in alle islamische Länder gesandt. Wieviel sich die Briten auch immer bemühen, wird es ihnen doch nicht gelingen, das Sunnitentum, das echte islamische Leben, abzuschaffen, im Gegenteil werden sie ihr eigenes Ende vorbereiten. Denn ALLAH, der Erhabene, bringt im 81. heiligen Vers der Sure Isrâ (Kinder Israels) sinngemäß diese gute Nachricht: **"Und sprich: 'Gekommen ist die Wahrheit und vergangen das Nichtige** (alles Falsche). **Denn das Nichtige ist vergänglich.' "** d.h.: Diejenigen werden noch auftreten, die den Irrweg gehen. Aber sie sollten von denen, die den rechten Weg gehen, besiegt werden und zugrunde gehen.

Kapitel II

Die Britische Feindschaft gegen den Islam

Wer die im ersten Kapitel dargestellten Geständnisse des britischen Spions gelesen hat, wird wohl eine klare Vorstellung davon haben, was die Briten über die ganze islamische Welt denken. Im folgenden werden wir darlegen, wie die Missionare arbeiten und wie die britischen Spione die Anweisungen des englischen Kolonialministeriums auf die Muslime in der ganzen Welt durchgeführt haben.

Diese Briten sind eingebildet und hochmütig. Je verehrungswürdiger sie sich selbst und ihr Land halten, desto verachtungswerter halten sie andere Völker und andere Länder. Nach der Auffassung dieser Briten teilen sich die Menschen in drei Gruppen ein: Die erste Gruppe sind die Briten, die angeblich unter den Menschen als Vorzüglichste erschaffen wurden. Die zweite Gruppe sind die Weißen in Europa und Amerika. Die Briten nehmen an, dass diese Gruppe auch verehrungswürdig sein könnte. Zu der dritten Gruppe gehören alle Menschen außer der ersten und zweiten Gruppe. Diese seien Wesen zwischen Menschen und Tieren. Sie seien gar nicht verehrungswürdig und soziale Werte wie Freiheit, Selbständigkeit und Vaterlandsliebe wären nicht für sie. Sie wären besonders dazu da, von Briten regiert zu werden.

Die Briten leben mit den Einheimischen ihrer Kolloniallländer deswegen niemals zusammen. In ihren Kolonien gibt es überall ihre eigenen Klubs, Casinos, Gaststätten, Badehäuser, sogar Geschäftshäuser. Es ist den Einheimischen versagt, diese Einrichtungen zu betreten.

Marcella Perneau, der französische Autor, der durch seine Reisen nach Indien zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts berühmt wurde, erzählt in seinem Buch "**Eindrücke auf der Reise nach Indien**" folgendes:

“Ich hatte einem indischen Wissenschaftler versprochen, der in Europa bekannt war und dem sogar von einigen Universitäten den Titel “Professor” gegeben wurde, mich mit ihm in einem britischen Klub in Indien zu treffen. Als der indische Professor im Klub ankam, ließen ihn die Briten nicht herein, indem sie seinem Ruf keine Achtung erwiesen. Als ich davon erfuhr, beharrte ich darauf und erst danach konnte ich mit ihm im Klub sprechen.”

Die britischen Vorgesetzten und Beamten behandelten die Menschen der dritten Gruppe schlechter, als man Tiere behandelte. Im Jahre 1919, kamen die Inder an einem bestimmten Tag, wegen einer religiösen Zeremonie in der Stadt Amritsar zusammen, dem größten unter den britischen Kolonialländern, wo die britischen Behörden jahrelang sadistisch und grausam regierten. Sie erwiesen vor einer Britin, einer Missionarin, die währenddessen auf ihrem Fahrrad vorbeifuhr, keinen Respekt. Diese Missionarin beklagte sich bei dem britischer General Dyer darüber. Der General gab daraufhin ihren Soldaten den Befehl, auf das Volk, das im Tempel seine Zeremonie verrichtete, zu schießen und insgesamt siebenhundert Menschen kamen ums Leben. Über tausend Menschen fielen verletzt zu Boden. Der General, der sich damit nicht begnügte, ließ die Leute wie Tiere kriechen und laufen. Wegen dieses Vorfalls ging in London eine Anklage ein. Die Regierung erteilte den Befehl zur Untersuchung.

Als der beauftragte Inspektor, nach Indien kam, fragte er den General, warum er auf die zivile Bevölkerung hatte schießen lassen. Er antwortete ihm: “Ich bin Kommandant dieser Region. Ich bin allein zuständig, eine militärische Handlung zu bestimmen. Dies war erforderlich und ich gab den Befehl.” Daraufhin stellte ihm der Inspektor eine andere Frage: “Und weshalb haben Sie die Leute wie Tiere kriechen und laufen lassen?” General erwiderte: “Ein Teil der Inder kriecht vor ihren Göttern, so dass ihr Gesicht den Boden berührt. Ich gab also ihnen damit zu verstehen, dass eine biritische Frau so heilig ist wie eines ihrer

Götzenbilder, dass sie auch vor ihr kriechen müssen, geschweige denn sie verachten."

Daraufhin entgegnete der Inspektor: "Die Bevölkerung muss doch zum Einkaufen auszugehen." Die Antwort des Generals darauf war wie folgt: "Wenn sie tatsächlich Menschen wären, wären sie auf der Straße nicht gekrochen. Denn ihre Häuser liegen dicht nebeneinander und ihre Dächer sind flach. Auf den Dächern hatten sie wie Menschen gehen können, um ihre Bedürfnisse zu decken." Sobald diese Antworten des Generals in der britischen Presse veröffentlicht wurden, wurde er zum Helden gemacht. (Dieser General hieß Dyer, Reginald Edward Harry. Er wurde 1281 (1864) geboren, und starb 1346 (1927) in England. Er ging in die Weltgeschichte als der berühmte General ein, der dem Widerstand gegen die britische Unterdrückung am 13. April 1919 in der Stadt Amritsar ein Ende gab, indem er in der Stadt ein Blutbad veranstaltete. Als überall in Indien große Massen demonstrierten, wurde er aus seinem Amt entlassen und pensoniert. Aber das britische Oberhaus, das Dyer wegen seiner Taten lobte, beschloss ihn finanziell zu unterstützen. Daraus stellt sich auch heraus, was die britischen Lords und Grafen von den anderen Völkern halten.)

Die britische Regierung in den Ländern mit weißen europäischen Bewohnern unterscheidet sich ganz deutlich von der Regierung der Ländern mit nichtweißen Einheimischen. Die Ersten haben Vorrechte und sogar eine Selbstverwaltung. Die Zweiten dagegen leiden Unrecht. Die ersten Länder, die sogenannten Dominionen, hängen in ihren auswärtigen Angelegenheiten von England ab, sind aber in ihren innenstaatlichen Angelegenheiten selbständig. Als Beispiel für solche Länder sind Kanada, Australien, Neu Seeland u.s.w. zu erwähnen.

Für die Angelegenheiten der Kolonialländer sind zwei Ministerien verantwortlich, das allgemeine Kolonialministerium und das Ministerium für Indien. An der Spitze des allgemeinen Kolonialministeriums steht ein Sekretär **(Secretary of State for the Colonial Department).** Ihm unterstehen noch zwei Staatssekretäre und vier

Stellvertreter. Einer der Sekretäre wird aus der britischen Volkskammer gewählt. Der andere Staatssekretär und die vier Stellvertreter sind auf dauer gewählt, d.h. diese werden nicht mit dem Machtwechsel der Regierung gewechselt. Einer von den Stellvertretern ist verantwortlich für die Länder Kanada, Australien, und einige Inseln, der Zweite für Südafrika, der Dritte für Ost-und Westafrika, und der Vierte für Indien.

Das britische Imperium, das auf der Feindschaft gegen den Islam, auf Grausamkeit, Despotismus, Hinterhältigkeit und Verrat beruht, nannte sich: “Der Staat, über dem die Sonne niemals untergeht.” Die Länder wie Kanada, Südafrika, Neuseeland, Fiji Inseln, Pazifische Inseln, Papua, Tonga, Australien, Britisches Beludschistan, Burma, Jemen (Aden), Somali, Borneo, Brunei, Sarawak, Indien, Westpakistan, Bengal, Malaysia, Indonesien, Hong Kong, ein Teil Chinas, Zypern, Malta, Ägypten (1882), Sudan, Niger, Nigeria, Uganda, Kenia, Simbabwe, Sambia, Malawî, Bahama, Grenada, Guyana, Botswana, Gambia, Ghana, Sierra Leone, Tansania und Singapur kamen unter britische Herrschaft.

Den Völkern dieser Staaten gingen ihre Religion, ihre Sprache und ihre Tradition verloren. Dazu wurden noch ihre Bodenschätze und Naturalien von den Briten ausgebeutet.

Nach den Invasionen im 19. Jahrhundert besaß England fast ein Viertel der ganzen Erde und über ein Viertel der Weltbevölkerung.

Die bedeutendste britische Kolonie war Indien. Denn die Briten erreichten die Weltherrschaft durch die Bevölkerung, die über dreihundert Millionen (Heute über siebenhundert Millionen) beträgt und den reichlichen Naturstoffen Indiens. Allein während dem Ersten Weltkrieg erhielt England von dieser Kolonie eine halbe Million Soldaten und eine Milliarde Rupien als Bargeld. Der größte Teil davon wurde mit dem Zweck ausgegeben, das Osmanische Reich niederzureissen. Was in der Friedenszeit die enorme britische Industrie und britische Wirtschaft aufrechterhielt, war ebenfalls Indien. Es gibt

zwei Gründe dafür, dass Indien neben den anderen Kolonialländern eine sehr wichtige Bedeutung hatte: Der erste Grund: Die britischen Politiker halten den Islam für das größte Hindernis, Länder auf der Welt auszubeuten. Deswegen fürchteten sie sich davor, dass der Islam in Indien Verbreitung findet und die Muslime dort an die Macht gelangen. Der zweite bezieht sich auf die Naturstoffe von Indien. England, ein Staat mit imperialistischer Politik, griff alle islamischen Länder auf dem Weg nach Indien an, beherrschte dann diese Länder, nachdem er dort finstere Gedanken, Unfrieden und Aufstände gestiftet und die Brüderkriege hervorgerufen hatte. Danach beförderten sie alle Naturstoffe bzw. Reichtümer dieser Länder fortwährend in ihr eigenes Land.

Die Grundlage der verräterischen britischen Politik war, die soziale Bewegungen und Entwicklungen im Osmanischen Reich genau zu beobachten und das Osmanische Reich in eine solche Lage zu versetzen, dass es Indien nicht mehr helfen konnte, indem das Osmanische Reich durch politische Hinterhältigkeiten in einen Krieg gegen Russland verwickelt wurde, und endlich das Osmanische Reich zu teilen und seine Länder zu besetzen.

Die Europäer, die das Erstemal nach Indien kamen, sind die Portugiesen. 904 (1498) siedelten sie sich in der Stadt Calcutta auf der Küste von Malabar an. Dort trieben sie Handel und beherrschten den Handel von Indien. Später entnahmen die Holländer den Portugiesen dieses Geschäft und danach den Holländern die Franzosen, denen jedoch die Briten gegenüber standen.

Wie es im Buch **“Es-Sewret ül-Hindijje”** Die Revolution von Indien[1] und in dem diesbezüglichen Erläuterungsbuch **“El-Jewâkît ul-Mihrijje”** steht: Das erste Mal bekamen die Briten 1008 n.Hed. (1600) von Ekber Schah eine Genehmigung, um in der Stadt Calcutta Geschäfte zu eröffnen. In demselben Jahr bestätigte die Königin Elisabeth die Geschäftsordnung der

[1] Der Autor dieses Buches ist Muhammed Fadl-ı Hak Hayrâbâdî, einer der großen islamischen Gelehrten in Indien.

Handelsgesellschaft **“Ostindien”.** Demgemäß war die Handelsgesellschaft berechtigt worden, freiwilige Soldaten aus England einzuberufen und zu bewaffnen, eine Flotte zu organisieren, und in Indien Feldzüge und geschäftliche Reisen zu machen.

Ekber Schah war eine Person im falschen Glauben. Er hielt alle Religionen für gleich. Er ging sogar so weit, dass er eine allgemeine und für alle Völker gemeinsame Religion, die eine Mischung verschiedener Religionen war, zu gründen versuchte, indem er deren Geistlichen nach Indien kommen ließ. Dieser Religion gab er den Namen **“Dîn-i ilâhî” (himmlische Religion)** und verkündete sie 990 n.Hed. (1582) feierlich. Von dieser Zeit an wurden die islamischen Gelehrten überall in Indien, besonders im Regierungsschloss, immer weniger verehrt, im Gegensatz zu denjenigen, die zur Religion von Ekber Schah Neigung hatten, und denen mehr Ehre erwiesen wurde.

Zu einer solchen Zeit kamen die Engländer nach Indien. In der Zeit von Schah-ı Âlem I[1] kauften sie Grundstücke in Kalkutta. Zum Schutz dieser Grundstücke brachten sie Soldaten mit. 1126 (1714) wurden ihnen die Genehmigung erteilt, überall in Indien Grundstücke zu kaufen, da sie Sultan Ferruh Sîr Schah geheilt hatten. In der Zeit von Sultan Schah-ı Âlem-i Sânî (II), der 1174 (1760) auf den Thron kam, dehnte sich ihre Macht von Bengalen (Ostpakistan) bis Mittelindien, Radschistan aus. Überall in Indien riefen sie Unruhen hervor.

1218 (1803) erlangte England die Herrschaft über den Sultan Schah-ı Âlem-î Sânî. Die Anordnungen, die sie von Delhi aus offiziell mitgeteilt haben, erteilten sie im Namen des Schahs. In kurzer Zeit hielt man Schah-ı Âlem-î Sânî und den britischen Generalgouverneur von dem Rang her für gleich. Die geprägten Namen der indischen, moslemischen Sultanen auf Geldstücken wurden abgeschafft. 1253 (1837) kam Bachadır Schah II an die Macht. Da er die britischen Grausamkeiten nicht mehr ertragen konnte, ließ er durch die Anregung der Soldaten

---

[1] Schach-i Âlem bin Âlemgîr I starb 1124 (1712).

und des Volkes einen großen Aufstand gegen die Briten beginnen. Dadurch gelang es ihm, Geldstücke mit seinem Namen zu prägen und die Freitagspredigt zu halten. Aber das rief eine strenge Reaktion und Grausamkeit der Engländer hervor.

Als die britischen Soldaten in die Regierungsstadt Delhi eintraten, überfielen sie die Häuser und Läden, plünderten Geld und Güter aus. Sie metzelten alle Muslime, seien sie Erwachsen oder Kinder, nieder. Auch hatte man kein Trinkwasser mehr.

Bacht Han, einer der Befehlshaber von Bahadır Schah überredete den Sultan, sich mit seiner Armee zurückzuziehen. Aber sein anderer Befehlshaber namens Mirsa Ilâhî Bahsch, der die Achtung der britischen Behörden erwerben wollte, täuschte den Sultan mit seinen Worten, die britischen Zuständigen davon überzeugen zu können, dass er unschuldig sei und mit Gewalt zum Führer des Aufstandes gemacht worden wäre und die britischen Behörden ihm vielleicht verzeihen könnten. So trennte sich der Sultan vom Heer, das sich zurückgezogen hatte und suchte beim Mausoleum von Humajun Schah, das von der Festung Muallâ in Delhi zehn Kilometer entfernt war, Schutz.

Der berühmte Pfarrer Hudson, der ein Geheimdienstoffizier bei der britischen Armee war und besonders durch sein sittenloses Verhalten und Misserfolg bekannt wurde, benachrichtigte General Wilson davon und bat ihn um Hilfe, den Sultan zu erwischen, indem er die Schutzsuche des Sultans von einem Verräter namens Redscheb Alî erfahren hatte. Nachdem Wilson mitgeteilt hatte, er habe keine Söldner, die er ihm geben könne, machte er den Vorschlag, diese Operation selber zu verwirklichen. Er empfahl auch, die Garantie zu geben, dass dem eigenen Leib des Sultans und seiner Familie nichts angetan werde, damit sich der Sultan ergeben sollte. General Wilson weigerte dies zuerst ab, aber dann nahm er den Vorschlag an. Danach ging Hudson mit neunzig Leuten zum Mausoleum Humayun Schah, wo Bahadır Schah in Schutz war. Er versicherte dem Sultan, weder

seinen eigenen Leibe noch seine Söhne und seine Frau zu schädigen. Der Schah verließ sich auf diesen Pfarrer und seine Worte. Dann versuchte Hudson, zwei Söhne und einen Enkel des Sultans, die sich noch nicht ergaben, zu erwischen. Aber es konnte ihm nicht gelingen, da sie viele Schutzleute hatten. Daraufhin bekam er vom General Wilson eine Genehmigung zum Schutz ihrer Leibe. Der grausame, gemeine Hudson gab ihnen Bescheid, dass ihnen nichts angetan würde. Sie verließen sich auf den Pfarrer und unterwarfen sich ihm. Als Hudson so durch britische Politik und List zwei Söhne und einen Enkel des indischen, letzten Sultans erwischt hatte, legte er sie sofort in Ketten.

Während er sie mit gefesselten Händen nach Delhi brachte, ließ er die jungen Prinzen (Sultans Söhne) ausziehen, schoß auf ihre Brüste und ließ sie den Märtyrertod finden. Er trank von ihrem Blut. Die Leichen dieser jungen Märtyrer ließ er an das Stadttor aufhängen, um das moslemische Volk somit zu bedrohen. Einen Tag später schickte er ihre Köpfe Henri Bernard, dem Generalgouverneur. Danach ließ er aus ihnen Fleischsuppe kochen und schickte dem Schah und seiner Frau davon. Da diese großen Hunger hatten, nahmen sie ihre vollen Löffel gleich in den Mund. Aber es gelang ihnen nicht, diese Suppe hinunterzuschlucken, obwohl sie nicht wussten, was für ein Fleisch es war. Sie erbrachen sich und legten die Suppenteller beiseite. Der gemeine Kerl Hudson sagte darauf: “Warum habt ihr nicht gegessen? Das ist sehr schmackhaft. Ich ließ sie aus dem Fleisch eurer Söhne kochen.”

Bahadır Schah II., der mit Gewalt entthront wurde, wurde 1275 (1858) vor Gericht gebracht, mit der Beschuldigung, dass er den Aufstand hervorgerufen und den Tod der Europäer verursacht hatte. Am 29. März wurde er zur lebenslangen Gefängnisstrafe verurteilt und nach Rangoon auf der Halbinsel von Indischem China geliefert. Im November 1279 (1862) starb Bahadır Schah, der letzte Sultan des islamischen Weltreichs “Gûrganijje” weit von seinem Vaterland entfernt, in einem Kerker. Der

große indische Gelehrte Fadl-ı Hak wurde 1278 (1861) ebenfalls in einem Gefängnis auf den Inseln “Andamanen” (im Golf von Bengalen) von britischen Mördern zum Märtyrer gemacht.

1294 (1877), wo es zwischen dem Osmanischen Reich und zaristischem Russland zu einem Krieg kam, proklamierten die Briten Indien als einen Staat, der von dem Britischen Königreich abhängig war. Indem Mithat Pascha, welcher einer berühmten schottischen Freimaurerloge angehörte, das Osmanische Reich in den Krieg hineinzog, fügte er dem Islam den größten Schaden zu. Außerdem diente er auch England dadurch, indem er den Sultan Abdül’asîs Han töten ließ.

Die britischen Politiker setzten bereits die Männer, die zu diesem Zweck herangebildet wurden, in die hohen Stellungen im Osmanischen Reich ein. Diese Staatsmänner hatten osmanische Namen, dachten und handelten aber wie Briten. Mustafa Reschid Pascha, einer von diesen Bekanntesten, gratulierte, als sechstägiger Großwesir in seinem letzten staatlichen Amt, den Briten zum großen Massaker der Muslime von Delhi am 28.10.1857. Um die Muslime unterdrücken zu können, die gegen die britische Grausamkeit in Indien widerstanden, baten die britischen Diplomaten die Osmanen um Genehmigung, um die Waffen aus England durch Ägypten zu transportieren. Auch diese Genehmigung wurde England durch Vermittlung der heimischen Freimaurer gegeben.

Die britischen Behörden eröffneten in Indien keine neue Schule, auch verboten sie die Ausbildung an allen Grundschulen und das Studium an allen islamischen Hochschulen. Sie töteten alle islamischen Gelehrten und Geistlichen, die für die Bevölkerung Vorbilder waren. Auch ermordeten sie die muslimischen Studenten. Wir halten hier die Übermittlung einer kleinen Erinnerung für nötig, die von einem Bekannten von uns erzählt wurde, der 1391 (1971) Indien und Pakistan durchreiste:

“Als ich nach Indien kam, fuhr ich zuerst in die Stadt Sirhind, wo die Grabmäler von Imâm-ı-Rabbâni und anderen Heiligen liegen und besuchte sie. Danach kam ich

in die Stadt Panipat. Und danach war ich in Delhi. Der Vorbeter führte mich in sein Haus, nachdem in der größten Moschee von Panipat das Freitagsgebet verrichtet wurde. Unterwegs sah ich ein sehr großes Tor, das an zwei großen Ringen mit dicken Ketten verschlossen war. Als ich die Inschrift las, verstand ich, dass dieses Gebäude eine Grundschule war und fragte den Vorbeter, warum es verschlossen ist. Er erklärte: “Dieses Tor ist seit 1367 (1947) geschlossen. Die Briten ließen in jenem Jahr den Hindus alle Muslime in Panipat ausmetzeln, egal ob Mann oder Frau, ob Erwachsene oder Kinder, indem sie sie gegen die Muslime aufgehetzt hatten. Diese Grundschule ist seit dieser Zeit geschlossen. Dieses Schloss und die Kette darauf erinnert uns an das britische Massaker. Wir ließen uns später hier als Emigranten nieder.”

Wie es die britischen Behörden in allen islamischen Ländern taten, wo sie herrschten, vernichteten sie auch in Indien die islamischen Gelehrten, die religiösen Bücher und die religiösen Schulen. Schließlich wuchs eine junge Generation heran, die in religiöser Hinsicht unwissend gehalten wurde. Der bekannte britische Lord Macauley, der 1834 nach Kalkutta kam, verbot den Druck und die Verbreitung arabischer und persischer Bücher aller Art und sogar der Bücher, die gerade im Druck waren. Er wurde dabei von britischen Behörden vollkommen unterstützt. Diese Unterdrückungen wurden meistens in den Gebieten, wo die Muslime die Mehrheit bildeten, besonders in Bengal sorgfältig ausgeübt.

Einerseits schafften die britischen Behörden die islamischen Hochschulen in Indien ab, anderseits eröffneten sie 165 Colleges, von denen 8 für Mädchen waren. An diesen Colleges bildeten sie die Jugend feindlich gegen die Religion ihrer Eltern und ihrer Vorfahren heran, indem sie sie einer Gehirnwäsche unterzogen.

Zwei Drittel der Armee, die die Bevölkerung in Indien unterdrückte, folterte und massakierte, bestand aus einheimischen Soldaten, die sich durch die Gehirnwäsche christianisierten oder sich England verkauften und gegen ihre eigene Nation feindlich gesinnt waren.

Die Gesetze von 1249 (1833) ermöglichten, dass die missionarischen Tätigkeiten Verbreitung fanden und dadurch stärkte sich die Organisation der evangelischen Kirche in Indien. Bevor sich die missionarischen Tätigkeiten in Indien verbreiteten, und Indien völlig unter die britische Herrschaft kam, nahmen sie eine respektvolle Haltung dem Glauben der Muslime gegenüber ein, ließen bei den religiösen Festtagen Kanonen feierlich abfeuern, halfen den Muslimen bei der Restauration der Moscheen und sogar waren sie in den Moscheen, Ordensanstalten Mauseleen und islamischen Hochschulen angestellt. Durch Anordnungen, die 1833 und 1838 von der britischen Regierung erlassen wurden, wurden diese Wohltaten den Engländern verboten.

Aus den oben erwähnten Tätigkeiten stellt sich ihre Strategie heraus, die sie noch immer anwenden, um den Islam zu zerstören. Die britischen Zuständigen täuschen alle Muslime auf der Welt, indem sie zuerst den Muslimen als angebliche Freunde erscheinen, ihnen Hilfe leisten und es in allen Ländern bekanntmachen, dass sie die Muslime gern hätten und dem Islam dienten. Nachdem sie damit Erfolgreich wurden, schaffen sie islamische Schulen und Hochschulen ab und vernichten islamische Bücher, Gelehrte und Grundsätze stufenweise und heimtückisch. Durch solch heuchlerische Politik tun die Engländer den Muslimen die schlimmsten Bosheiten an und rotten den Islam mit der Wurzel aus.

Dann richteten sie sich intensiv danach, die englische Sprache als amtliche Sprache einzuführen und eine christianisierte Jugend heranzubilden. Gerade zu diesem Zweck wurden Schulen unter Kontrolle von Missionaren eröffnet. Viele Lords und der Premierminister Lord Palmerston sagten sogar: “Gott schenkte den Briten Indien, damit das indische Volk aus den Vorteilen des Christentums Nutzen ziehen kann.”

Lord Macauley gab sich große Mühe, eine solche Gesellschaft in Indien zustandezubringen, die von Rasse und Farbe her indisch, von der Neigung, Glaube, Moral und Mentalität her britisch ist. Er wurde dabei unterstützt.

An den von Missonaren eröffneten Schulen wurde somit vorgezogen, vor allem die englische Sprache und Literatur und das Christentum zu lehren. Die Naturwischenschaften und Mathematik wurden außer acht gelassen. So wurde an den Schulen eine solche Jugend herangebildet, die sich nur Kenntnisse über die englische Sprache und englische Literatur erworben hatte. Diese wurden dann als Beamte angestellt.

Die christianisierten Jugendlichen konnten nichts von ihreren Familien erben, da ja ein Muslim, der aus dem Islam ausgetreten ist, zum Glaubensabtrünnigen wird und auch ein Hindu, der aus dem Hinduismus austritt, nach dem Glauben der Hindus als Ungläubiger betrachtet wird, verlohren sie ihr Erbrecht. Um diese Hindernisse zu beseitigen, verabschiedeten die Missionare 1832 für Bengal und 1850 für das ganze Indien ein Gesetz, das den einheimischen Renegaten und Ungläubigen berechtigte, von ihren Familien zu erben. Die Inder bezeichneten die englischen Colleges deshalb als **“Satanisches Heft”** (In Indien und im Osmanischen Reich hießen Behörden und offizielle Anstalten “Heft”).

Marcelle Perneau, der französische Schriftsteller, der 1344 (1925) Indien besuchte, schreibt in seinem Buch:

“Die Gettos in der Umgebung von Paris und London können kein Einblick in das Leben in Not und Armut in Kalkutta, der größten Stadt von Indien, geben. In diesen Baracken leben die Menschen und Tiere dicht nebeneinander, überall weinen Kinder und seufzen Kranke. Hier und da sind erschöpfte Menschen zu sehen, die wegen Alkoholismus und Rauschgiftsucht wie Tote auf dem Boden liegen. Nachdem man all das gesehen hat, fragt man sich, wie diese Menschen arbeiten können.

Wieviel Prozent von ihrem Gewinn bezahlen wohl die Besitzer, in deren Fabriken diese Menschen in Scharen strömen? Bedürfnisse, Anstrengungen, Infektionskrankheiten, Alkoholismus und Rauschgiftsucht vernichten diese schwache Bevölkerung. Auf keinem Gebiet der Welt wurde eine so gemeine Gleichgültigkeit gegen das menschliche Leben wie hier erlebt. Keine

Anstrengung, keine Arbeit hielt man für schwer oder ungesund. Was schadet das schon, wenn ein Arbeiter ums Leben kommt? Morgen wird er sofort durch einen anderen ersetzt. Woran die Briten nur denken, ist, die Produktion zu vermehren und Riesenprofit zu machen."

Williams Jennings Bryan, der ehemalige Aussenminister der Vereinigten Staaten, legt es mit Beweisen vor, dass die britische Regierung grausamer und gemeiner als das kommunistische Russland ist und fährt am Ende seines Buches **"Die britische Herrschaft in Indien"** im folgenden fort:

"Die Engländer, die behaupten, dass sie den Indern, die noch leben, Wohlstand und Glück gönnten, brachten Millionen Inder um. Diese Nation, die überall bekanntgab, dass sie Gerichte und Militärpolizeitruppen gegründet hatte, beutete Indien durch offizielle Ausplünderung völlig aus. Auch wenn das Wort "Ausplünderung" schwer fällt, so gibt es jedoch keine anderen Worte, um die Grausamkeit der britischen Verwaltung zum Ausdruck zu bringen.

Das Gewissen des britischen Volkes, das sich als christlich ansieht, will die Hilfe-Rufe der indischen Muslime nicht hören, die unter der Kette der Sklaverei seufzen."

Hodbert Keombtun erzählt in seinem Buch **"Leben eines Inders"** wie folgt: "Ihre Herren (Briten) unterdrücken die Inder und diese dagegen dienen ihnen und arbeiten für sie bis zum Tode weiter."

Die Lage der indischmoslemischen Arbeiter, die in anderen Kolonialländern angestellt waren, war noch schlimmer. 1834 begannen die britischen Industriellen, anstelle von einheimischen Afrikanern, indische Arbeiter einzusetzen. Deshalb wurden tausende von Muslimen aus Indien in die afrikanischen Kolonialländer transportiert. Die Lage dieser **"Kuli"** genannten Arbeiter war schlimmer als die der Sklaven. Diese ließ man vertragsmäßig arbeiten, d.h. nach **Indentured Labour.** Demgemäß machte sich ein Kuli für fünf Jahre verbindlich. Innerhalb dieser Zeitdauer konnte er seine Arbeit nicht verlassen, nicht heiraten, er muss unter der Peitsche Tag und Nacht weiterarbeiten.

Außerdem war er verpflichtet, jährlich drei englische Goldstücke Steuer zu bezahlen. (Dies alles wurde durch **Labour in India** und **Post-Lecturer in the University of New-York** der ganzen Welt bekanntgemacht.)

Der berühmte indische Führer Gandi kehrte nach Indien zurück, nachdem er in England sein Studium beendet hatte. Er war der Sohn eines christianisierten Inders, der gleichzeitig Oberpriester der Stadt Porbandar war. Eine britische Gesellschaft schickte ihn nach Südafrika. Er begann dort gegen die Briten zu kämpfen, nachdem er sah, unter welchen schwierigen Umständen die Inder arbeiten mussten, und wie schlecht sie behandelt wurden. Er konnte die britische Grausamkeit nicht ertragen, obwohl er Sohn eines von Briten herangebildeten, christianisierten Mannes war. Dort erwab er sich seinen ersten Ruf.

Die britische Politik, bezüglich der ganzen islamischen Welt ist mit diesem Schlagwort zusammenzufassen: "Teile, herrsche und vernichte ihre Religion!" Sie haben sich dabei niemals davon zurückgehalten, allerlei Mittel anzuwenden, die dieser Politik diente.

Was die britischen Politiker in Indien als erstes taten, war Agenten zu finden, die sich ihnen zur Verfügung stellten. Mit Hilfe dieser Agenten stifteten sie nach und nach Zwietracht. Dabei nutzten sie die Hindus, die unter der Herrschaft der Muslime lebten, aus. Sie schärften den Hindus ein, die die Gerechtigkeit der Muslime erlebten, dass sie selbst die echten richtigen Besitzer von Indien seien, dass die Muslime ihre Götter opferten und dass es nötig sei, dies zu verhindern. Sie zogen die Hindus auf ihre Seite. Sie setzten Söldner von ihnen ein.

In der von der Königin Elizabeth angeordnete Armee, vereinigte sich die Unwissenheit der Hindus, mit der Gewinnsucht und der britischen Feindschaft, gegen den Islam.

Es kam zu Zwietracht zwischen den muslimischen Gouverneuren und den hinduistischen Fürsten, Maharadschas und dies führte zum Bürgerkrieg. Sie kauften unter den Muslimen diejenigen mit schwachem

Glauben.

Der berühmte Engländer Sir John Strachey, der ehemalige königliche Stellvertreter und Mitglied der indischen Organisation, sagte über die Feindschaft zwischen Muslimen und Hindus: "Alles, was zu tun ist, um über ein Land zu herrschen und es zu teilen, entspricht der Politik unserer Regierung. Die Tatsache, dass in Indien zwei einander feindlich gesinnte Volksgruppen leben, bildet die größte Unterstützung unserer Politik in Indien." Die britischen Agenten, die diese Feindschaft verbreiteten, unterstützten von 1164 (1750) bis 1287 (1870) die Hindus und richteten mit ihnen zusammen große Massaker gegen die Muslime an.

Die 1858 begonnenen Kämpfe zwischen den Muslimen und den Hindus dauerten mit wachsendem Ausmaß an. Die Briten ließen zuerst die Hindus angreifen und dann schauten sie ihnen mit Freude zu. Sie liessen auch 1990 die Serben Bosnier angreifen. Während muslimische Kinder und Frauen auf den Strassen ermordet wurden, schauten die Briten mit Befriedigung zur. Es verging in Indien kein Jahr, wo keine Unruhe und Kämpfe wegen des Schlachtens von Rindern, als Opfertieren, ausbrachen, wobei hunderte und tausende von Muslimen ums Leben kamen. Zur Förderung dieser Zwietracht verbreiteten die Briten einerseits unter den Muslimen, dass es (nach dem Islam) besser wäre, ein Rind zu schlachten als sieben Schafe, anderseits verbreiteten sie unter den Hindus, dass es eine heilige Tat sei Rinder, nämlich ihre Götter vor dem Tod zu retten. Diese Zwietracht hörten auch nicht nach ihrem Zurückzug aus Indien auf. Diesbezüglich wird zum Beispiel eine Geschichte erwähnt, die wir in einer Zeitschrift namens **"Ittilâ'ât"** aus der Zeit von Musaddik, dem Premierminister von Iran, gelesen haben:

"An einem Opferfesttag kauften zwei Muslime mit Bart, Turban und Talar zum Opfer ein Rind. Während sie durch eine Straße der Hindus gingen, kam ein Hindu ihnen entgegen und fragte, was sie mit dem Rind machen wollten. Sie sagten, sie würden es opfern. Der Hindu schrie daraufhin: "Hört doch Leute! Kommt sofort hierher, die

wollen unseren Gott opfern!” Diesmal schrien die Muslime: “O Gläubige! Helft doch! Sie nehmen uns unser Opfertier weg!” Die Muslime und die Hindus eilten herbei. Sie griffen einander mit Stock und Messer an. So wurden hunderte von Muslimen ermordet. Es wurde jedoch beobachtet, dass diese zwei angebliche Muslime, die das Rind durch die Straße der Hindus führten, dann in die britische Botschaft eintraten. Es stellt sich leicht heraus, die Anstifter dieses Streites waren britische Agenten. Der Verfasser dieser Zeilen fährt fort: “Wir wissen schon, wie ihr den Muslimen ein Opferfest verbittert habt.” Sie versuchten andauernd, durch Zwietracht und Grausamkeiten die Muslime zu vernichten.

Als sie es merkten, dass die Hindus gegen die Briten aufständisch wurden; unterstützten sie diesmal ab 1287 (1870) die Muslime gegen die Hindus.

Es wurden dabei islamische Namen tragende Feinde des sunnitischen Glaubes herangebildet, die manche Verbote des Islam als Erlaubtes erklärten, den Glaubenskampf verleugneten und somit versuchten, den Islam und den islamischen Glauben zu verändern. Dazu zählen Sir Sajid Ahmed, Gulâm Ahmed Kâdijânî, Abdullah Gaznewî, Ismail Dehlewi Nasîr Hussejn Dehlewî, Sıddık Hassen Han Pehupâlî, Râschid Ahmed Kenkühî, Wahid-üs-saman Haydar Âbâdî, Eschref-Alî Tehânewî und Muhammed Ishak, der Enkel von Schah Abdul asis. Die Briten veranlaßten die Entstehung neuer Irrlehren, indem sie diese Verirrten unterstützten. Sie bemühten sich darum, dass die Muslime diesen Sekten folgten.

Die bekannteste dieser Sekten ist die Ahmedijje-Bewegung **(Kadijânî).**

Sein Gründer hieß Gulâm Ahmed. Er verbreitete die Ansicht, dass der Glaubenskampf nicht mit Gewalt, sondern nur mit Ermahnung durchzuführen sei. Auch Hempher, der britische Spion, redete Muhammed aus Nedschd das gleiche ein.

Gulam Ahmed war ein Atheist, Anhänger der Sekte Ismailijje. Er starb 1326 (1908). Die britischen Missionare kauften ihn für viel Geld. Er behauptete zuerst, er selbst

sei absoluter Religionsgelehrter, dann “Messias” (Mechdî), später “Jesus”, der gegen Weltuntergang vom Himmel herabkommen ist. Schließlich verkündete er sein angebliches Prophetentum mit der Behauptung, dass er ein Prophet sei und eine neue Religion mitgebracht hätte. Alle von ihm irregeführten Menschen nannte er seine “Religionsgemeinschaft”.

Er behauptete auch, dass viele heiligen Verse im Koran auf ihn selbst hindeuteten und dass er mehr Wundertaten zeigte als alle anderen Propheten. Diejenigen, die nicht an ihn glaubten, bezeichnete er als Ungläubige. Seine Sekte fand in Pendschab und Bombay unter unwissenden Menschen Verbreitung. Man sieht, dass sich diese Kadijânî-Sekte immer noch unter dem Titel **Ahmedijje-Bewegung** in Europa und in den Vereinigten Staaten verbreitet.

Andererseits teilten die sunnitischen Muslime mit, dass der Glaubenskrieg gegen die Ungläubigen eine unentbehrliche Verpflichtung ist und dass man ungläubig wird, wenn man England dienen würde. Gerade diese Muslime, die darüber predigten und andere Muslime ermahnten, wurden zu strengen Strafen verurteilt, die meisten davon wurden sogar ermordet. Die Bücher über das sunnitische Glauben wurden beschlagnahmt und vernichtet.

Die britischen Behörden hielten die islamischen Gelehrten von den Muslimen fern, die sie nicht kaufen und ausnutzen konnten.

Aufgrund der Befürchtung, dass sie durch die Hinrichtung zu Helden würden, verurteilten sie sie zur lebenslänglichen Strafe in berühmten Gefängnissen auf den Inseln Andamanen. Ein anderes Mal zeigten die britischen Behörden die große Revolution als Vorwand und führten die islamischen Gelehrten aus ganzem Indien auf dieselbe Inseln. (Als sie nach dem Ersten Weltkrieg Istanbul (die Hauptstadt des Osmanischen Reiches) besetzten, verbannten sie ebenfalls die Osmanischen Generäle und Gelehrten auf die Insel Malta).

Sie ließen Rechtsgutachten darüber abgeben, Indien wäre nicht ein nichtislamisch regiertes Land, sondern ein

islamisch regiertes Land, damit die Muslime ihre feindlichen Tätigkeiten nicht bemerkten. Und sie verbreiteten dieses Rechtsgutachten überall.

Ebenso verbreiteten die Heuchler, die von den Briten herangebildeten angeblichen Gelehrten die Ansicht, dass die osmanischen Sultanen das Amt des Kalifates unrecht besäßen, dass der koreische Volksstamm dieses Recht besitzt und dass die Bevölkerung den Sultanen nicht gehorchen dürfte.

[Die Hadith: **“Der Kalif wird aus dem Volksstamm Koreisch** (und dessen Nachkommen) **ausgewählt werden”** würde bedeuten: Zieht einen von den Angehörigen des koreischen Volksstamm vor, die würdig sind, Kalif zu werden, zum Beispiel einen Sejjid, Enkel des heiligen Propheten. Wenn kein Sejjid da ist, wird ein anderer ausgewählt. Man darf auch dem gehorchen, der die Staatsführung nicht durch Wahl, sondern mit Gewalt übernahm oder den ausgewählten Kalifen nicht anerkannt hatte. Auf der Erde darf es immer nur einen Kalifen geben. Alle Muslime sind verpflichtet, ihm zu folgen].

Um das islamische Studium zu verderben und somit den Islam innerlich zerstören zu können, gründeten die britischen Behörden in der Stadt Aligarh eine islamische Hochschule und eine islamische Universität. Hier bildeten sie Geistliche heran, welche unwissend in religiöser Hinsicht und zu Feinden des Islam gemacht wurden. Diese haben den Islam große Schaden zugefügt. Die Ausgewählten, der hierfür ausgebildeten Studenten, wurden in England weiterherangebildet, mit dem Zweck, den Islam innerlich zu vernichten. Ejjub Han war einer von diesen und wurde an die Stelle von M. Dschinnah zum Staatspräsidenten ernannt.

Obwohl die Briten nach dem Zweiten Weltkrieg unter den Siegern waren, sind sie in der Tat besiegt worden. Denn England, das sich selbst als das “Land, über dem die Sonne niemals untergeht”, bezeichnete, wurde nach dem Krieg zu einem “Land, über das die Sonne fast nicht mehr aufgeht.” England verlor seine meisten Kolonien.

M. Dschinnah, den sie zum Staatspräsidenten gemacht

hatten, war ein Schi'it und Anhänger der britischen Politik. Ejjub Han, der nach dessen Tod 1368 (1948) an seine Stelle trat, war ein Freimaurer. Er übernahm die Staatsführung durch einen Putsch. General Jachja Han, der Ejjub Han folgte, war ein fanatischer Schi'it. Als er 1392 (1972) beim Krieg Pakistan-Indien besiegt wurde und Ostpakistan (Bengal) verlor, wurde er ins Gefängnis geworfen. Nach ihm übernahm Sulfikar Alî Butto die Regierung. Er hatte ebenfalls in England studiert und wurde dort wie ein britischer Agent herangebildet. 1974 wurde er zum Tod verurteilt, da er befohlen hatte, seine Gegner zu ermorden.

Zija-ül Hak (Ziaul Haq), der Sulfikar Ali Bhutto gestürzt hatte, nahm die Macht in die Hand. Er erfüllte die Aufforderungen der Feinde des Islam nicht, da er ihre Absicht, den Islam und die Muslime zu vernichten, vorahnte. Er bemühte sich darum, dass sein Land in der Technik und Kunst Fortschritte machen konnte. Er strebte danach, Gesetze entsprechend dem Islam verabschieden zu lassen, denn er war fest überzeugt davon, dass der Islam die Quelle ist, die die Familie, die Sozialgesellschaft und das Volk zum Wohlstand, zum Frieden und zum Glück führt. Er machte eine Umfrage zu dieser Ansicht. Bei der Volksabstimmung dafür gaben die Pakistaner fast ohne Ausnahme ihre Stimmen positiv ab.

Zija-ül Hak und sein Gefolge wurden 1988 von einem einheimischen von Briten herangebildeten Agenten bei einem Attentat, während einem Flug ermordet. Danach wurde Benasir Bhutto, die Tochter von Sulfikar Ali Bhutto, zur Ministerpräsidentin. Sie entließ alle Verräter, die während der Staatsführung von Zija-ül Hak ins Gefängnis eingesperrt wurden, weil sie an dem Staat, der Bevölkerung und dem Islam gegenüber Verbrechen begangen hatten. Sie ernannte sie alle zu hohen amtlichen Stellen. In kurzer Zeit brachen Unruhe, Streitigkeit und Anarchie aus. Auf diese Weise erreichten die britischen Politiker ihre Ziele.

Die britischen Politiker ließen nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg in vielen Ländern solche Personen an die Macht kommen, die ihre Pläne in die Tat umsetzten und die Vorteile der Briten achteten. Diese Länder hatten

zwar ihre Nationalhymne, ihre Flagge und ihren Staatspräsidenten, konnten aber niemals die Religionsfreiheit erhalten.

Immer wenn es in der türkischen und islamischen Welt, seit drei Jahrhunderten, um einen Verrat geht, steht dahinter mit Sicherheit diese niederträchtige britische Politik.

Sie richteten das Osmanische Reich zugrunde. Auf dem Boden des Osmanischen Reiches gründeten sie dreiundzwanzig kleinere Staaten. Sie taten dies deswegen, weil sie somit verhindern wollten, dass die Muslime wieder einen großen und mächtigen Staat gründen.

Sie stifteten zwischen den sogenannten islamischen Ländern dauernd Zwietracht und schürten unter ihnen Feindseligkeiten und Kämpfe. In Syrien, wo die Sunniten die Mehrheit bildeten, brachten sie zum Beispiel die Nosairier an die Macht, deren Anzahl im ganzen Land nur 9 Prozent betrug. 1982 wurden die syrischen Städte Hama und Humus von den militärischen Truppen angegriffen. Diese zwei Städte wurden bombardiert und niedergerissen, weil ihre Bevölkerung sunnitische Muslime waren.

Die wahren Gelehrten der Sunna wurden ermordet. Die Bücher über den Islam und sogar die Koranexemplaren wurden vernichtet. An die Stellen dieser islamischen Gelehrten wurden die in religiöser Hinsicht unwissenden Anhänger der Irrlehren gesetzt, die von Briten herangebildet wurden.

Einer von denen war **Dschemaleddîn-î Afgânî.** Er wurde 1254 (1838) in Afganistan geboren. Er studierte philosophische Bücher. Er spionierte in Afganistan für die Russen. Später ging er nach Ägypten. Er wurde dort zum Freimaurer und dann zum Chef der Freimaurerloge. Edip Îshak, ein Ägypter, schreibt in seinem Buch **Ed-Dürer,** dass er der Chef der Freimaurerloge von Kairo war. Im Buch **“Les franço-maçons”,** das 1960 in Frankreich gedruckt wurde, steht auf Seite 127: “Zum Vorsitzenden der in Ägypten eröffneten Freimaurerlogen wurden Dschemaleddîn Afgâni und später Muhammed Abduh gesetzt. Sie spielten eine wichtige Rolle dabei, dass die

Ansichten der Freimaurer unter den Muslimen Verbreitung fanden.”

Âlî Pascha, der zu der Zeit von Sultan Abdülmedschid Han und Sultan Abdul’asîs Han fünfmal Großwesir wurde, war ein Freimaurer und Mitglied der schottischen Freimaurerloge. Er ließ Afgâni nach Istanbul kommen und beauftagte ihn. Unter dem Schutz von Hassen Tahsin, dem Rektor der Istanbuler Universität, einem Freimaurer, über dessen Unglauben ein Rechtsgutachten abgegeben wurde, hielt er viele Vorträge. Hassen Tahsin wurde auch vom Großwesir Mustafa Reschid Pascha herangebildet, einem Mitglied der schottischen Freimaurerloge.

Er begann seine giftigen Ideen überall zu verbreiten. Hassan Fehmi, der Scheich-ül-Islam der damaligen Zeit, stellte Dschemaleddin bloß, deckte seine Unwissenheit und Unglauben auf. Âlî Pascha war dazu gezwungen, ihn aus Istanbul auszuweisen. Daraufhin versuchte er in Ägypten seine Ansicht zum Aufstand und zu religiösen Reformen zu verbreiten. Er arbeitete beim Vorfall **“A’râbî Pâscha”** mit den Mittätern zusammen und war anscheinend gegen die Briten. Er schloss mit Muhammed Abduh, dem Rechtsgelehrten von Kairo, Freundschaft und prägte ihm seine Meinungen über Reformen im Islam ein. In London veröffentlichte er mit der Hilfe der Freimaurer eine Zeitschrift. 1304 (1886) kam er nach Iran, handelte auch dort aufführerisch. Deshalb wurde er verhaftet und an die osmanische Grenze vertrieben. Von dort ging er zuerst nach Bagdad und dann nach London. Dort veröffentlichte er Schriften gegen Iran. Er kam wieder nach Istanbul und arbeitete mit den Anhängern des Behaismus zusammen und versuchte auf diese Weise die Religionsfreiheit zugunsten der Politik auszunutzen.

Der berühmteste der Irrgeführten, der durch die, den Islam innerlich vernichtende Propaganda von Dschemaleddin Afghânî, getäuscht wurden und die Rolle eines Geistlichen spielte, war **Muhammed Abduh.** Abduh wurde 1265 (1849) in Ägypten geboren und starb 1323 (1905) auch dort. Eine Zeit lang lebte er in Beirut. Von dort kam er nach Paris und beteiligte sich an den

Tätigkeiten von Dschemaleddin Afgânî, welche von Freimaurern programmiert wurden. Sie veröffentlichten die Zeitschrift **El-Urwet-ul-Wuskâ.** Später ging Abduh nach Beirut, dann nach Ägypten und versuchte dort die Anordnungen der Pariser Freimaurerloge auszuführen. Er wurde mit der Hilfe der Briten zum Rechtsgelehrten von Kairo ernannt und begann den sunnitischen Weg des Islams anzugreifen. Seine erste Tätigkeit war, das Lehrprogramm an der "Dschami'ul-Esher", der Theologische Universität in Kairo, so zu ändern, damit der Jugend die notwendigen Wissenschaften nicht erteilt werden konnten. Er schaffte alle Fächer der Universität ab und ließ sie mit den Lehrbüchern eines Gymnasiums unterrichten. Einerseits schaffte er wissenschaftliche Unterrichten ab, andererseits unterschätzte er die islamischen Gelehrten, indem er behauptete, dass sie den Studenten hinderten, die Naturwissenschaften zu lernen und meinte auch, dass er selbst diese Wissenschaften in den Islam einführen würde. Er forderte in seinem Buch **"Islam und Christentum",** dass die Juden, die Christen und die Muslime einander unterstützten und schrieb diesbezüglich: "Alle Religionen sind gleich, nur ihre äußeren Erscheinungen sind unterschiedlich." Im Brief, den er an einen Pfarrer in London schickte, schrieb er folgendes: "Ich hoffe, dass sich zwei große Religionen, wie der Islam und das Christentum es sind, sich umarmen und Hand in Hand arbeiten. Erst dann könnte man die Thora, das Evangelium und den Koran überall als solche Bücher durchlesen, die einander unterstützten und von jedem Volk geschätzt werden." Er meinte also damit, dass er auf die Zeit wartete, in der die Muslime auch die Thora und das Evangelium vortragen würden.

Im Koranauslegungsbuch, das er mit **Schaltut,** dem Direktor der Universität Dschâmi-ül Es'her, gemeinsam verfasste, gab er ein Rechtsgutachten für Bankzinsen ab. Als daraufhin die Muslime ihn streng kritisierten, tat er so, als hätte er sein Rechtsgutachten zurückgezogen.

Hanna Ebu Raschid, Chef der Freimaurerloge Beirut schreibt auf Seite 197 seines Buches **"Dâire-tül-me'ârif-ül-**

Ma<u>s</u>onijje", das er 1381 (1961) veröffentlichte, folgendes:

"Dschemaleddin Afgânî war der Chef der Freimaurerloge in Ägypten. Diese Loge hatte fast dreihundert Mitglieder, die aus Gelehrten und Staatsmännern bestanden. Nach ihm wurde Muhammed Abduh, Religionsgelehrter, Chef der Freimaurerloge. Abduh war ein Hochmeister. Niemand kann es ablehnen, dass er den Geist der Feimaurerei in den arabischen Ländern verbreitet hat."

Einer der berühmtesten Ungläubigen, den die Briten überall in Indien als islamischen Gelehrten bekanntmachten und lobten, ist Sir <u>S</u>ajid Ahmed Han. Er wurde 1234 (1818) in Delhi geboren. Sein Vater kam zu der Zeit von Ekber Schah nach Indien. Im britischen Gericht, wo sein Onkel 1837 als Richter tätig war, trat er als Schreiber an. Er wurde 1841 zum Richter und 1855 zum Oberrichter befördert.

Hamidullah ist auch einer der Geistlichen, die von den britischen Agenten in Indien herangebildet wurden. 1326 wurde er in Haydarabad geboren, wo die Anhänger der Ismailî-Sekte in Mehrheit lebten.

Er wurde als Anhänger der schiitischen Sekte "Ismailî" und als radikaler Feind gegen den sunnitischen Weg herangebildet. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Forschungsinstituts (CNRS). Er bemüht sich darum, St. Muhammed nur als den Propheten der Muslime bekanntzumachen.

Um die Muslime zu täuschen, die ihrem Vaterland, ihrem Volk und ihrer Religion dienen wollten, waren die wirksamsten Mittel der britischen Politik beim Vernichtungskampf gegen den Islam, ihn angeblich zu modernisieren und den Atheismus zu verbreiten. Scheich-ul-Islam, Mustafa <u>S</u>abri, ein großer islamischer Gelehrter, war einer derjenigen, die diese Politik sehr gut durchschaut hatten. Er erklärte sehr deutlich mit folgenden Worten, welche Willen und Pläne die Feinde des Islams vorhatten: "Die Irrlehre ist eine Brücke, die zum Atheismus führt!"

Die britischen Missionare und die Feinde des Islams

gaben sich große Mühe, auch die Ordensanstalten und die Wege der islamischen Sittlichkeit, Mystik zu verderben. Dabei versuchten sie die Rechtschaffenheit, den dritten Teil des Religionsgesetzes, zu vernichten. Jedoch befaßten sich die Großen der islamischen Sittlichkeit, Mystik, keinesfalls mit der Politik, erwarteten auch keine Begünstigung von anderen. Die meisten davon waren grosse Religionsgelehrten. Denn islamische Sittlichkeit, und Mystik bedeutet, auf dem Wege von dem heiligen Prophet, Muhammed, Friede sei mit Ihm, fortzuschreiten. Das heißt, bei jedem Wort und bei jeder Tat dem Islam zu folgen.

Aber seit langer Zeit gründeten die Unwissenden, die Übeltäter und sogar viele Agenten verschiedene Ordensanstalten, zum Erlangen ihrer gemeinen Zwecke und Ziele, indem sie die Namen der Großen der islamischen Mystik ausnutzen. Auf diese Weise veranlaßten sie die Veränderung und Zerstörung der islamischen Religion. Andacht heißt an ALLAH, den Erhabenen, zu denken. Das wird nur durch das Herz getan. Wenn man sich in frommer Andacht befindet, erreicht man die seelische Reinheit. Mit anderen Worten, geht somit die Liebe zum weltlichen Leben aus dem Herzen, dagegen kommt die Liebe zu ALLAH, dem Erhaben, ins Herz. Es ist doch keine Andacht, beim Zusammenkommen von Männern und Frauen mit dem Zweck der Andacht sich zu tummeln. Der Weg der Großen des Islams und der Gefährten des heiligen Propheten wurde vergessen. Ahmed Ibni Tejmijje, ein Verirrter und Feind der islamischen Sittlichkeit wurde als islamischer Gelehrter verkündet. Nach seiner Irrlehre wurde die Sekte **Wahhabismus** gegründet. Mit Hilfe der Briten wurden die Bücher des Wahhabismus durch die internationale wahhabitische Organisation namens **Râbitatül-âlem-il islâmî** in allen Ländern verbreitet. In jedem Land, wo sie grosse Gebäube bauen liessen, hängten sie sofort Schilder mit dem Titel Ibni Tejmijjeische islamische Hochschule für Theologie auf. Die Irrlehre in den Büchern von Ibni Tejmijje und Lügen und Verleumdungen des britischen Spions Hempher wurden **Wahhabismus** genannt. Die **Sunnagelehrten,** die echte Moslems waren, haben viele

Bücher verfasst, welche die Irrlehre der Bücher von Ibni Tejmijje bekannt machen. Eines dieser Bücher ist das Buch des Scheichs Abdurrahman Abdüllah bin Muhammed Herri namens **El-makâlâtüs-sünniyye fi keschfi-dalâlât-i Ahmed İbni Tejmijje.** [Das Buch des Sunnitentums gegen die Irrlehre von Ahmed Ibni Tejmijje.] Er ist ein Gelehrter aus Somalia. Geboren 1339 [1920 n.Chr.] in der Stadt Herer. Sein Buch wurde 1414 [1994 n.Chr.] in Beirut gedruckt. In diesem Buch werden die Gelehrten und ihre Bücher, die Ibni Tejmijje ablehnen, bekannt gemacht. Die Irrlehren namens Wahhabismus, Selefismus, Reformismus, Kadıyânî, Mewdudî und Teblig-ı Dschemâ'at, die von Briten gegründet wurden, sind feindlich gegen die islamische Sittlichkeit gesinnt.

Die Feinde des Islams, besonders die britischen Agenten verursachten durch allerlei Mittel, dass die Muslime in der Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, Handel und Kunst zurückgingen.

Zum Zweck, die Sittlichkeit in den islamischen Ländern und somit die islamische Zivilisation zugrunde zu richten, ließen sie Vergnügungssüchte wie Alkoholismus, Prostitution, Rauschgiftsucht, Hasard und Fussballwettspiele verbreiten. Griechische, armenische und andere nichtmoslemische Frauen wurden dabei als Agenten benutzt, um die Sittlichkeit zu verderben. Junge Mädchen wurden dadurch verführt, dass sie in die Modehäuser, in einen Prunkvollen, prächtigen Kreis und in Tanzschulen gelockt wurden oder dass ihnen versprochen wurde, sie würden Schauspielerin werden. Vor dieser Gefahr haben die muslimischen Eltern eine große Verantwortung. Sie müssen sehr aufmerksam sein, damit diese Ungläubigen ihre Kinder nicht hereinlegen können.

In den letzten Zeiten des Osmanischen Reiches wurden viele Studenten und Staatsmänner zum Studium und zu Lehrgängen nach Europa geschickt. Manche von denen ließen sich täuschen und wurden zu Freimaurern. Denjenigen, die Naturwissenschaft und Technik studieren sollten, lehrte man Methoden und Techniken, um den Islam und das Osmanische Reich zu zerstören. Unter

denjenigen, die dem Reich und den Muslimen die größten Schäden zufügten, war Mustafa Reschid Pascha. Während er in London war, wurde er als ein hartnäckiger, radikaler und heimtückischer Feind gegen den Islam herangebildet. Er arbeitete mit den schottischen Freimaurern Hand in Hand. Sultan Machmud Han, der seinen Verrat festgestellt hatte, erließ für ihn einen Todesbefehl. Da er aber starb, wurde der Befehl nicht ausgeführt. Nach dem Tod des Sultans kehrten Reschid Pascha und seine Freunde nach Istanbul zurück und vollbrachten dem Islam und den Muslimen die größten Schäden.

Als Abdülmedschid Han 1255 (1839) gekrönt wurde, war er erst 18 Jahre alt. Er war jung und unerfahren. Keiner von den Gelehrten in seinem Kreis warnte ihn.

Dieser Zustand bereitete einen gefährlichen Wendepunkt in der osmanischen Geschichte und rief den Anfang der **“Periode des Untergangs”** des mächtigen, islamischen Staates hervor. Der Sultan mit reinem Herzen, der sich durch Schmeichelworte der britischen Diplomaten, der hinterlistiger, radikaler Feinde des Islams, täuschen ließ, setzte die Unwissenden, die von schottischen Freimaurern herangebildet waren, in jeder Behörde an die Spitze. Er konnte leider ihre Absichten, den Staat und Islam innerlich zu zerstören, nicht durchschauen. Keiner half ihm auch dabei. Lord Rading, ein schlaues Mitglied **der schottischen Freimaurerloge,** die in England zum Zweck gegründet wurde, den Islam zu vernichten, wurde zum britischen Botschafter in Istanbul ernannt. Lord Rading legte bei dem Sultan viele gute Worte für M.Reschid Pascha ein und bat ihn, dass er ihn zum Großwesir ernennen sollte. Er überredete ihn schließlich mit folgenden Worten: “Wenn Sie diesen gutgebildeten, tüchtigen und erfolgreichen Wesir zum Großwesir machen, dann hören alle Streitigkeiten zwischen dem Britischen Imperium und dem Osmanischen Reich auf. Auf diese Weise wird das Osmanisches Reich in wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Bereichen Fortschritte machen.”

Sobald Mustafa Reschid Pascha, der ein Freimaurer war, 1262 (1846) zum Großwesir wurde, eröffnete er in den

Großstädten Freimaurerlogen, aufgrund des **“Tansîmat”** genannten Reformgesetzes, das er während seines Aussenministeriums 1252 (1836) mit Lord Rading zusammen vorbereitete und 1255 (1839) proklamierte. Die Organisationen der Spionage und des Verrats traten in Aktion. Die Jugend wurde als Unwissende in religiöser Hinsicht erzogen. Einerseits führten sie nach den in London vorbereiteten Plänen, in den Bereichen “Verwaltung”, “Landwirtschaft” und “Militär”, Änderungen durch und stellten damit die Öffentlichkeit scheinbar zufrieden. Andererseits begannen sie die islamische Sittlichkeit und die Liebe zu den Vorfahren zu vernichten und die Nationaleinheit zu zerstören. Sie stellten überall die von ihnen persönlich herangebildeten Marionetten ein.

Zur gleichen Zeit wurden in Europa in den Bereichen Physik und Chemie große Fortschritte und neue Entdeckungen und viele Entwicklungen gemacht. Infolgedessen wurden große Fabriken und viele technische Universitäten gegründet. Im Osmanischen Reich kam leider keines von diesen in Frage. Im Gegenteil wurden die technischen Fächer wie Physik, Chemie, Biologie, Mathematik und Astronomie, die seit der Zeit von Fatih Sultan Muhammed Han an den islamischen Hochschulen gelehrt wurden, völlig abgeschafft. Mit der Behauptung, dass die Naturwissenschaften für Geistliche nicht nötig seien, verhinderten sie, dass die wahren islamischen Gelehrten ausgebildet wurden.

Die späteren Feinde des Islams hielten sowohl die Geistlichen von den Naturwissenschaften fern und behaupteten danach mit den Worten: “Die Geistlichen verstehen gar nichts von der Technik, sie sind unwissend und fortschrittfeindlich.” Auf diese Weise versuchten sie die muslimische Kinder von dem Islam zu entfernen. Sie bezeichneten die Dinge, die dem Islam widersprechen und dem Islam und den Muslimen Schaden bringen und hindern den Islam zu erkennen, als modern und fortschrittfreundlich. Die von ihnen verabschiedeten Gesetze waren jedesmal gegen den Staat und die Muslime.

Die muslimischen Türken, die eigentlichen Herren dieses Landes, wurden zu zweitklassigen Bürgern gemacht.

Während den muslimischen Militärdienstverweigererern fast unzahlbare Geldstrafe beigemessen wurde, hatten die nichtmuslimische Untertanen gegen gleiches Vergehen einen minimalen Betrag zu zahlen. Durch arglistige Intrigen von Reschid Pascha und den von ihm herangebildeten Freimaurern nahmen die nichtmuslimische Untertanen und die Freimaurer die Industrie und den Handel des Reiches in die Hand, während die wahren Kinder dieses Landes, bei den von britischen Politikern verursachten Kriegen, den Märtyrertod fanden.

Die britischen Politiker zogen auch Napoleon Bonapart III., der nicht wollte, dass die Russen bis an das Mittelmeer herunterzogen, in den Krim-Krieg zwischen den Türken und Russen mit dem Vorwand, dass der russische Zar Nickola I. die ortodoxen in Jerusalem gegen die Katholiken zum Aufstand aufhetzte. Diese Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und dem Osmanischen Reich, die eigentlich zum britischen Interesse diente, wurde der türkischen Öffentlichkeit als die diplomatischen Erfolge von Reschid Pascha, dem Freimaurer, bekanntgemacht. Der Sultan Abdülmedschid Han, der früher als alle anderen diese Vernichtungsbewegungen der Feinde, welche sie durch auffallende, reizvolle Propaganda und Schmeicheleien zu vertuschen versuchten, durchschaute, weinte und schluchzte in seinem Palast so, dass man es hören konnte. Er suchte immer nach Maßnahmen dafür, wie er gegen die Feinde, die das Volk und das Land zum Untergang führten, widerstehen könnte. Er flehte ALLAH, dem Erhabenen, um Hilfe an. Obwohl er Reschid Pascha, den Freimaurer, mehrmals vom Großwesirat entfernte, schaffte es dieser schlaue Mann, der sich als groß und berühmt angab, immer wieder, an die Spitze zu kommen, indem er seine Gegner besiegte. Leider litt der Sultan aus Kummer und Sorge an Tuberkulose und starb im jungen Alter. In den späteren Zeiten wurden überall an Behörden, Universitäten und im

Gerichtswesen Schüler von M.Reschid Pascha, dem Freimaurer, herangebildeten Personen eingesetzt. Dieser Zustand gab Anlass zum Beginn der **“Kacht-ı Ridschâl”** genannten Periode (Mangel an qualifizierten Staatsmännern) und dazu, dass das Osmanisches Reich als **“Der kranke Mann”** genannt wurde.

In einem Artikel in der Zeitung “**T**” vom 22.01.1989 schreibt Ömer Aksu, Professor für Wirtschaft im folgenden:

“Bei uns hält man das “Tansîmat-Gesetz”, den Erlass für die Reform 1839 für den Ausgangspunkt der Verwestlichungsbewegung. Damals konnten wir also nicht einsehen, dass das was wir uns vom Westen erwerben sollten, nur die Technologie war und dass wir dabei unsere Nationalkultur aufrechterhalten mussten, erkannten wir nicht. Wir haben die Verwestlichungsbewegung als Annahme des Christentums gewertet. Der Handelsvertrag, den Mustafa Reschid Pascha mit britischen Staatsmännern abschloss, verursachte, dass unsere Industrialisierung scheiterte.

Zu der Zeit des Osmanischen Reiches dauerte die Herrschaft der Schottischen Freimaurer an. Manche Sultane erlebten den Märtyrertod. Man widerstand ständig gegen allerlei gute Taten, die im Interesse und zum Vorteil des Landes und Volkes waren. Aufstände und Revolutionen kamen nacheinander. Den größten Kampf gegen diese Landesverräter führte Sultan Abdülhamid Han II., ALLAH, der Erhabene, möge ihn mit dem Paradies belohnen. Deshalb wurde er von Freimaurern unrecht als der “der Rote Sultan” proklamiert. Sultan Abdülhamid Han förderte wissenschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung, gründete verschiedene Schulen und Universitäten, baute das ganze Land wieder auf. Er ließ eine moderne medizinische Fakultät bauen, es gab keine ähnliche in ganz Europa außer in Wien. 1293 (1876) wurde die Fakultät für Verwaltung und Volkswirtschaft eröffnet. 1297 (1880) ließ er die juristischen Fakultät und den Obersten Rechnungshof, 1301 (1884) die Hochschule für Ingenieurwesen und das Gymnasium für Mädchen mit Internat bauen und das Wasser aus dem

Terkos-See wurden durch Kanäle und Wasserwege nach Istanbul gebracht. In Bursa eröffnete er die Berufsschule für Seide und Seidenraupenzucht, in Istanbul Halkalı die Schule für Veterinärwissenschaft und Landwirtschaft. Er ließ die Hamidijje-Papierfabrik, die Kadıköy-Erdgasfabrik, den Hafendamm des Beirut-Hafens, den osmanischen Versicherungsagenten gründen. Er errichtete in Zonguldak und Ereğli Kohlenbergwerke, ließ außerdem die Anstalt für Geisteskranke das Hamidijje-Kinderkrankenhaus und 1895 das "Dar-ül-adschese" (Altersheim und Waisenhaus) in Istanbul bauen. Er modernisierte die Armee. Zu seiner Zeit gründete er die größte Landstreitkräfte der Welt. Er verstärkte die Flotte mit Kreuzern und Panzerkreuzern von hervorragender Qualität, die als Neustes in Europa gebaut worden waren, wobei die alten Schiffe im Goldenen Horn beiseite gezogen wurden. Er gründete die Eisenbahnlinien Istanbul-Eskişehir,Ankara; Eskişehir-Adana-Bagdad und Adana-Damaskus-Medina. Auf diese Weise wurde im Osmanischen Reich das längste, größte Eisenbahnnetz der Welt gebaut. Diese Werke von ihm leben heute, noch. Die Bahnreisenden von heute besichtigen voller Stolz, alle Bahnhöfe, die im Lande vom Westen bis zum Osten durch den Erlass von Abdülhamid Han II. gebaut worden waren.

Die Juden wollten durch Ermutigung und Unterstützung von britischen Staatsmännern auf dem Boden von Palastina einen jüdischen Staat gründen. Abdulhamit Han erließ den Befehl, den Juden kein Stück Land zu verkaufen, da er diese Gefahr, die Absichten und Tätigkeiten der Zionisten genau wusste. Theodor Hertzel, der Leiter der zionistischen Weltorganisation und Rabbiner Mosche Lewi besuchten Abdülhamid Han und verlangten von ihm, die Erlaubnis den Juden Land zu verkaufen. Der Sultan erwiderte: "Ich würde euch sogar keinen Fußbreit Grundstück geben, auch wenn alle Staaten der Welt mir ihre gesamten Schätze vorlegen würden. Dieses Vaterland, das unsere Vorfahren durch Blutvergießen retteten und bis heute aufrechthielten, ist niemals gegen Geld zu verkaufen."

Die Juden arbeiteten mit der einheimischen Partei “Ittihat ve Terakki” (Partei Für Einheit und Fortschritt) zusammen. Alle bösen und üblen Kräfte vereinigten sich zum gemeinsamen Zweck gegen den Kalifen, den Sultan. Sie setzten ihn 1327 (1909) ab und ließen die ganze islamische Welt ohne Schutz. Die Führer der “Partei für Einheit und Fortschritt” stellten die Feinde des Islams und die Freimaurer an die Spitze der hohen Dienststellen im Staat ein. Freimaurer waren sogar auch Hajrullah und Musa Kasim, die sie zum Scheich ül-Islam (der oberste Richter in religiösen Angelegenheiten) machten. Sie vergoßen im ganzen Land viel Blut. Die einheimischen Diener der britischen Politik, vernichteten die größten Landstreitkräfte der Welt, die Abdulhamid Han gegründet hatte, indem sie in Balkanländern, in den Dardanellen, in Rußland und Palästina ihre verräterischen britischen Pläne ausführten. Hunderttausende von Soldaten des Vaterlandes kamen ums Leben. Die obenerwähnten Freimaurer ließen das Land ohne Beschützer und entflohen ins Ausland in einer Zeit, in der das Vaterland dringend die Einheit und Verteidigung benötigte. So zeigten sie sich als Hochverräter.

Die durch Missionsschulen und Kirchen irregeführten nichtmuslimische Untertanen wurden dazu gebracht, sich gegen das Osmanische Reich zu empören. Die Agenten und die Journalisten, die von Europa kamen und sich an Schulen als Lehrer und an Kirchen als Pfarrer bekanntgaben, brachten nur, Geld, Waffe und Unruhe mit. Es kam zu großen Aufständen. Es wurden von den Armeniern, Bulgaren und Griechen, viele Greueltaten ausgeübt, welche in die Geschichte als Schande der Menschheit eingingen. Die britischen Staatsmänner haben beim türkischen Befreiungskrieg, die griechischen Truppen mit Schiffen nach Izmir transportierten. Mit dem Erbarmen ALLAHs, des Erhabenen, und dem türkischen Volk konnte, unser schönes Vaterland durch einen Befreiungskampf gerettet werden.

Als sich das Osmanische Reich auflöste, gerieten die Staaten der Welt durcheinander. Das osmanische Reich

hatte nämlich die Rolle eines Pufferstaates. Er war Beschützer der Muslime und ein Hindernis für Streitigkeiten unter den Nichtmuslimen. Nach der Zeit von Sultan Abdülhamid Han war in keinem Land mehr von Frieden und Ruhe zu reden. Im Ersten und später im Zweiten Weltkrieg und danach unter der Invasion und Unterdrückung des Kommunismus, hörte das Blutvergießen und die Massaker in den Europa-Ländern nicht auf.

Die Länder, die sich mit England verbündeten und die Osmanen von hinten angriffen, hatten keine Ruhe mehr. Aber sie bereuten ihre Taten und ließen sogar die Freitagsprediten wieder im Namen des Osmanischen Kalifen vortragen. Die Bedeutung der Osmanen wurde erst geschätzt, nachdem in Palästina der Staat "Israel" durch England gegründet worden war. Es ist heute in der Weltpresse und im Weltfernsehen zu sehen, wie die Palästinenser unter der Unterdrückung von Israel leiden. 1990 sagte Ahmed Abdülmedschid, der Außenminister von Ägypten folgendes aus: "Ägypten verbrachte seine besten Zeiten unter der Osmanischen Herrschaft."

Überall, wo es sich um das Interesse der christlichen Europaländer und der Vereinigten Staaten handelt, befinden sich die christlichen Missionare. Diese sind Unruhestifter, die anscheinend das Christentum verbreiten, dem von ihnen vergötterten Jesus, Friede sei mit ihm, dienen, und den Leuten Frieden, Ruhe und Liebe mitteilen wollen. Aber ihre wesentliche Mission ist, die Länder, wo sie beauftragt sind, unter die Herrschaft der christlichen Staaten zu setzen.

Sie lernen zuerst die Sprache, die Sitten und Bräuche des Landes sehr gut. In ihrem Dienst sammeln sie umfassende Informationen über die politische, militärische, geographische, wirtschaftliche und kulturelle Struktur der betreffenden Bevölkerung und informieren die christliche Regierung darüber wovon das Land abhängig ist. Sie finden die Leute, mit denen sie leicht Freundschaft schließen könnten, und nutzen sie aus. Solche Typen mit einheimischen Namen sind entweder christianisierte

Unwissende oder Landesverräter, die sich verkauft haben.

Ein Kandidat für die Mission wird entweder in dem Lande erzogen, wo er Dienst leisten wird, oder von einem Missionar, der früher in jenem Lande ausgebildet wurde.

Nach **Gülhane Hatt-ı Humajun** (dem Erlaß des Sultans Abdulmedschid vom 3.11.1839), den der Freimaurer Reschid Pascha vorbereitet hatte, vermehrten sich die missionarischen Tätigkeiten. In den schönsten Gegenden in Anatolien wurden Colleges eröffnet. Einundzwanzig Jahre später nach dem Erlaß wurde 1276 (1859) in Harput (bei Elazığ) **das College Fırat** eröffnet. Beim Aufbau vom Gebäude wurde nicht mit Kosten für allerlei Einrichtungen und Ausstattung gespart. Sie errichteten 62 Zentren auf der Ebene Harput und ließen einundzwanzig Kirchen bauen. In zweiundsechzig von sechsundsechzig armenischen Dörfern wurde die Organisation für Missionartätigkeit gegründet. In jedem dritten Dorf ließ man eine Kirche bauen. Alle Armenier, ob jung oder alt, wurden zu Feinden gegen das Osmanische Reich und gegen Muslime gemacht. Die Missionärinnen gaben sich große Mühe, um die armenischen Frauen und Mädchen zu diesem Zweck zu erziehen. Die bekannte Missionärin Maria A.West schrieb in ihrem Buch **"Romance of Mission",** das sie später veröffentlichte: "Wir sind in die Herzen der Armenier gedrungen und haben eine Revolution in ihrem Leben gemacht." Diese Tätigkeit wurde überall getrieben, wo die Armenier lebten. **Das College Antep** in Gaziantep, **das College Anatolien** in Merzifon und **das College Robert in** Istanbul spielten dabei die entscheidende Rolle. Ein Beispiel dafür: Das College Anatolien in Merzifon besuchte kein türkischer Schüler. Von 135 Schülern waren 108 Armenier und 27 Griechen. Alle diese waren Internatschüler, die von allen Regionen Anatoliens gebracht wurden. Sein Direktor war ein Pfarrer wie auch an den anderen Colleges. Währenddessen brach in Anatolien Anarchie aus. Die armenischen Partisanen massakierten die Muslime barbarisch, verbrannten die muslimischen Dörfer, gaben den Osmanen, den Inhabern und Schützern dieses Landes,

kein Recht zum Leben. Infolge der Verfolgung dieser Armenier wurde festgestellt, dass die sie während ihren Massakern 1311 (1893) dieses College als Zentrum benutzt und alle Vorbereitungen für ihre Tätigkeiten dort geplant hatten und dass ihre Führer Lehrer dieses Colleges namens Kajajan und Tumajan waren. Daraufhin brachten die Missionare alle Welt gegen die Osmanen auf. Sie veranstalteten in Amerika und England große Demonstrationen, um diese zwei Armenier zu retten. Aus diesem Grunde geriet der Frieden zwischen dem Osmanischen Reich und England in Gefahr. Das Sonderbare dabei war, dass sich auch der Direktor des Colleges Anadolu in Merzifon unter diesen Demonstration, die 1893 von den britischen Missionaren organisiert wurden, befunden hatte. Die Massaker gegen die Muslime in Anatolien wurden in christlichen Büchern so dargestellt, als ob die Muslime die Armenier massakiert hätten. Eine Erläuterung von diesen Lügen steht im arabischen Lexikon **El-Mundschid,** das in Beirut harausgegeben wurde, unter dem Stichwort “Marasch.”

Eyyüb S̲abri Effendi, der ehemalige Sultansbeamter in Gaziantep, schreibt in seinem Buch **“Es̲aret Hâtıraları”** (Gefangenschaftserinnerungen), das in Istanbul 1978 veröffentlicht wurde, im folgenden: “Nach britischer Auffassung ist es eine Nationalaufgabe, die Muslime zu verachten und zu quälen. An mehr als zwanzigtausend Gefangenen wurden 1919 im Krankenhaus Abbâs̲iyye in Ägypten Zwangsoperationen durchgeführt, bei denen ihnen die Augen entnommen und ihre Arme und Beine amputiert wurden. Die Gefangenen wurden gezwungen, nackt an dem britischen Major vorbeizugehen. Unter den Gefangenen befand sich ein Geistlicher namens Hodscha Abdullah Effendi, der flehte sehr, wenigstens die Schamteile ihrer Körper mit Taschentuch bedecken zu dürfen. Aber seine Bitte wurde abgelehnt und verachtet. Neben den vielen Gelehrten und Honorationen waren Ömer Baytar Effendi, Bürgermeister von Jaffa, Essad Schakir Effendi, Abgeordneter von Akka und Kommandeur der 4. Armee und S̲eyfeddin Effendi, Mitglied der Stadverwaltung Nablus anwesend. Neben der

britischen Barbarei, die wir ertragen mussten, sind die Grausamkeiten und Inquisitionsgreuel in der Vergangenheit harmlos! Die Briten haben uns solch eine Schande angetan, die kein Volk zuvor begehen konnte!"

Die Missionare teilten 1893 den armenischen Bürgern drei Millionen Bibeln und vier Millionen andere Bücher über das Christentum aus. Das bedeutet, dass jeder Armenier sieben Bücher erhielt, ob Kind oder Erwachsener. Allein die amerikanischen Missionare gaben für sie jährlich 285.000.$ (Dollar) aus.

Es wäre doch lächerlich, zu glauben, dass die Missionare diese große Summe Geld zum Zweck ausgegeben hätten, um somit religiösen Dienst zu leisten. Denn die Religion ist für die Missionare ein Mittel des Handels. Die Missionare, die diese große Geldsumme zur Zerstörung des Islams und zum Zusammenbruch des Osmanischen Reiches in Anatolien ausgegeben hatten, kassierten ja hundertfach mehr Geld als ihre Ausgaben durch ihre Propaganda mit den Schlagworten: "Die Türken ermordern die Armenier. Helft den Armeniern!" Zur gleichen Zeit rebellierten auch die Griechen durch Irreführung und Herausforderung der Missionare in Colleges und Kirchen und mit großer Unterstützung der britischen Armee in Athen und Jenischehir. Sie ermordeten hunderttausende von Muslimen, ob Frau oder Kinder, auf grausamster Weise. Dieser Aufstand wurde 1313 (1895) von den Kräften unter der Führung von Edhem Pascha beseitigt. Dieser Sieg wurde nicht nur gegen die Griechen, sondern auch gegen ihre Aufhetzer, nämlich, gegen die britische Politiker, gewonnen.

England wird von drei Machtmitteln regiert: "Der König, das Parlament und die Kirche (Westminster Abtei). Bis 918 (1512) lagen das Parlament und das Königsschloss innerhalb des Westminster Abtei. Nach dem großen Brand im Jahre 1512 zog der König ins Schloss Buckingham um und so blieb das Parlament und die Kirche unter einem Dach. In England sind die Kirche und der Staat mit einander verbunden. Der König und die Königin werden in der Kirche, von dem Metropoliten gekrönt.

Nach dem Bericht des britischen Zentralstatistikdientes mit dem Titel "Die Sozialtrends" werden in England 23 von hundert Babys außerehelich geboren.

Nach der Nachricht einer Istanbuler Zeitung vom 7.5.1990, die aus der Statistik von Scotland Yard entnommen wurde, besteht Lebensgefahr in London, einer Stadt, die in einen besonders für Frauen gefährlichen Zustand geraten ist. Laut eines Berichtes von Scotland Yard vermehrten sich in den letzten zwölf Monaten Verbrechen aller Art, vor allem Vergewaltigungen und Diebstähle.

Auf aller Welt und in allen Religionen gilt die Familie als das Zusammenleben von Mann und Frau. Das britische Gesetz dagegen erlaubt den Geschlechtsverkehr von zwei Männern.

In einer Istanbuler Zeitung vom 12.11.1987 steht unter der Überschrift "Skandal in der britischen Armee!", dass die Rekruten, die in das Schutzregiment der Königin Elizabeth II. neu einberufen wurden, vergewaltigt und sadistisch gefoltert worden sind.

Auf dem Forschungsblatt der Zeitung "**T**" vom 28.12.1990 wurde berichtet, dass die Anzahl der Homosexuellen in den Kirchen Englands 15% sei, doch im britischen Ober –und Unterhaus aber noch höher wäre. Die Unsittlichkeit drang also bis in das englische Kabinett ein und es kamen Skandale vor wie die von Profumo. England ist ein Land, wo sich die Homosexuellen zum ersten Mal organisierten. Auch dort, wo diese Unzucht getrieben wird, fällt die Feindseligkeit der britischen Politik gegen den Islam sofort auf. Die Mauern oder Wände in den Vororten von London, wo Prostitution, Homosexualität und andere Unsittlichkeiten getrieben werden, sind mit Grün gestrichen, mit der Farbe, die im Islam für heilig gehalten wird und an der Tür der Häuser solcher Gemeinheiten hängen Schilder mit dem Wort "Mekka".

"Guardian", die englische Zeitung berichtete, zweihunderttausend heiratsfähige Mädchen wandten sich an das Gericht mit der Bitte um den Schutz ihrer Würde,

weil sie von ihren eigenen Vätern vergewaltigt wurden. Im Fernsehen BBC wurde die Rede von der Vermutung gemacht, dass die Anzahl von denen, die keine Anklage, wegen gleicher Schande erhoben, fünf Millionen seien.

England hat die ungerechteste Bodenverteilung auf der Welt. Jeder weiß von der Geschichte her, dass die britischen Bauern gegen die Lords um Bodenreform kämpften. Es ist eine Tatsache, dass heute noch 80% von dem Boden Englands die privilegierte Minderheit besitzt.

In der türkischen Zeitung "**T**" vom 31 Mai 1992 steht folgendermaßen: "Aufgrund der Arbeitslosigkeit und des Elends, die durch den wirtschaflichen Zusammenbruch verursacht werden, steigt die Anzahl derer, die Selbstmord begangen haben. Die britische Zeitschrift Britisch Medical berichtet, dass nach der Feststellung von zwei Ärzten des Krankenhaus Oxford, jedes Jahr hunderttausend Briten Selbstmordversuch unternehmen und über 4500 dieser sterben. 62 Prozent davon sind Mädchen".

Es versteht sich, dass der britische Staat der grausamster, gewalttätigste und hochverräterische Staat ist, der jedes Jahr durch Verwendung allerlei Waffen wie Kampfflugzeugen, Raketen und Bomben hunderttausende Muslime tötet und verursacht, dass einhunderttausend von seinen Bürgern Selbstmord unternehmen.

Irland ist eine große Plage für England. Wir werden hoffentlich bald erleben, wie die Briten selbst in die Grube der Intrigen hineinfallen, die sie für andere gegraben haben.

Diesem Kapitel unseres Buches möchten wir mit folgenden Worten von Sejjid Abdülhakîm Arwâsî, Friede sei mit ihm, ein Ende geben, der die britische Gesinnung am deutlichsten definiert und bekanntgegeben hat, um mit seinem ehrwürdigen Namen gesegnet zu sein:

"Die größten Feinde des Islams sind die dem Islam feindlich gesinnten Briten. Wenn man sich den Islam als einen Baum vorstellt, so fällen die Ungläubigen ihn von der Wurzel, sobald es sich eine Gelegenheit ergibt. Daraufhin erklären die Muslime diese Ungläubigen als ihre

Feinde, obwohl aber dieser Baum eines Tages Sprösslinge schlagen kann. Die feindlich gesinnten Briten verhalten sich jedoch ganz anders. Sie pflegen denselben Baum sorgfältig. Die Muslime haben sie deshalb lieb. Dann vergiften diese den Baum heimlich. Er trocknet dann aus, sodass er keine Sprösslinge treiben kann. Die Briten drücken danach ihr angebliches Leid mit folgenden Worten aus: 'Ach, es tut uns wirklich leid.' So täuschen sie die Muslime. Dass die Briten in dieser Gleichnis in die Wurzel des Baumes des Islams Gift spritzen, bedeutet, dass sie die islamischen Gelehrten, Wissenschaften und Bücher, durch Ausnutzung der einheimischen und gemeinen Heuchler und Verräter, die sie sich für Geld, Posten und Frauen ver kauften, zu vernichten versuchten."

ALLAH, der Erhabene, möge alle Muslime vor Bosheiten aller Art bewahren! Und ER behüte die Staatsmänner und die islamischen Gelehrten und alle Muslime davor, sich durch Hinterhältigkeiten und Intrigen der Missionare und der dem Islam feindlich gesinnten Briten zu täuschen und ihnen zu dienen!

Kapitel III
Zusammenfassung

Jussuf Nebhânî, der Religionsgelehrter[1], Friede sei mit ihm, schreibt in seinem Buch **Hulasat-ül Kelâm** folgendes:

Dank sei ALLAH, dem Erhabenen! Mit SEINEM Erbarmen leitet ER recht und führt ER irre, wen ER will. [Die Bittgebete von denen, die den Irrweg verlassen und so das ewige Glück erlangen wollen, erhört ER mit SEINER Gerechtigkeit und erfüllt sie.] Friede und Segen sei mit dem Führer der Propheten Muhammed, unserem Herrn und mit seiner Familie und seinen Gefährten, die wie die Sterne im Himmel leuchteten.

Der Umfang dieses Büchleins ist klein. Aber es bedeutet viel. Die Wissenden und Vernünftigen erkennen sofort die Wahrheit an, wenn sie es mit gutem Gewissen durchlesen. Und diejenigen, die von ALLAH, dem Erhabenen, recht geleitet sind, glauben zweifellos daran. Dieses Büchlein unterscheidet SEINEN **richtigen Weg,** auf den ER die Muslime recht leitet, **von dem Irrweg,** worauf ER SEINE Feinde leitet. Ich gab dem Büchlein den Namen **"Hulasat ul-kelam fi terdschih-î dîn-îl Islâm"** d.h. die "Auszüge aus den Worten, die dazu beitragen, den Islam auszuwählen."

O Menschensohn, der sich von der ewigen Qual retten und das ewige Glück erreichen will! Wenn Du jeden Moment überall nachdenkst, Dich mit aller Kraft bemühst und alle um Hilfe bittest, um die nötigste und absolute Wahrheit zu verstehen und die Ursache herauszufinden, die Dich von der ewigen Qual befreien wird, ist jede Bestrebungen von Dir gegenüber der Bedeutung dieser Ursache sehr gering.

Als würde man einen Weizenkorn hergeben, um alle

[1] Jussuf Nebhânî starb 1350 (1932) in Beirut.

Schätze dieser Erde zu erlangen. Die Bedeutung dieser Wahrheit kann nicht mit wenigen Worten ausgedrückt werden. Unser Büchlein deutet es dem Vernünftigen als Zeichen dieser Wahrheit. Wer vernünftig ist, dem genügt allein ein Zeichen. Um es besser verstehen zu können, möchte ich es in einigen Worten darlegen: Man mag das, woran man sich gewöhnt hat. Man will seine Gewohnheiten nicht mehr aufgeben. Gleich nach der Geburt gewöhnt sich ein Säugling daran, an der Mutterbrust genährt zu werden und will das nicht verlassen. Danach gewöhnt man sich an seine Familie und Umgebung. Es würde einem sehr schwer fallen, sich von diesen zu trennen. Später gewöhnt man sich an seine Arbeitsstelle, seinen Beruf, sein Handwerk, seine Tätigkeiten, an seine Frau und Kinder, seine Sprache und Religion. Man will sich nicht von all diesen trennen. Aufgrund dieser Eigenschaft der Menschen entstehen verschiedene Gemeinschaften, Völker und Nationen. Ein Volk liebt demgemäß seine Religion nicht deshalb, weil es sie als die Beste ansieht, sondern weil es daran gewöhnt ist. Jeder Vernünftige sollte neben seiner eigenen Religion auch die anderen untersuchen, um somit die Rechte unter ihnen herausfinden und dann daran festhalten. Denn es führt einen zum ewigen Unglück und zu unaufhörlichen Qualen, sich zu einer falschen Religion zu bekennen.

O Menschensohn! Sei nicht unachtsam! Wenn Du sagst: "Wie soll ich wissen, welche Religion recht ist? Ich glaube an die Religion, an der ich mich gewöhnt habe. Und ich bin mit dieser Religion zufrieden. Ich liebe sie." So solltest Du aber wissen: "Religion bedeutet, dass man die Gebote und Verbote ALLAHs, des Erhabenen, welche ER durch Propheten, Friede sei mit ihnen, offenbarte, einhält." Diese Vorschriften bestehen aus den Pflichten, die man dem Schöpfer aller Welten und einander gegenüber zu erfüllen hat.

Welche von den vorhandenen Religionen, teilt denn die Eigenschaften ALLAHs, des Erhabenen, die Gebetsart, die Weise und die Handlungsweise zwischen den Geschöpfen am besten mit? Die Vernunft ist eine geistige

Kraft, die das Gute vom Bösen unterscheiden kann. Man sollte sich vom Bösen fernhalten und nach dem Guten streben. Die Religionen zu untersuchen, heißt ihre Erscheinungen, Propheten, deren Gefährten, Gemeinschaften und ihre Religionsführer zu untersuchen. Wenn all das Dir gefällt, so bekenn Dich zu ihr! Mach das, was Deiner Vernunft recht ist und nicht das, was Dein Ich gern hat!

Dein Ich, kann Dich unter verschiedenen Vorwänden täuschen, indem es Dir einprägt, dass Du vor deiner Familie, deinen Freunden und den bösen Geistlichen blamiert dastehen und von ihnen geschandet und verachtet werden würdest. Diese eventuellen Nachteile und Schäden weisen im Vergleich zur ewigen Qual gar keinen Wert auf. Wer diese Sache gut begriffen hat, bekennt sich zum **Islam,** glaubt an den Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, den letzten der Propheten. Der Islam gebietet, an alle Propheten zu glauben. Er verkündigt, dass Religionen der früheren Propheten und ihre religiösen Vorschriften recht sind, dass sie keine Geltung mehr haben, wegen dem heiligen Prinzip, dass die alten, vollkommen an Geltung verlieren, wenn eine neue Religion herabgesandt wird. So haben alle früheren Religionen keine Geltung mehr, da die letzte Religion durch den heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, verkündet wurde.

Es fällt einem gewiss sehr schwer zu verstehen, dass seine Religion unrecht ist, sie zu verlassen und an den Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, zu glauben. Denn das Ich wurde als Feind gegen ALLAH, den Erhabenen, SEINEN Propheten und deren Religion erschaffen. Diese Natur des Ichs, Feindlichkeit zu hegen, wird **“Fanatismus der Unwissenheit”** genannt. Die Eltern, die Lehrer und die bösen Freunde [deren Hörfunk und Fernsehen und ihre irregeführten Staatsmänner], welche Angehörige früherer Religionen sind, stärken diese Feindseligkeit. Deshalb heißt es: “Die Erziehung eines Kindes ist wie Marmor zu gravieren.” Man sollte sich darum große Mühe geben, diese Feindschaft zu beseitigen, gegen sein Ich zu kämpfen und sich vom Verstand überzeugen lassen. Wer folgende Zeilen

durchliest, dem wird es bei seinem Kampf gegen sein Ich behilflich sein:

Einer himmlischen Religion zu folgen, ist die Ursache, die ewige Glückseligkeit und den Frieden zu erlangen und sich vom ewigen Unglück zu retten. Einer Religion zu folgen, Bezweckt nicht, dass man auf die elterliche Religion stolz ist. Der Prophet ist ein Mensch, der die erforderlichen Eigenschaften und Fähigkeiten für das Prophetentum besitzt und die Gebote sowie die Verbote ALLAHs, des Erhabenen, SEINEN Dienern mitteilt. Es ist erforderlich, einem solchen Propheten zu folgen, und in die Religion, die er offenbarte, einzutreten. Diejenigen, die die Wesenî genannten Götzenbilder und Statuen verehren und anbeten, und die Dechri genannten Atheisten [wie Freimaurer und Kommunisten] sind Unmenschlich. Die Gründe, dafür, dass das Christentum und das Judentum ihre Geltung verloren haben, sind folgendermaßen:

1. Nach dem islamischen Glauben hat ALLAH, der Erhabene, vollkommene Eigenschaften. Er hat keine mangelhaften Eigenschaften. Die Gebete zu verrichten ist ist eine sehr leichte Verpflichtung. Die Handlungen der Menschen zueinander sollten auf Gerechtigkeit beruhen. Die Gebete der früheren Religionen und die menschlichen Handlungen änderten sich mit der Zeit und waren nicht mehr vernünftig.

2. Wenn man den Lebenslauf der Propheten Muhammed, Jesus und Moses, Friede sei mit ihnen, in den Geschichtsbüchern liest, dann wird es offentsichtlich, dass der Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, hinsichtlich des Adels, des Muts, der Wohltätigkeit, Gelehrtheit, Vernunft, Erfahrenheit auf den irdischen und jenseitigen Angelegenheiten der Beste ist.

3. Die Wundertaten des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, gehen mehrfach über die Gesamtzahl der anderen Propheten. Die Wundertaten der früheren Propheten haben keine Wirkung mehr. Ein Teil der Wunder von Muhammed, Friede sei mit Ihm, aber wirkt doch weiter und wird bis zum Weltuntergang wirksam sein, besonders das Wunder “Der heilige Koran.”

Die Wundertaten der Heiligen in seiner Gemeinschaft werden jederzeit und überall erlebt.

4. Unter den von drei Religionen berichtenden Quellen bilden der heilige Koran und die heiligen Hadithe die Quelle, die das Prophetentum von Muhammed, Friede sei mit Ihm, und Seine Religion kundgab und aus den meisten und richtigsten Mitteilungen besteht. Sie sind alle in den Büchern niedergeschrieben und überall auf der Welt verbreitet worden. Das Prophetentum wurde Muhammed, Friede sei mit Ihm, offenbart, als Er vierzig Jahre alt war. Er starb im Alter von 63. Seine Aufgabe als Prophet dauerte 23 Jahre. Er ist gestorben, nachdem das ganze Volk auf der arabischen Insel Ihm folgte und sich Seine Religion überall verbreitete und sowohl im Westen als auch im Osten bekannt wurde und sich die Anzahl Seiner Gefährten auf 150.000 belief. Er führte Seine heilige Abschiedspilgerfahrt mit Seinen 120.000 Gefährten aus. Achtzig Tage später schied Er aus dieser Welt. Der dritte heilige Vers der Sure **Maide,** lautet sinngemäß: **"Heute habe ich euch vollendet euren Glauben und habe erfüllt an euch meine Gnade und es ist mein Wille, dass der Islam euer Glauben ist",** wurde bei dieser Pilgerfahrt herabgesandt.

Jeder von Seinen Gefährten war treu und zuverlässig. Die meisten Gefährten des heiligen Propheten waren absolute Religionsgelehrte und alle waren Heilige. Sie sind es, die die Religion des heiligen Propheten Muhammed und Seine Wundertaten auf der Welt bekanntmachten. Denn sie verteilten sich zum Heiligen Kampf in verschiedene Länder. Da, wo sie hingingen, übermittelten sie den Menschen die islamischen Wissenschaften und die Wundertaten. Und diese übermittelten all das den anderen. Auf diese Weise übermittelten die Gelehrten eines jeden Jahrhunderts, zahlreichen Gelehrten der nächsten Generation ihre erworbenen Kenntnisse. Sie schrieben diese Wissenschaften in tausenden von Büchern mit Angabe der Religionsgelehrten nieder. Die Hadithe, welche sie auswendig gelernt hatten, teilten sie in verschiedene Teile ein, wie gültig und korrekt. Die von den Lügnern und den

Juden als Hadith erfundenen Worte nahmen sie nicht in ihre Bücher ein. Sie handelten dabei vorsichtig und bewusst. Durch ihren Fleiß und ihr Bewusstsein wurde die islamischen Wissenschaften auf festen Grundsätzen gegründet und dadurch wurde der Islam ohne irgendeine einzige Änderung verbreitet. Keine der anderen Religionen konnte so unversehrt und exakt übermittelt werden. Dies wurde allen Muslimen, sei es den Unwissenden oder Gelehrten, genau mitgeteilt. Die Wundertaten von Muhammed, Friede sei mit Ihm, unserem lieben Propheten, und die Beweismittel zur Wahrheit Seines Prophetentums, die erforderliche Lehre und die Kenntnisse über den Islam bzw. die Existenz und Einheit ALLAHs, des Erhabenen, SEINE vollkommenen Eigenschaften, das Prophetentum von Muhammed, Friede sei mit Ihm, Seine Treue und Vertrauenswürdigkeit, Seine Überlegenheit im Vergleich zu allen anderen Propheten, die Auferstehung aller Menschen nach dem Weltuntergang, das Jüngste Gericht im Jenseits, die Brücke “Sırat” im Jenseits, die ewigen Gnaden im Paradies, die Qualen in der Hölle, unentbehliche Vepflichtung des täglich fünfmaligen Gebetsverrichtens, vier Rekas unentbehrlich im Mittag-, Nachmittag und Nachtgebe, zwei im Morgengebet, drei im Abendgebet, die Sichtung des Neumonds von Ramadan und der Beginn des Fastens, Feiern des Ramadanfests nach der Beobachtung des Neumonds des Monats Schewwal, die Pilgerfahrt nach Mekka einmal im ganzen Leben, Verbote, [dass Frauen ohne Verschleierung draußen gesehen werden,] Homosexualität und außerehelicher Geschlechtsverkehr, Alkoholgenuss, [auch wenn nur einige Tropfen] die Verbote über das Gebetsverrichten der Frauen bei der Menstruation und Beten ohne rituelle Waschung.

All diese Wissenschaften wurden ohne irgendeine Fälschung bis zu unserer Zeit weiter überliefert. Diese Tatsache ist auch den vernünftigen Christen und vernünftigen Juden wohl bekannt. Außerdem gestehen sie auch, dass die Wissenschaften, ihrer eigenen Religion, nicht so fest wie die Wissenschaften im Islam sind. Der Aberglauben konnten deshalb nicht in den Islam mit einbezogen werden, weil der heilige Prophet Muhammed,

Friede sei mit Ihm, uns zeitlich näher und die Anzahl der Religionsgelehrten zu hoch ist, die uns den Islam überliefern.

Die christlichen und jüdischen Religionen haben diese zwei Vorteile nicht. Nach den Historikern gibt es einen Zeitraum von 600 Jahren zwischen dem Auftreten des Propheten Jesus und dem des Propheten Muhammed, Friede sei mit ihnen.” Von der Geburt von St. Jesus bis zur heiligen Auswanderung des Propheten Muhammed, Friede sei mit ihnen, aus Mekka nach Medina seien 621 Jahre vergangen. Nach den islamischen Gelehrten ist jedoch dieser Unterschied ein Jahrtausend. In diesem Zeitraum herrschte überall auf der Welt Ignoranz. Es war kaum möglich, richtige Überlieferungen von falschen zu unterscheiden.

Die Zeit des Prophetentums von St. Jesus, Friede sei mit ihm, dauerte nicht lange. Nach einer kurzen Zeit, im dritten Jahr seines Prophetentums im Alter von 33 Jahren, erhob ALLAH, der Erhabene, ihn zum Himmel. In diesem kurzen Zeitabschnitt war er den Ungläubigen gegenüber machtlos und wurde besiegt. Die Aufgabe des Prophetentums konnte er nicht leicht und vollkommen ausführen. Die Juden und die römische Regierung hinderten ihn daran. Die Anzahl seiner Mithelfer, die als “Apostel” bezeichnet wurden, war gering. Die Apostel, die an ihn glaubten, waren nur zwölf. Alle waren machtlos. Nachdem er zum Himmel erhoben worden war, wurden die Überlieferungen zusammengebracht und so entstanden die vier bekannten Evangelien, die unter Unwissenden von Hand zu Hand gingen. Sie wurden auch beim Übersetzen in andere Sprachen verändert. In diesen Evangelien stehen zahlreiche entgegengesetzte und unvernünftige Kenntnisse, die einander offentsichtlich widersprechen. Dies ist auch in verschiedenen Exemplaren derselben Bibel der Fall. Solchen Unterschiedlichkeiten und Widersprüchen wegen mußten sich die Päpste bzw. Theologen in jedem Jahrhundert versammeln und um die Bibel zu korrigieren. Dabei fügten diese in die Bibel viele sinnlose Dinge hinzu, die nichts mit der Religion zu tun haben und strichen

gleichzeitig auch vieles. Und dann zwangen sie noch die Leute dazu, an diese Bücher zu glauben.

Die meisten Worte in diesen Büchern sind nicht die Worte des heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, und seiner Apostel. Deswegen teilten sich die Christen in unterschiedliche Sekten auf. In jedem Jahrhundert tauchten weitere neue Sekten auf. Die meisten trennten sich von den Alten. Anhänger all dieser Sekten wissen, dass die Bibel in ihrer Hand nicht das heilige Buch der Religion des Propheten Jesus, Friede sei mit ihm ist.

Dies gilt auch für die jüdischen Bücher, die die Religion des heiligen Propheten Moses, Friede sei mit ihm, und seine Wundertaten mitteilen. Der Zeitraum zwischen den Propheten Moses und Muhammed, Friede sei mit ihnen, ist noch größer. Der Prophet Moses starb 2348 Jahre vor der heiligen Auswanderung (Hidschra) des Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm. In diesem Zeitraum, wo Unwissenheit herrschte, war es unmöglich, die Religion von dem Propheten Moses, Friede sei mit ihm, richtig zu überliefern. Die Unterdrücker wie Nebukadnezzar ermordeten die jüdischen Gelehrten. Manche davon führten sie als Gefangene von der Moschee in Jerusalem in die Stadt Babylon. Es gab sogar Zeiten, in denen sich niemand in Jerusalem befand um die Thora vorzutragen. Der Prophet Daniel, Friede sei mit ihm, zitierte die Thora auswendig und ließ sie auch niederschreiben. Er bemühte sich sogar, damit es nicht verändert wurde. Aber nach ihm geschah es dennoch. Man ging sogar so weit, dass man gemeine Worte und Texte hineintat, die zu der Erhabenheit ALLAH, des Allmächtigen und der Würde der Propheten niemals passen.

Jedes Volk weiß, dass nach dem Propheten Muhammed, Friede sei mit ihm, die Unwissenheit in seiner Religionsgemeinschaft verschwand. Schnell verbreitete sich das Wissen unter den Muslimen und große islamische Staaten wurden gegründet, unter ihrer Herrschaft fanden überall Wissen, Technik, Gerechtigkeit und Menschenrechte eine weite Verbreitung.

Jeder vernünftige und gewissenhafte Mensch, der diese

drei himmlischen Religionen überprüft hat, sollte sich heute nach dem Islam richten und ihm folgen. Denn die Hauptsache ist, die rechte Religion zu finden. Lüge und Verleumdung sind im Islam verboten. Diese beiden üblen Taten sind durch die heiligen Verse und Hadithen streng verboten worden. Obwohl es eine schwere Sünde ist, irgendjemanden zu verleumden, so wird es doch eine noch schwerere und ekelhaftere Sünde, den Gesandten ALLAHs, des Erhabenen, zu verleumden. Aus diesem Grund darf es in den islamischen Büchern, die von dem heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, und seinen Wundertaten berichten, keinesfalls irgendeine Lüge oder Fehler geben. Jeder vernünftige und gewissenhafte Mensch sollte der gerechten Religion, dem Weg zum Glück folgen, indem er seinen Eigensinn aufgibt und eine jede Religion verläßt, die zum Unglück führt. Das weltliche Leben ist zu kurz. Jeder Lebenstag geht schnell verloren. Jeder Mensch wird sterben. Nach dem Tod aber erwartet jeden Menschen entweder die ewige Qual oder das ewige Glück und der Zeitpunkte nähert sich den Menschen immer schneller!

O Menschensohn! Hab doch Mitleid mit Dir selbst! Hilf Dir, die Unachtsamkeit Deiner Vernunft zu beseitigen! Sieh das Irre als irre an und strebe danach, Dich davon fernzuhalten; und das Wahre erkenne als wahr, richte Dich danach und halte Dich fest daran!

Der Entschluß, den du diesbezüglich treffen wirst, ist sehr nötig und von großer Bedeutung. Die Zeit dafür ist aber zu kurz. Du wirst sterben! Denk an den Moment, an dem Du sterben wirst! Bereite Dich darauf vor, um Dich von den Schicksalschlägen zu befreien! Solange Du nicht dem rechten Weg folgst, darfst Du Dich nicht von ewiger Qual befreien! Deine letzte Reue nützt dir nichts! Es ist zu spät, in den letzten Zügen den richtigen Glauben zu bestätigen, den ALLAH, der Erhabene, gebot. Die Reue nach dem Tode gilt auch nicht mehr. Wenn ALLAH, der Erhabene, gleich nach dem Tod zu dir redet: “MEIN Diener! Ich hatte dir auf der Welt die Vernunft verliehen und dir geboten, an MICH, MEINEN Propeten Muhammed, Friede sei mit Ihm, und die von Ihm mitgeteilte islamische Religion zu glauben. ICH habe sogar

Sein Aufkommen in der Thora und dem Evangelium verkündet. Seinen Namen und Seine Religion habe ICH überall verbreitet. Du hast kein Recht zu sagen: ‘Ich habe davon nichts gehört.’ Du hast dich Tag und Nacht darum bemüht, an Hab und Gut zu kommen und allerlei verbotene, irdische Lust zu genießen. Währenddessen hast Du Dir keine Sorge gemacht, was Dir im Jenseits zustoßen wird. Als Du unbedeckt und unachtsam warst, fielst Du in die Hand des Todes”, was wirst Du dann IHM antworten?

O Menschensohn! Überlege Dir, was mit Dir nachher passieren wird! Sei vernünftig, bevor dein Leben aufhört! Die Menschen, welche Du vorher kennengelernt, mit welchen Du dich unterhalten, welche Du geliebt und vor welchen Du dich gefürchtet hattest, sind alle gestorben und lassen sich nicht mehr sehen. Es kommt Dir vor, als wären sie im Traum gewesen. Überleg es Dir gut! Welch eine fürchterliche Qual es ist, in dem ewigen Höllenfeuer zu brennen! Was für eine Gabe wäre es, im ewigen Glück zu leben! Es ist Dir überlassen, eins davon auszuwählen. Jeder wird eine von diesen beiden Folgen erleben. Es ist unmöglich, sich davon zu befreien! Nicht daran zu denken und keine Maßnahmen zu treffen ist die schlimmste Unwissenheit und der grösste Wahnsinn!

Im Buch **“Kawl-us-sebt fî reddî alâ deâ wil-protestanet”** (Beweis gegen die Behauptungen der Protestanten) steht: Der Religionsgelehrter Rachmetullah Hindî[1] schrieb in seinem Buch **Ishâr-ül Hak** (Äussern des Rechten): “Gleich vor dem Beginn des Islams, gab es nirgends die wahre Thora und das wahre Evangelium. Die Bibeln von heute sind solche Geschichtsbücher, die aus teils richtigen und teils falschen Nachrichten bestehen. Die Thora und das Evangelium, die im heilige Koran mitgeteilt werden, sind nicht mehr die heiligen Bücher, die heute als Thora und Bibel bezeichnet werden. Nur die von dem heiligen Koran bestätigte Lehre in diesen Büchern ist richtig. Aber das, was der heilige Koran widerruft, ist nicht richtig. Wir dürfen das, was der heilige Koran nicht berichtet, nicht für falsch

---

[1] Der Gelehrte, Rachmetullah Hindî starb 1306 (1889) in Mekka.

oder richtig erklären. Es gibt doch kein Beweismittel dafür, dass die vier Evangelien die heiligen Worte ALLAHs, des Erhabenen, sind. Der englische Pfarrer in Indien, mit dem ich gesprochen hatte, gab es auch zu und sagte, dass diese Dokumente während den Unruhen, die bis zum Jahre 313 n.Chr. auf der Welt vorkamen, verloren gegangen wären.”

Horn im zweiten Band seines Kommentars zum Evangelium, Mocheim Johann Lorenz[1] ein Historiker [auf Seite 65 des ersten Bandes seines Geschichtsbuches, gedruckt 1332 (1913)], und Lardis (auf Seite 124 des fünften Bandes seines Kommentars zum Evangelium) schreiben, dass in den Evangelien Änderungen herbeigeführt wurden. Cirum[2] sagt: “Während ich das Evangelium übersetzte, bemerkte ich Unterschiedlichkeiten und Widersprüche darin. Adam Klark[3] schreibt im ersten Band seiner Auslegung: “Beim Übersetzung des Evangeliums ins Latein wurden viele Änderungen vorgenommen, die nicht miteinander übereinstimmten.” Ward, ein Katholiker[4], schreibt auf Seite 18 seines Buches, das 1841 gedruckt wurde:

“Die aus dem Christentum Ausgetretenen im Osten, haben viele Änderungen im Evangelium herbeigeführt. Die evangelischen Pfarrer teilen in ihrem Bericht, den sie dem König James I. überreichten, folgendes mit: ‘Die Psalter, die unser Katechismus innehat, haben keine Ähnlichkeit mit den Hebräischen. Sie beinhalten fast zweihundert Änderungen.’” Später haben die evangelischen Priester noch mehrere Änderungen vorgenommen.” Im Buch **Ishar-**

---

[1] Mocheim Johann von Lorenz, deutscher Historiker und evangelischer Pfarrer; geboren 1694 in Lübeck, gestorben 1755 in Göttingen. Sein berühmtes Werk: Heilige Bibelgeschichte.

[2] Cirum, Jerome Saint; blieb drei Jahre in Istanbul. 382 (n.Chr.) ging er nach Rom, wurde Sekretär vom Papst, übersetzte das heilige Evangelium ins Latein. Diese Übersetzung wurde offizielles Buch der Kirche. Am 30. September wird für ihn gefeiert.

[3] Adam Clarke, 1179-1249 [1760-1832], irischer Prediger. Sein bekanntes Werk: "Auslegung des Evangeliums."

[4] Ward William George, 122-1300 [1812-1882], berühmter englischer Pfarrer. Sein berühmtes Werk: **"Ideal der Kirche."**

ül-Hak gibt es zahlreiche Beispiele darüber. Außerdem stehen in den Büchern **El-fâsılu-bejnel-Hak Wel-Bâtıl,** dessen Verfasser Is-seddîn Muhammed ist, und **Tuchfetül-erib** von Abdullah-i Terdschuman viele Beispiele für die Änderungen in den Evangelien.

Jedem Priester ist die Tatsache bekannt, dass der Prophet Jesus, Friede sei mit ihm, selber nichts schrieb, nichts Geschriebenes hinterließ, niemand etwas niederschreiben ließ und seine religiösen Vorschriften niemals schriftlich verkündete. Nachdem er in den Himmel erhoben wurde, entstanden Auseinandersetzungen unter seinen Anhängern. Doch zur Festlegung ihrer Glaubenslehre kamen sie nicht zusammen. Später wurde über fünfzig Evangelien verfasst. Vier Evangelien wurden davon ausgewählt und angenommen. Acht Jahre nach der Zeit des Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, wurde das Evangelium **Matthäus** in der altsyrischen Sprache in Palästina verfasst. Sein Original ist auch nicht vorhanden. Nur seine griechische Übersetzung ist erhalten. Das Evangelium **Markus** wurde dreissig Jahre später in Rom, das Evangelium **Lukas** in griechischer Sprache achtundzwanzig Jahre oder fünfundsechzig Jahre später in Alexandrien verfasst.

Und das Evangelium **Johannes,** wurde achtunddreissig Jahre später in Ephesus verfasst. In all diesen Evangelien stehen die Überlieferungen, die Geschichten und manche Ereignisse nach der Zeit des Propheten Jesus, Friede sei mit ihm. Lukas und Markus zählen nicht zu den Aposteln. Sie schrieben nur das nieder, was sie von anderen gehört hatten. Diese Verfasser nannten ihre Bücher nicht “Evangelien”, sondern Geschichtsbücher. Diejenigen aber, die diese Bücher überliefert bekamen, nannten sie später Evangelien.

Dieses Buch, **Kawl-üs-sebt** (Beweis gegen die Behauptungen der Protestanten) wurde 1341 (1923) von Sejjid Abd ul-Kâdir Iskenderâni (aus Alexandrien) verfaßt als Widerlegung des Buches **Ekâwîl-ul-Kur’ânijje** (Worte über den Koran), das von einem protestantischen Pfarrer in Ägypten auf arabisch verfaßt und gedruckt wurde; 1990 wurde es von Hakikat-Buchhandlung durch Offsetverfahren, mit den arabischen Büchern **Es-Sırât-ul-**

Müs̲tekîm und **Hulâs̲a-t-ul-kelam** gedruckt.

In dem Buch **Isah-ul-meram** (Erklärung des Zwecks)[1] steht folgendes:

Eine Überlieferung lautet: “Das originale Evangelium war in Hebräisch. Als die Juden St. Jesus ergriffen, um ihn hinzurichten, vernichteten sie es. Kein Exemplar des Evangeliums wurde während der dreijähriger Zeit des Prophetentums Jesus, Friede sei mit ihm, niedergeschrieben die drei Jahre.” Die Christen verleugnen das wahre Evangelium. Die vier Bücher, die sie Bibel nennen, enthalten keine Vorschriften für die Anbetung. Sie enthalten Diskussionen zwischen Jesus, Friede sei mit ihm, und den Juden. Jedoch das Religionsbuch ist ein Buch, das von den Angelegenheiten der Anbetung berichtet. Wenn die Christen äußern, dass sie nach dem Alten Testament anbeten, so sagen wir: Nach dem Alten Testament ist es erforderlich bzw. nötig, den Samstag zu schätzen, beschnitten zu werden, morgens und abends im Stehen zu beten, an bewußten Tagen zu fasten, Schweinefleisch nicht zu essen und dass Recht der Männer, geschieden zu werden und andere Verpflichtungen zu erfüllen. Warum führen sie die wichtigen Gebote des Alten Testaments nicht aus? Dass man diese Verpflichtungen verlassen sollte, ist in den Bibeln nicht erwähnt. Jedoch wird im heiligen Koran jede Anbetung, die Verpflichtungen der Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Wissenschaftlichkeit grundsätzlich mitgeteilt und gelobt und geistig oder körperlich, alle Schwierigkeiten gelöst.

Obwohl Dichter, Literaten und Ungläubige seit 1400 Jahren versuchten, einen Vers gleich denen im heiligen Koran auszudrücken, konnten sie es aber nicht und dass man einen Vers gleich denen nicht ausdrücken kann, heißt, dass

---

[1] Das Buch **Isâh-ul-meram** wurde von dem Gelehrten Abdullah Abdî bin Des̲tân Mus̲tafa verfaßt. Er ist 1303 n.H. (1885 n.Chr.) gestorben, Friede sei mit ihm.
Das Buch ist 1288 (1871) bei Edirnekapı, einem Stadtteil, von Istanbul in der Druckerei von Jachja Effendi, dem ehemaligen Scheich des Mustafa Pascha Ordens, gedruckt.

der heilige Koran ein Wunder ist, obwohl seine Wörter arabisch sind und überall ausgesprochen werden. Die anderen Wunder des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, sind vergangen, nur ihre Namen sind noch vorhanden. Sein Wunder, der heilige Koran dagegen scheint immer und überall wie die Sonne. Er bringt Heil und Segen für jeden, der ihm glaubt. ALLAH, der Erhabene, hat ihn SEINEM geliebten Propheten als Gabe herabgesandt, um all SEINE Diener glücklich zu machen. Mit SEINER unendlichen Barmherzigkeit und Gnade hat ER ihn vor Verfälschung bewahrt. Für andere heilige Bücher hat ER dies nicht versprochen. [ALLAH, der Erhabene, hat SEINEM geliebten Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, den heiligen Koran durch den Erzengel Gabriel in dreiundzwanzig Jahren, Stück für Stück herabgesandt. Der erste Kalif, Ebu Bekr, Friede sei mit ihm, hat die heiligen Verse, die von ALLAH, dem Erhabenen, herabgesandt wurden, zusammenbringen und nieder schreiben lassen. So ist ein großes heiliges Buch, **Koranexemplar,** entstanden. Dreiunddreißigtausend Gefährten, Friede sei mit ihnen, des heiligen Propheten haben übereinstimmend mitgeteilt, dass dieser Koranexemplar der gleiche Koran ist, den der heilige Prophet verkündete. Im Buch **Rijâd-un-nâsihîn** auf der Seite 375 ist bekanntgegeben, dass der heilige Koran aus 6236 heiligen Versen besteht. Weil sich manche lange heilige Verse in kürzere teilen, vermehrt sich die Anzahl der heiligen Versen. So gibt es Koranexemplare, in denen die heiligen Versen 6366 gezählt worden sind. Der heilige Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, hat Seinen Gefährten den ganzen heiligen Koran ausgelegt. Die islamischen Gelehrten haben alles niedergeschrieben, was sie von den Gefährten des heiligen Propheten gehört haben. Auf diese Weise sind tausende Exemplare der Koranauslegung entstanden und verbreitet worden. Daher sind alle Koranexemplare auf der ganzen Welt gleich. Unter ihnen gibt es keinen Unterschied, sogar die Buchstaben und Punkte sind gleich.]

Die Religionsgesetze von allen Propheten waren deswegen unterschiedlich voneinander, weil ein jedes Religionsgesetz die Bedürfnisse in seiner Zeit befriedigte. Aber ihre Glaubenskenntnisse waren alle gleich. Alle

Religionsgesetze verkündeten, dass es keinen Gott außer ALLAH, dem Erhabenen, gibt und dass man nach dem Tod auferstehen wird.

Im 4. Buch Moses im 39. heiligen Vers des 4. Kapitels wird ausgedrückt: “Daran sollt ihr erkennen und es nie vergessen, dass der Herr allein Gott ist, im Himmel und auf der Erde und es außer ihm keinen Gott gibt.” und im 5. Buch Moses im 4. heiligen Vers des 6. Kapitels lautet es: “Hört, ihr Israeliten! Der Herr ist unser Gott, der Herr und sonst keiner.”

Im 1. Buch von den Königen in den 23. und 27. heiligen Versen des 8. Kapitels besagt es : “Herr, Du Gott Israels! Weder im Himmel noch auf der Erde gibt es einen Gott wie Dich.”... “Ist doch selbst der ganze weite Himmel zu klein für Dich, geschweige denn dieser Tempel, den ich gebaut habe.” So betete Salomo, nachdem er den Tempel in Jerusalem, die Moschee Aksâ, gebaut hatte.

Im 1. Buch des Propheten **Samuel** im 29. heiligen Verse des 15. Kapitels steht: “Gott, der mächtige Beschützer Israels, steht zu seinem Urteil und nimmt es nicht zurück. Er ist nicht wie ein Mensch, der seinen Sinn ändert und seine Entscheidung bereut.”

Im Buch des Propheten **Jesaja** im 6. heiligen Vers des 45. Kapitels lautet es: “Überall auf der ganzen Erde soll man erkennen, dass Ich allein Gott bin, Ich, der Herr, und sonst keiner.” Und im 7. heiligen Vers: “Ich mache das Licht und Ich mache die Dunkelheit; das Glück wie das Unglück kommt von Mir. Ich, der Herr, bin es, der dies alles vollbringt.”

Im Buch Matthäus in den 16. und 17. heiligen Versen des 19. Kapitels steht: Einmal kam ein Mann zu Jesus und fragte ihn: “Lehrer, was muß ich Gutes tun, um das ewige Leben zu bekommen?” “Warum fragst du mich, was gut ist?” antwortete Jesus. “Es gibt nur Einen, der gut ist! Wenn du bei IHM leben willst, dann befolge SEINE Gebote.”

Im Buch Markus in den 28., 29. und 30. heiligen Versen des 12. Kapitels steht : Ein Gesetzeslehrer hatte diesem Gespräch zugehört. Er war davon beeindruckt, wie Jesus

den Sadduzäern geantwortet hatte und so fragte er ihn: "Welches ist das wichtigste von allen Geboten des Gesetzes?" Jesus sagte: "Das wichtigste Gebot ist dieses: "Hört, ihr Israeliten! Der Herr ist unser Gott, der Herr und kein anderer. Darum liebt ihn von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und ganzem Verstand und mit allen Kräften!"

Der Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, hat es auch so verkündet.

Wer an den heiligen Prophet Muhammed, Friede sei mit Ihm, nicht glaubt, der darf an keine Propheten glauben. An die **Dreieinigkeit** zu glauben, heißt alle Propheten zu leugnen. Die Lehre von der Dreieinigkeit entstand in einer viel späteren Zeit nach der Himmelfahrt von St. Jesus. Früher glaubten die **Nazarener,** die ersten Christen, an die **Einigkeit ALLAHs, des Erhabenen** und beteten nach dem Alten Testament. Nachdem die meisten Götzendiener und griechische Philosophen an den heiligen Propheten Jesus, Friede sei mit ihm, geglaubt hatten, vereinigten sie die Dreieinigkeit, eine alte Glaubenslehre, mit der Religion der Nazarener. Der Mann, der zum ersten Mal die Einigkeitslehre mit der Religion von Nazarenern 200 (n.Chr.) vereinigte, war ein Pfarrer namens Zeblijusch. Dass viel Blut aus diesem Grund vergoßen wurde, steht in dem arabischen Buch mit dem Titel **"Kurret-ün Nüfûs"** [Glanz der Herzen], das aus dem Französischem übersetzt wurde. Damals verteidigten viele Gelehrte die Einigkeit ALLAHs, des Erhabenen und teilten mit, dass St. Jesus ein Mensch und ein Prophet war. 300 n. Chr. veröffentlichte Arius (270-336) in Alexandrien, dass die Einigkeit des Erhabenen recht und die Dreieinigkeit des angeblichen Gottes unrecht war. 325 n.Chr. versammelte der Kaiser Kostantin das 1. Ökumenische Konzil, in dem die Einigkeitslehre verlassen und Arius verbannt wurde. Die Pfarrer, die den angeblichen dritten Gott als **den heiligen Geist** nennen, wissen selbst auch nicht, was es ist. Sie behaupten, dass St. Jesus in der Gebärmutter von St. Maria von dem heiligen Geist entstanden worden sei. Jedoch teilte der Islam mit, dass der heilige Geist der Erzengel Gabriel ist.

Der Gelehrte Schemseddîn Samî schreibt in seinem Buch **Kâmûs-ul-a'lâm** [in der Auflage von 1918]: "Der Prophet des Islam ist Muhammed, Friede sei mit Ihm. Sein Vater hieß Abdullah, sein Großvater Abd-ul-muttalib bin Hischam bin 'Abd-i-Menâf bin Kusej bin Kîlâb. Er kam am Montag, dem 12. Monat Rebî'ul-ewwel [dem 20. April 571] während der Morgendämmerung in Mekka zur Welt. Seine Mutter ist Âmine, die Tochter von Wahab, ihr Vater Abd-i Menaf bin Zuhra bin Kilâb. Kîlâb ist der Großvater von Abdullah, dem Vater des heiligen Propheten. Friede sei mit ihnen. Abdullah machte eine Geschäftreise nach Damaskus und starb bei seiner Rückkehr in **Dar-un-Nâbigha** bei Medina. Er war fünfundzwanzig Jahre alt. Er konnte seinen Sohn nicht sehen. Muhammed, Friede sei mit Ihm, blieb fünf Jahre bei dem Volksstamm von Halime, bei Seiner Hebamme.

Dieser Volksstamm, Benî Sâd, war der sprachfertigste Stamm von Arabien. So war Muhammed, Friede sei mit Ihm, auch sprachfertig. Als Er sechs Jahre alt war, brachte Ihn Seine ehrwürdige Mutter Amîne zu ihrem Bruder in Medina wo sie auch starb. Seine Hebamme Umm-i Ejmen brachte Ihn nach Mekka und gab Ihn Abdulmuttalib. Als Muhammed, Friede sei mit Ihm, sechs Jahre alt war, starb auch Abd-ul-muttalib, darauf hin blieb Er bei Seinem Onkel Ebu Tâlib. In Seinem zwölften Lebensjahr nahm Er mit Ebu Tâlib an einer Geschäftsreise nach Damaskus teil. Im siebzehnten Lebensjahr nahm Ihn Sübejr, ein anderer Onkel von Ihm, auf die Reise nach Jemen mit. Im fünfundzwanzigsten Lebensjahr ging Er als Führer der Handelskarawane von Hadîdsche, Friede sei mit ihr, nach Damaskus. Er wurde durch Seine Vernünftigkeit, Seine Anständigkeit und Seinen Fleiß bekannt. Zwei Monate nach Seiner Rückkehr heiratete Er St. Hadidsche. Als Er vierzig Jahre alt war, wurde Ihm selbst durch den Engel Gabriel das Prophetentum offenbart.

Zuallererst kannte Hadîdsche Sein Prophetentum an, dann Ebû Bekir und danach Alî, der ein Kind war und Sejd bin Hârîse. Im dreiundvierzigsten Lebensjahr bekam Er den Auftrag, die ganze Menschheit zum Islam einzuladen.

Die Götzendiener belasteten und quälten Ihn sehr. Im Alter von 53 Jahren wanderte Er mit Erlaubnis ALLAHs, des Erhabenen, von Mekka nach Medina aus. Am Montag, dem 8. Monat, Rebi-ul-ewwel (dem 20. September 622 n.Chr.), kam Er nach Kubâ, dem Wohnviertel bei Medina. Unter dem Kalifat von St. Omar wurde der erste Tag des Muharrems als Jahresbeginn des Mondkalenders nach der Hedschra, anerkannt. Dieser erste Tag war Freitag, der 16. Juli. Und am 20. September begann der Jahresbeginn des Sonnenkalenders nach der Hedschra. So war der Jahresbeginn **des Sonnen –und Mondkalenders nach der Hedschra** im Jahresbeginn des 623. Jahres des julianischen Kalenders.

Nachdem der Glaubenskampf gegen die Ungläubigen geboten wurde, geschah **der Kampf Bedr** im 2. Jahr nach der Hedschra. 50 von 950 Ungläubigen wurden ermordet und 44 gefangen genommen. Im dritten Jahr nach der Hedschra fand **der Kampf Ohod** statt. Die Anzahl der Ungläubigen war dreitausend, die der Muslimen siebenhundert. 75 Gefährten des Propheten fanden den Märtyrertod. In diesem Jahr wurden heilige Verse herabgesandt, in denen den Frauen geboten wurde, sich zu verschleiern. Im vierten Jahr fand der **Kampf Hendek** (Grabenkampf) und im fünften Jahr **der Kampf Benî Mus̱talak** statt. Im sechsten Jahr brach **der Kampf Chayber** aus und infolgedessen wurde das Versprechen namens **Bî'at-ur-Rıdwan** in Hudaibije gegeben. Im siebten Jahr wurden dem byzanthinischen Kaiser und dem persischen Chosru, die Einladungsbriefe zum Islam geschickt. Im achten Jahr wurde **der Kampf Mûta** gegen die byzantinische Armee vom Kaiser Heraklius geführt und außerdem wurde die Stadt **Mekka** erobert und es fand **der Kampf Hunejn** statt. Im neunten Jahr wurde der **Kampf Tebuk** geführt. Im zehnten Jahr machte der Prophet Seine **Abschiedswallfahrt.** Im elften Jahr befiel Ihn ein Fieberanfall, der dreizehn Tage lang dauerte, und Er schied am Montag, 12. Tage des Monats Rebî'ul-ewwel, in Seinem 63. Lebensjahr aus dieser Welt.

Der heilige Prophet ALLAHs, des Erhabenen, Friede sei mit Ihm, war immer freundlich und liebenswürdig. Auf

Seinem heiligen Gesicht strahlte ein Glaubenslicht. Die vor Ihm Anwesenden bewunderten Ihn. Von Seiner Milde, Geduld und Anständigkeit berichten tausende von Büchern. Er hatte von St. Hadidsche, zwei Söhne, vier Töchter, und von St. Mârije aus Ägypten einen Sohn bekommen. Seine heiligen Kinder, außer Seine Tochter St. Fatıma starben vor Ihm, Friede sei mit ihnen. Die Übersetzung aus dem Buch **Kâmûs-ul-a'lâm** ist hier beendet.

Imâm-ı Ghasâlî, der große Religionsgelehrte, schreibt in seinem Buch **Kimjâ-i Se'âdet:** "ALLAH, der Erhabene, sandte Seinen Dienern Propheten. Durch diese großen Menschen verkündete ER ihnen das, was ins Glück oder ins Unglück führt. Der würdigste, vorzüglichste und letzte unter den Propheten ist **"Muhammed",** Friede sei mit Ihm. Er ist der Prophet für alle Menschen und alle Völker. Alle Menschen auf der ganzen Welt haben an diesen erhabenen Propheten zu glauben und Ihm zu folgen." Wer an Ihn glaubt und Ihm folgt, erlangt Glückseligkeiten und Frieden im Dies- und Jenseits. Wer nicht an Ihn glaubt, wird im Jenseits unaufhörliche Qualen leiden.

Bemerkung:

Sejjid Abdulhakîm, ein großer islamischer Gelehrter, Friede sei mit ihm, schreibt in seinem Buch **Eshab-ı Kirâm** (Die Gefährten des heiligen Propheten) folgendes: (St. Fâtıma, die heilige Tochter des heiligen Propheten, und ihre Kinder sind bis zum Weltuntergang Familienangehörige des heiligen Propheten. Man sollte sie alle lieben und ehren, ihre Rechte beachten und ihnen geistig bzw. Materiell helfen, selbst wenn sie Sünder wären. Das verursacht, gläubig zu sterben. Damals gab es für sie eine Anordnung in der Stadt Hama in Syrien. In der Zeit der abbasidischen Kalifen in Ägypten nannte man die Nachkommen von St. Hassen, Friede sei mit ihm, **"Scherif"** und die von St. Hussejn, Friede sei mit ihm, **"Sejjid"**. Und es wurde vorgesehen, dass die Scherifs einen weißen und die Sejjids einen grünen Turban trugen. Man pflegte es die Kinder, die von dieser heiligen Familie zur Welt kamen, gerichtlich zu registrieren. In der Zeit des Sultans Abdulmedschid, Friede sei mit ihm, schaffte Reschid Pascha, der ein Freimaurer war, auf Anordnung der Briten diese Anordnung ab. Man nannte somit auch Entartete und Verirrte Sejjids. Erfundene persische Sejjids verbreiteten sich überall. In dem Buch **"Fetâwâ-i Hadisiyye"** (Urteile der Geschehnisse) steht: "In frühen Zeiten des Islam bezeichnete man alle Familienangehörigen des heiligen Propheten als "Scherif". Zum Beispiel, man nannte "Scherif-i

Nachwort

Die **Religion** heißt die Vorschriften, die von ALLAH, dem Erhabenen, den Propheten offenbart wurden, den Dienern zu lehren, damit sie das Wohlwollen ALLAHs, des Erhabenen, gewinnen, um im Dies- und Jenseits das Glück zu erlangen. Die Bestimmungen, die von Menschen erfunden sind, darf man nicht als Religion bezeichnen. Die menschliche Vernunft dient dazu, die Gebote und Verbote der Religion zu verstehen und zu erfüllen. Die Vernunft kann die Begründung und Weisheit der Gebote und Verbote ALLAHs, des Erhabenen, nicht begreifen. Diese darf man nicht kritisieren. Die Weisheiten darüber kann man nur durch die Propheten und ihre Heiligen lernen. Das ist allein die Gnade ALLAHs, des Erhabenen.

Um das Glück im Dies- und Jenseits zu erlangen, soll man das Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, gewinnen und Moslem sein. Nichtmuslimen werden **Ungläubige** genannt. **Um Muslime zu sein,** soll man **glauben** und **anbeten.** Die Anbetung heißt, dass man all mit seinen Worten und Handlungen dem Religionsgesetz des heiligen Propheten Muhammed, Friede sei mit Ihm, folgt. Man soll, ohne seine Vorteile zu berücksichtigen, nur deswegen anbeten, weil es ALLAH, der Erhabene, geboten hat. Das **Religionsgesetz** sind die **Vorschriften** (Gebote und Verbote), die durch den heiligen Koran und Hadithe

---

Abbsî", Scherif-i Zeynelî. Fatımitische Sultane waren schiitisch. Sie nannten alle Familienangehörigen des heiligen Propheten "Scherif". Eschref Scha'ban bin Hussejn, ein turkmenischer Sultan von Ägypten erlaß 773 (1371 n.Chr.) einen Befehl, dass die Sejjids grünen Turban tragen sollten, um sich von Scherifs zu unterscheiden. Obwohl diese Sitte überall verbreitet wurde, ist es kein Ritual."

In dem Buch **"Mirat-ı Kâinat"** (Spiegel des Weltalls) und in der türkischen Übersetzung des Buches **"Mewâhib-i Ledünniyye** (Verborgene Wissenschaften) und in der Erläuterung des Buches Zerkanî wird ausführlich darüber informiert.)

verkündet worden sind. Man lernt diese aus den Religionsbüchern. Die Gebote und Verbote zu lernen, deren Erfüllung allen Muslimen geboten wurde, ist **unentbehrliche Verpflichtung** für alle Muslime. Das sind heilende Maßnahmen, welche die Menschen vor körperlichen und geistigen Krankheiten schützen. Wie man viele Jahre braucht, um Medizin, Kunst, Handel oder Recht zu studieren, so benötigt man auch viele Jahre, um islamische Sprachwissenschaften und **islamische Kenntnisse** zu lernen. Diejenigen, die sie nicht lernen, können durch die Lügen und Verleumdungen von den britischen Agenten und von denen, die von diesen betrogenen und gekauften verräterischen Staatsmänner und die Rolle der Geistlichen spielenden Heuchler sind, irregeführt werden und auf diese Weise im Dies- und Jenseits ins Unglück geraten.

Glaube heißt das **Glaubensbekenntnis** bestätigen und aussprechen. Wer bewusst daran glaubt und es ausspricht, wird **gläubig.** Das Glaubensbekenntnis heißt: “Eschhedü en lâ ilâche illallach we eschedü enne Muhammeden abdüchu we ressuluch.” Das bedeutet: “Es gibt keinen Gott außer ALLAH, dem Erhabenen, und Muhammed ist SEIN Diener und Prophet, den ER für alle Menschen gesandt hat.” Das heißt, nach ihm wird kein Prophet kommen.

In der Erläuterung von Tachtawî für das Buch **Merâk-ıl felâch** steht: “Es genügt nicht nur daran zu glauben, dass es keinen Gott gibt außer ALLAH, dem Erhabenen. Denn die Ungläubigen, die ALLAH, dem Erhabenen, Gesellen stellen, glauben auch an IHN. Um gläubig zu sein, soll man auch daran glauben, dass es keinen Schöpfer außer IHM gibt und dass sowohl ER einzig, lebendig, allmächtig, allwissend, allsehend, allhörend, sprechend ist und einen Willen besitzt.”

Daran zu glauben, dass Muhammed, Friede sei mit Ihm, ein **Prophet (= Ressul)** ist, heißt glauben, dass all Seine Sprüche von ALLAH, dem Erhabenen, Ihm mitgeteilt worden sind. ALLAH, der Erhabene, hat Ihm **den Islam** d.h. den Glauben und die religiösen Vorschriften durch den heiligen Koran berichtet. Die zu erfüllenden Gebote heißen

die **unentbehrliche Verplichtungen.** Die verbietenden Vorschriften werden die **Verbote** genannt. Das Religionsgesetzt besteht aus den Geboten und Verboten. Sobald eine Person gläubig wird, soll sie die islamischen Kenntnisse lernen, die den Muslimen bekannt sind. Wenn sie es nicht für wichtig nimmt, diese Kenntnisse zu lernen und behauptet, dass es nicht nötig sei, sie zu wissen, wird sie **ungläubig.** Dass einem nie vergeben und ewig gequält wird ,wenn man als ungläubig stirbt, berichten die heiligen Verse und Hadithe. Einen, der seinen Glauben verliert, bezeichnet man **Glaubensabtrünnigen.** Die Muslime, die an den heiligen Koran und die heiligen Hadithe richtig glauben, werden **Anhänger der Sunna** (Sunniten) genannt. Aufgrund SEINER Allbarmherzigkeit hat ALLAH, der Erhabene, nicht alle heilige Verse offenbar geäußert. Manche heilige Verse hat ER verborgen gedeutet. Diejenigen, die an die heiligen Verse und Hadithe nicht wie die Anhänger der Sunna glauben, sind **Verirrte,** die sich außerhalb der vier rechten Rechtsschulen befinden. Die Verirrten, die die verborgenen heiligen Verse hinsichtlich des Glauben falsch deuten, nennt man **Anhänger der Irrlehre** oder **Anhänger der religiösen Abweichung.** Die Irrgläubigen, die die offenbaren heiligen Verse falsch deuten, nennt man **Häretiker.** Obwohl ein Häretiker glaubt, dass er Muslim sei, ist er dennoch ungläubig. Ein Verrirrter dagegen ist nicht ungläubig. Aber er wird in der Hölle streng gequält werden. Das Buch **"Machsen-ül-fıkh-il-kübra"** von dem Gelehrten Muhammed Sülejman aus Sudan ist eines von dem Büchern, die von der Richtigkeit und den Vorzügen der Gelehrten der Sunna berichten, und ist sehr wertvoll. **Ketzer** nennt man die Ungläubigen, die sich als Muslime vorstellen und Gläubige täuschen, indem sie die offenbaren islamischen Kenntnissen nach ihrer Meinung und ihren Kenntnissen deuten.

Manche von den verborgen gedeuteten heiligen Versen haben die Gelehrten der Sunna hinsichtlich der Handlungen unterschiedlich verstanden. So entstanden vier Rechtsschulen für Handlungen. Die Rechtsschulen: **Hanefî, Mâlikî, Schâfiî** und **Hanbelî.** Der Glaube dieser vier Rechtsschulen ist gleich. Nur manche Angelegenheiten

in der Anbetung bzw. Handlung sind unterschiedlich. Sie erkennen einander als Glaubensbrüder an. Alle Muslime sollen einer von diesen vier Rechtsschulen folgen. Alle Handlungen der Muslime sollen nach ihren Rechtsschulen durchgeführt werden. dass sich die Muslime in vier Rechtsschulen aufteilen, ist eine Gnade ALLAHs, des Erhabenen und SEINE große Barmherzigkeit für die Muslime. Wenn ein Moslem bei der Erfüllung seiner Anbetung bzw. Handlung eine Schwierigkeit hat, darf er eine andere Rechtsschule nachahmen, in der er die Lösung findet. Die Angelegenheiten für die Nachahmung einer Rechtsschulen sind in dem Buch **Seadet-i Ebedijje** (englische Übersetzung: Endless Bliss) ausführlich erklärt.

Die wichtigste Anbetung ist Gebetsverrichten. Es versteht sich, dass einer Moslem ist, der Gebete verrichtet. Es ist zweifelhaft, ob einer Moslem ist, der keine Gebete verrichtet.

Wenn einer das Gebetsverrichten für wichtig hält, aber ohne triftige Entschuldigung es vernachlässigt, wird er nach den Rechtsschulen Mâlikî, Schâfi'î und Hanbelî streng bestraft, nach der Rechtsschule Hanefi eingesperrt, bis er beginnt, Gebete zu verrichten und die vernachlässigte Gebete nachzuholen. In den Büchern **"Dürr-ül-münteka"** und **Redd-ül-muchtar (Ibni Abidin)** und **Kitab-üs-salât** steht: "Es sind zwei große Sünden, fünfmaliges Gebetsverrichten ohne triftige Entschuldigung zu vernachläßigen und Gebete nicht rechtzeitig zu verrichten. Nicht rechtzeitig verrichtete Gebete soll man bereuen oder eine Pilgerfahrt unternehmen und vernachlässigte Gebete nachholen." Das letzte o.a. Buch wurde von dem **Hakikat Verlag** veröffentlicht.

Die Bereuung derer, die ihre vernachlässigten Gebete nicht nachgeholt haben, ist nicht gültig. Um sich von schweren Sünden zu befreien, soll man auch anstatt der **erforderlichen Gebete** die unentbehrlichen und nötigen Gebete verrichten. In den gültigen Religionsbüchern wird berichtet, dass keine erforderliche und keine freiwillige Gebete gültig sind, selbst wenn sie nach den genauen rituellen Bestimmungen verrichtet werden, bevor nicht unentbehrliche nichtverrichtete Gebete

nachgeholt wurden, und dass diese Diener die versprochenen Gaben ALLAHs, des Erhabenen, nicht vorher erlangen dürften. Diese Kenntnisse sind in unserem Buch **Seadet-i Ebedijje** ausführlich erwähnt.

Die Gebete entschuldigt zu vernachlässigen, ist keine **Sünde,** jedoch soll man sie möglichst bald nachholen. So ist die Vorschrift nach den vier Rechtsschulen. Nur nach der Rechtsschule Hanefi darf man, um seinen Lebensunterhalt zu beschaffen, für eine bestimmte Zeit, in der man erforderliche Gebete und die mit den heiligen Hadithen mitgeteilten freiwilligen Gebete verrichten kann, vernachlässigte Gebete verspäten. Es ist besser, vernachlässigte Gebete nicht zu verspäten. Nach den anderen drei Rechtsschulen ist es unerlaubt, die erforderlichen und freiwilligen Gebete zu verrichten, ohne die entschuldigt vernachlässigten unentbehrlichen und nötigen Gebete nachzuholen. Dass die entschuldigt vernachlässigten Gebete und die unentschuldigt vernachlässigten Gebete nicht gleich sind, steht in den Büchern **Dürr-ül-muchtar, Redd-ül-muchtar, Dürr-ül-münteka, Dschewhere** und in der Erläuterung **Tachtawî** für das Buch **Merâkıl-felâch.**

Islamische Wissenschaften

Die islamischen Wissenschaften bestehen aus zwei Teilen:

I. Islamische hohe Wissenschaften

II. Islamische Sprachwissenschaften

I. Islamische hohe Wissenschaften sind:

1. Wissenschaft für Koranauslegung: İlm-i Tefsîr
2. Hadithwissenschaft: İlm-i Hadîs
3. Methodik der Hadithwissenschaft: Usûl-i Hadîs
4. Glaubenswissenschaft: İlm-i Kelâm
5. Methodik der Glaubenswissenschaft: Usûl-i Kelâm
6. Rechtswissenschaft: İlm-i Fıkch
7. Methodik der Rechtswissenschaft: Usûl-i Fıkch
8. Islamische Mystik [Innerliche Erkenntnisse]: Tassawwuf

II. Dazu gehörende Sprachwissenschaften sind:

1. Morphologie: Sarf
2. Syntax: Nachw
3. Lexikologie: Lügat
4. Textlinguistik: Metn-i Lügat
5. Etimologie: Ischtikak
6. Wortbildung: Ischtikak-ı kebîr
7. Stilistik: Inschâ
8. Redekunst: Bejân
9. ästhetische Sinnlehre: Bediî
10. Semantik: Belâgat
11. Wortbedeutunsglehre: Meânî
12. Kunst der literarischen Stil: Kitâbet

Zu diesen zwanzig islamischen Wissenschaften gehören achtzig Hilfswissenschaften.

Gelehrtheitsstufen nach der islamischen Rechtswissenschaft bzw. der Rechtsgelehrten

1. **Absolute Religionsgelehrte:** Sie dürfen nach vier islamischen Quellen (d.h. dem heiligen Koran, den heiligen Hadithen, der Übereinstimmung der Gelehrten der Sunna und den Urteilen der islamischen Rechtsgelehrten) Urteile fällen. Sie dürfen ihre eigenen Rechtsschulen gründen. So sind die Gründer der vier Rechtsschulen. i.B.: Müdschtechid-i Mutlak.
2. **Religionsgelehrte für bestimmte Rechtsschule:** Sie dürfen nach vier islamischen Quellen und nach den Urteilen der absoluten Religionsgelehrten, in deren Rechtsschulen sie sich befinden, Urteile fällen. i.B.: Müdschtechid-i fil-Mesheb.
3. **Schriftgelehrte für Urteilsfällen:** Diese Gelehrten dürfen nach den Urteilen der Rechtsschulengründer Urteile fällen. Jedoch sollen ihre Urteile mit denen der Rechtsschulengründer übereinstimmen. i.B.: Müdschtechid-i fil-Messele.
4. **Schriftgelehrte für Urteilserklärung:** Sie dürfen keine Urteile fällen, aber die Urteile erklären. i.B.: Eshâb-ı Tachridsch.
5. **Schriftgelehrte für Überlieferungsunterscheidung:** Sie dürfen nur die Überlieferungen für die Urteile unterscheiden. i.B.: Erbâb-ı Terdschich.
6. **Schriftgelehrte für Anordnung der Überlieferungen:** Diese Schriftgelehrten dürfen nur die Überlieferungen nach ihren Quellen anordnen. i.B.: Mukallid.
7. **Schriftgelehrte für Überlieferungserklärung:** Sie dürfen die Überlieferungen nicht voneinander unterscheiden, aber erklären. i.B.: Mukallîd.

Gattungen der islamischen Gelehrten

1. **Absoluter Religionsgelehrter:** Gelehrter, der seine eigene Rechtsschule gründen darf i.B.: Müdschtehid-i Mutlak
2. **Religionsgelehrter:** Gelehrter, der Urteile fällen darf. Ein Religions-bzw. Schriftgelehrter darf nur von einem Religions bzw. Schriftgelehrten ein Zeugnis für Gelehrtheit bekommen und soll nach seinem Wissen handeln. Ein

Religionsgelehrter soll zwanzig islamische Wissenschaften, achtzig islamische Hilfswissenschaften beherrschen und außerdem Sozial und Naturwissenschaften in seiner Zeit so gut wissen, daß er den heiligen Koran auslegen kann. i.B.: Müdschtehid

3. **Gelehrter für Koranauslegung:** Religionsgelehrter, der sich nur mit der Koranauslegung beschäftigt. i.B.: Müfessir

4. **Hadithgelehrter:** Muchaddis Religionsgelehrter, der sich nur mit der Hadithwissenschaft beschäftigt. i.B.:

5. **Gelehrter für Glaubenswissenschaft:** Religionsgelehrter, der sich nur mit der Glaubenswissenschaft beschäftigt. i.B.: Mütekellîm

6. **Gelehrter für Islamische Rechtswissenschaft:** Rechtsgelehrter. Religionsgelehrter, der sich nur mit der Rechtswissenschaft beschäftigt. i.B.: Fakich

7. **Gelehrter für Islamische Mystik, Wissenschaft der Sittlichkeit.:** Religionsgelehrter, der sich nur mit der islamischen Sittenlehre bzw. mit den innerlichen Erkenntnissen beschäftigt i.B.: Mutasawwıf.

Islamische Bezeichnungen für bestimmte Grußgebete bzw. rituelle Wünsche und Verehrungsäusserungen

Alejhis-selâm: Friede ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für Engel und Propheten)

Alejhimüs-selâm: Pl. zu alejhis-selâm

Alejhis-selâtü ves-selâm: Friede und Segen ALLAHs, den Erhabenen sei mit ihm. (für Propheten)

Kuddise sir-ruch: Möge seine Stellung heilig sein. (für Geistliche)

Dschel-le dschelaluch: Erhabenheit und Heiligkeit gehört zu ALLAH, dem Erhabenen.

Rachimehullach: Segen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für Geistliche)

Rachmetullachi alejch: Segen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für Geistliche)

Radijallachü anch: Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihm. (für einen Gefährten des heiligen Propheten)

Radijallachü ancha: Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihr (für eine Muslime, die den heiligen Propheten gesehen hat.)

Radijallachü anhüm: Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit ihnen. (für Gefährten des heiligen Propheten)

Sallallahü Alejhi we Sel-lem: Friede und Segen ALLAHs, des Erhabenen, sei mit Ihm. (für den heiligen Propheten)

Abkürzungen für rituelle Wünsche:

F.s.m.i: Friede sei mit ihm.

F.u.S.s.m.i: Friede und Segen sei mit ihm.

M.s.S.h.s: Möge seine Stellung heilig sein.

M.i.S.h.s: Möge ihre Stellung heilig sein.

Anmerkung: rituelle Wünsche sollten als islamische Bezeichnungen ausgesprochen werden.

Glossar

– A –

ALLAH: der einzige Gott, der alleinige Schöpfer. Es gibt keinen Gott außer ALLAH, dem Erhabenen. ER hat acht ständige und sechs persönliche Eigenschaften.

Die ständigen Eigenschaften (i.B.: Sifat-i Subûtijje) sind:

unsterblich: hajj

almächtig: kâdir

allhörend: semi'

allsehend: bassar

allwissend: 'alîm

sprechend: mütekellim

schöpferisch: hâlik

willkürlich: mürîd. Die persönlichen Eigenschaften (i.B.: Sifat-i Sâtijje) sind:

Existenz, unendliches Wesen: Wüdschud

Ewigkeit ohne Anfang: Kidem

Ewigkeit ohne Ende: Bekâ

Einigkeit: Wachdânijjet

Unähnlichkeit (den Geschöpfen): Muhalefetun-lil-hawâdis

Selbständigkeit: Kıjâmun bi-nefsihî

ALLAH, der Erhabene: Allahü teâlâ

abbasidisch: abbâssî

Abbasiden: Abbâssî

Abgott: Sanem. türk. B.: Put

Abendgebet: Salât-ul-maghrib

Absicht: Nijjet

absoluter Religionsführer: absoluter Religionsgelehrter, der seinen Schülern den rechten Weg zeigt. i.B.: Mürschid-i kâmil

absoluter Religionsgelehrter: ➡ Gattungen der islamischen Gelehrten

Abgott: Sanem

Agent: Dschâsus

ahnunglos: ghâfil

Almosen: Sadaka

Amen: Âmin

Almosensteuer: Sekat

Anbetung: İbâdet

Andacht: Sikr

Anhänger der Gefährten des heiligen Propheten Muhammed und deren Nachfolger: Tâbi'în und Tebe-i Tâbi'în

Anhänger der Sunna: Muslime, die auf dem Weg des heiligen Propheten Muhammed und seiner Gefährten sind. (= Sunniten) Sunniten gehören je einer der vier rechten Rechtschulen. i.B.: Echl-i Sünnet wel-Dschema'at

Anhänger der Irrlehren: welche die vier rechten Rechtschulen ablehnen. Echl-i Bid'at

Anhänger falscher Sekten: Echl-i Bid'at

Anhänger unerwünschter Neuigkeiten: Echl-i Bid'at ➡ Verirrte

Anhänger der roten Sekte: Nebensekte des Schiismus. türkische Bezeichnung: Kisilbaschlik

Anstand: Ebed

Apostel: Hawâri

Armut: Fakr

Armut und Not: Fakr-ü-sarûret

Asîmet: Durchführung der rituellen Handlungen, die dem Ich schwerfällt.

asketische Frömmigkeit: Süchd

Astronomie: İlm-ül Felek

Astronom: Felekî

Auferstehung nach dem Weltuntergang: Bâs-ü bâdel mewt

Aufschub: Têchir

Aufstand: İssjân

Anvertrautes: Emânet

– B –

Bedeutungslehre: Belâgat ➡ İslamische Wissenschaften

befristete Ehe: Nikach-ül müt'a

Behaismus: ein Irrweg, der aus dem Islam völlig ausgetreten ist.

Beobachtung: Müschâchede

Bereuen: Nedâmet

Bescheidenheit: Tewâdu'

Beschützer der Sunna: Muchji's-Sünnet

Beute: Ghanimet

Bibel: das von der Christenheit als heilig anerkannte jedoch von Menschen zusammengestellte bzw. verfasste Buch, das aus Altem und Neuem Testament besteht.

Bittgebet: Münadschaat

Bosheit: Scher

Bürste aus Zahnbürstenbaum: Miswak

Bußgelöbnis: Tewbe

Beschneiden: Hitan

Bismil-lâhir-rachmânir-rachîm: im Namen ALLAHs, des Erbarmes, des Allbarmherzigen

– C –

Christentum: Nasranijjet

Christ: Nasrânî, Nazaraner

– D –

Dank: Schükr

Dankgebet: Salât-üsch-Schükr

Diener: Abd z.B.: Abdullah dh. Diener ALLAHs

Dogma: Akîde

Doppelgänger: Müteschebbich, Dublör

Dreieinigkeit: Teslîs

Dschichâd: 1) Glaubenskrieg bzw. –kampf, der von einem islamischen Staat gegen einen nichtislamischen bzw. glaubensabtrünigen Staat geführt wird, der den Islam angegriffen hat. 2) Glaubenskampf, der von Gläubigen gegen ihr Ich geführt wird, damit sie zu rechtschaffenen Muslimen werden. 3) Glaubenskampf, der von Gläubigen gegen Ungläubige nicht mit Waffen, sondern mit Massenmedien geführt wird, um den Islam zu verteidigen.

– E –

edle Natur: Hüsn-ü achlâk

Effendi: offizielle Anrede für Geistliche und vornehme Herren.

Ehebruch: Sinâ

Ehebrecher: Sâni

eine für jeden verbindliche (unentbehrliche) Verpflichtung: fard-ı ajn

eine für manche Muslime verbindliche Verpflichtung: fard-ı kifâje

empfohlene Vorschrift: eine Anbetungsart, deren Durchführung empfohlen ist. i.B.: Müstehab oder Mendub

Engel: Geschöpfe, die aus dem Glaubenslicht erschaffen und unschuldig sind. i.B.: Melek, Pl.: Melâike, Kiramen Kâtibin: Shreibengel, Hamele-i Arsch: Engel des Throns des Erhabenen.

erforderlich: eigenschaftliche Bezeichnung einer Verpflichtung, die (nach der Sunna) erforderlich ist. i.B.: sünnet

erforderliche Verpflichtung: Sunna, Bezeichnung einer Vorschrift, deren Ausführung erforderlich ist. i.B.: Sünnet

erforderliches Gebet ➡ Gebet

Erklärung: Scherch

Erhabenheit: eine Eigenschaft ALLAHs, des Allmächtigen: ALLAH, der Erhabene i.B.: Allahü teâlâ

erlaubt: dschâis; mubach ➡ zulässig

Erlaubtes: Mubach

Eroberung: Fetch

Evangelium: das heilige Buch, das dem heiligen Propheten Jesus herabgesandt und dessen Original nachher von Menschen verändert wurde. i.B.: Indschil

ewiges Unglück: Helâket-i ebedijje

– F –

Fachmann: Mütechassıs

Familienangehörige des Propheten Muhammed: Echl-i Bejt. Angehörige des heiligen Propheten. Nachkommen des Propheten

Fanatiker: Muteassıb

fanatisch: muteassıb

Fanatismus: Taassub

Fanatismus der Unwissenheit: Hamijjet-i Dschachilijje

Fasten: Sawm.

Fastengebet: Salât-üt Terâwih

Fastenmonat: Ramadan

Fâticha: Erste Sure des heiligen Korans

feine Sitten: hüsn-i Achlâk

Feindschaft: Adâwet

Feinheit: Serâfet

Festgebet: ➨ Gebet

Fetwa: Rechtsgutachten nach dem Religionsgesetz, Scheriat

Feuranbeter: Medschussî

Finsternis: Sulmet

Freiheit: Hür-rijjet

Freimaurer: Masson

Freitagsgebet: Salât-ül-Dschum'a ➨ Gebet

Freitagspredigt: Hutbe als ein Teil des Freitagsgebets

freiwilliges Gebet: eine Anbetungsart, deren Ausführung freiwillig ist. i.B.: Nâfile ➨ Gebet

Frieden: Sulch

fromm: sâid

fromme Tat: Taat

Frömmigkeit: Takwâ

Führer der Gläubigen: Emîr

– G –

Gabe: Nimet, ichsân

Gabriel: Erzengel. i.B.: Dschebrail

Gebet: Salât, Dua. Bittgebet: Münâdschât. Gebetssprechen: Dua. Gebetsverrichten:Akim-üs-Salât: unentbehrliches Gebet(verrichten): Salât-ül-fard. nötiges Gebet(verrichten): Salat-ül-wadschib. erforderliches Gebet(verrichten): Salât-ül-sünnet. freiwilliges Gebet(verrichten): Salât-ül-nâfile. Morgengebet: Salât-ül-fedschr. Mittagsgebet: Salât-ül-Suhr. Nachmittagsgebet: Salât-ül-asr. Abendgebet: Salât-ül-Maghrib. Nachtgebet: Salât-ül-'İscha. Freitagsgebet: Salât-ül-Dschum'a. Freitagspredigt: Hutbe-tûl-Dschum'a. Dankgebet: Salat-üsch-Schükr. Totengebet: Salât-ül-Mejjit. Festgebet: Salât-ül-İjd. versäumtes Gebet: Salat-ül-Kadhâ

Gebetsruf: Esan

Gebetswaschung: Wudu' ➨ rituelle Waschung

Gebot: Emr

Gebote ALLAHs, des Erhabenen bekannt machen: Emr-i bil-ma'rûf

Gefährten des heil. Propheten: Sahâbe oder Eshab-ı Kirâm

gefallen: schechid → Märtyrer

Geheimnis: Sır. Geheimnisse: Esrâr

Gehorsam: İtaat

Geister: Dschinn

geistig: mânewi

Geistlicher: Imam, Hodscha, Mufti

Gelehrter: Âlim

Gelehrte des isl. Rechts: Ulema-i Fikchijje

Gelehrten der Anhänger der Sunna [Gelehrten der Sunna]: Ulema-i Echl-i Sünnet

Gemeinschaft des heil. Propheten: Ümmet-i Muhammed

Gemeinschaftsgebet: Salât-ül-Dschemaa’t

Genesung: Schifa

gerecht: hak

Gerechtigkeit: Adâlet, Hakkânijet

Geschenk: Hedijje

Geschlechtsteile, [Schamteile]: Sewetejn

Geständnis: I’tiraf Pl.: I’tirâfat

Gewissen: Widschdan

Gewissheit: Jakîn

Gewohnheit: Âdet

Glaube: Îmân

Glauben: I’tikad

Glaube und Tat: Îman wel Amel

Glaubensabtrünniger: Mürted

Glaubensfeind: Aduwed-dîn

Glaubenssatz der Einigkeit: Kelime-i Tewhid: Lâ ilâche illâllach.

Glaubensbekenntnis: Kelime-i Schechadet: Eschhedü ella ilâche il-lallah we esch-hedü en-ne Muhammeden abduhû we resûlüch.

Glaubensfreiheit: Hür-rijjet-i dîn

Glaubensgebet: Amentü

Glaubenslicht: Nur; Nûr-ül-Îmân

Gläubiger: Mu'mîn

Gläubige: mu’minûn

Glaubenskampf: → Dschichad

Glaubenskämpfer: Müdschâchid → Dschichad

Glaubenswissenschaft: İlm-i Kelâm
Glück: Seâdet
Glücksspiel: Kimar
Gnade: Inâjet
Gott: İlach, Mâbud
Götzendiener: Müschrik
Götzendienst: Schirk
gültig: mu'teber
Grabmal: Kabir
Grausamkeit: Sulm
Großen der isl. Mystik: Ulemâ-i Tasawwuf
gute Sinnesart: Hüsn-ü achlâk
gute Sitten: Hüsn-ü achlâk
guter Charakter: Hüsn-ü achlâk
gutes Benehmen: Edeb

– H –

Hadith(e): heiliger Spruch des heiligen Propheten Muhammed . i.B.: Hadîs-i Scherif, Hadîs-i Nebewî
Hadis-i kudsî: heiliger Spruch von dem heiligen Propheten, dessen Sinn von ALLAH, dem Erhabenen, ist.
Handlung: 'Amel ➡ Tat
Haschr: Auferstehung
Hasret: Sankt; St.: Hz.
Häretiker: Mulhid
heilig: kudsî
heilige Auswanderung von Mekka nach Medina: Hedschra, Hidschra (Hidschret), die 632 n.Chr. stattfand.
Heilige (r): Weli
Heilige (Pl.): Ewlija
heiliger Kampf: Glaubenskampf ➡ Dschichâd
heiliger Kampf: Glaubenskrieg ➡ Dschichâd
heiliger Vers: Ein Satz oder einige Sätze des heiligen Korans. i.B.: Âjet. Der Koran besteht aus 6236 heiligen Versen.
himmlische Bücher: Kutüb-i Semawîjje
himmlische Führung: Rechtleitung i.B.: Hidajet
Hochachtung: Ichtiram
Hochmut: Kibir
Höflichkeit: Edeb

– I –

Ich, das; –(s) / –(s): Nefs

Imam: 1) Rechtsschulgelehrte. 2) Religionsgelehrter, der Urteile gefällt hat. 3) Vorbeter, Hodscha. 4) Emîr

innerliche Erkenntnisse: Tassawwuf

Intelligenz [Verstand]: Sekâ

irdisch: dünyewî Ggs.: jenseitig: uchrewî

Irrgläubige: Anhänger der Irrlehren. i.B.: Echl-i Bidat ➡ Verirrte.

islamische Wissenschaften: Ulum-u İslâmijje. ➡ islamische Wissenschaften

islamische Hochshule: Medresse Pl. Medâris

islamischer Rechtsgelehrter: Müftî; Fakich

Inschrift: Kitâbet

islamische Mystik: Tassawwuf

islamische Welt: Âlem-i İslâm

islamisch regiertes Land: Dar-ül İslâm

islamische Sittsamkeitslehre: Tassawwuf

islamische Sittenlehre: Tasswwuf

– J –

Jenseits: Âchiret

jenseitig: uchrewî. Ggs. irdisch: dünyewî

Jesus: der heilige (vorletzte) Prophet, dem das heilige Buch Evangelium herabgesandt ist., i.B.: Hasret-i Îsâ

Jewm-il Kijamet: 1) Tag des Weltuntergangs, 2) Tag der Auferstehung

Jüngster Tag [Tag der Auferstehung]: Jewm-il-âchiret.

Jerusalem: Kudüs

– K –

Kaaba: Kâbe; Heilige Moschee in Mekka

Kalif: Hâlife

Kalifat: Hilâfet

Ketzer: Sındık

Kijamet: 1) Weltuntergang, 2) Auferstehung

Kirche: Kenisse

kleine Moschee: Mesdschid

Kloster: Sawma-a

Knecht: Abd
Konfession: Mesheb
Koran: das heilige Buch, das dem heiligen Propheten Muhammed herabgesandt wurde. i.B.: Kur'an. der heilige Koran: Kur'an-ı Kerîm.
Koranauslegung: Tefsir-i Kur'an. Koranauslegunsgbücher; z.B.: Tefsir-i Bejdawi, Tefsir-i Mas-hâri usw.
Koranexemplar: i.B.: Mushaf
Koranvers: Âjet; Pl. Âjât
körperlich: maddî, maddeten

– L –

legitim: kânunî
Leichnam: Dschenais
Liebe und Zärtlichkeit: Schefkat
Lobpreisung: Tesbich

– M –

Märtyrer [Gefallene]: Schechîd
Messias: Mechdî
Minarett: Minare
Minister: Wesir
Ministerpräsident: Wesîr-i â'sam, persisch: Sadr-ı â'sam
Mitgift: Mechr
Mittagsgebet: → Gebet
Mittel: Wâsıta
Mitleid: Merchamet
Morgengebet: → Gebet
Moschee: Dschamii
Mufti: islamische Rechtsgelehrter, der Gutachten abgibt.
Muhammed: der letzte heilige Prophet, der die letzte Religion, den Islam, verkündet hat.
Muslim [Moslem]: Müslim, [tür. B.: Müsliman] Pl.: Muslimîn

– N –

Nachahmung: Taklîd
Nachkommen des Propheten: Echl-i Bejt
Nachtgebet: → Gebet

Nachmittagsgebet: ➡ Gebet

Nation: Millet

Nebî: Prophet, dem kein heiliges Buch herabgesandt wurde ➡ Ressul

nichtislamisch regiertes Land: Dar-ül Harb

Nichtmuslim: Ghajri Müslim

Nosairier: extremistische Schiiten in Antakya und Nord-Syrien. i.B.: Nusairî ➡ Schiismus.

Notfall: Sarûret

nötig: eigenschaftliche Bezeichnung einer Verpflichtung, die nötig ist; i.B: wâdschib

nötiges Gebet: ➡ Gebet

– O –

offenbar: sâchir Ggs: bâtın: verborgen

omaijadisch: emewî

Omaijade: Emewi

Opferfest: ein religiöses Fest, an dem die Verpflichteten je ein Opfertier schlachten und ein Drittel vom Fleisch der Opfertieren den Armen verteilen.

Opposition: Muchalefet

Orden: Tarîkat

Ordensanstalt: Sâwije türk. Bez.: Tekke

– P –

Päderastie (Homosexuelität): Liwâta

Partisan: Komitadschi

Person: Sât

Pilger: Hadschi

Pilgerfahrt: Hadsch

Predigt: Waas

Prophet: Gesandter ALLAHs, des Erhabenen, der den Menschen die Gebote und Verbote des Erhabenen verkündet. Die Eigenschaften der Propheten sind: 1. **Vertrauenswürdigkeit:** Emânet. 2. **Treue:** Sıdk. 3. **Gerechtigkeit:** Adâlet. 4. **Unschuld:** İsmet. 5. **Genie:** Fetânet. 6. **Prophezeiung:** Tebligh. 7. **Sicherheit vor dem Verlust der Prophetenschaft:** Emn-ül asl.

Ramadanfest: Fest, das gleich nach dem Fasten gefeiert wird, es dauert drei Tage.

Rasse: ırk, kawm

Rat: Nassihat

Raub: Ghasb

Rebell: Schakî, ‘Âsî

rebellisch: schakî

Recht: Hak

recht: hak

rechte Religion: Dîn-i Islam

Rechtmäßiges: Halâl

rechtmäßig: helâl

Rechtleitung: Hidajet ➔ himmlische Führung

rechtschaffener Muslim: Sâlich

Rechtschaffenheit: wodurch man alles aufrichtig und nur um das Wohlgefallen ALLAHs, des Erhabenen, tut. i.B.: Ihlâs

Rechtsschule: Mesheb

Rechtswissenschaft: Fıkch (= İlm-i Fıkch)

reif: kâmil

rein: tâhir

Reinheit: Tahâret. Ggs: Nedschasset

Reka: Gebetseinheit. i.B.: Rekâ

Religion: dîn

Religionsgemeinschaft: Ümmet

Religionsgelehrter: Müdschtehid ➔ Gelehrtheitsstufe

Religionsgesetz: Scheriat

Religionslosigkeit: Küfr

Religionsführer: Ein Religions-bzw. Schriftgelehrter, der seinen Schülern den rechten Weg zeigt. isl. Bez.: Mürschid, Imâm

Religionsgelehrter: ➔ Gattungen der islamischen Gelehrten

Religionswissenschaften: Ulum-ud-dîn

religiöse Abweichung: Bi’dat

Resignation [Resignierung]: Tewekkül

Ressul: Prophet, dem ein heiliges Buch herabgesandt wurde.

richtiger Weg: Sırat-ı müstakîm, Tarîk-i müstakîm

Richtung nach Kaaba: Gebetsrichtung. i.B.: Kıbla

rituelle Waschung (Gebetswaschung): Abdest, Wudu’

rote Nebensekte: eine Nebensekte des Schiismus. türkische Bez.: Kisilbaschlik ➡ Schiismus.

Ruchsat: Durchführung der rituellen Handlungen, die einem nicht schwer sind. Ggs:Asîmet

Ruhe: Sükûn

Rückschrittlichkeit: Irtidscha

rituelle Ganzwaschung: Ghasl

– S –

Sankt: (Abk.: St.): Hasret-i (Abk.: Hz.)

Satan: Schejtan

Schah: Schach

Schamteile [Schandteile]: Machallul-awret

Scheinheiligkeit: Takijje

Scheich-ul-Islam: höchste Autorität hinsichtlich der Religion i.B.: Schejch-ül Islam

Scheriat [Scharia]: das Religionsgesetz

Scherif: Nachkomme von St. Hassen, dem Enkel des heiligen Propheten Muhammed. Pl. Scherifs= Scherâfet

Schiismus: Irrlehre, die von einem Juden namens Abdullah bin Sebe aus Jemen im 7. Jahrhundert gegründet und in folgenden Jahrhunderten, von den als schiitische Gelehrte erscheinenden Juden bis heute gelenkt wurde. Schiismus bestehen aus 18 Sekten. i.B.: Schia

Schiit: Anhänger des Schiismus. i.B.: Schi’î

schiitisch: eigenschaftliche Bezeichnung des Schiismus. i.B.: schi’î

Schöpfer: Halık, Rabb

Schriftbesitzer: Echl-i Kitâb (Juden und Christen)

Schriftgelehrter: Gelehrter an einer von sieben Gelehrtheitsstufen. Ein Schriftgelehrter soll dazu gehörende Wissenschaften und alle islamische Sprachwissenschaften beherrschen i.B.: ‘Âlim ➡ Gelehrtheitsstufen

Seelenheil: Nedschat, Selâmet

seelisch: rûchî

Sejjid: Nachkomme von St. Hussejn, dem Enkel des heiligen Propheten Muhammed; Pl. Sejjids: Sijâdet.

Sekte: Firka

Sekte Ismailijje: eine Nebensekte des Schiismus, der auch unter den Namen Batinijje und Sebijje bekannt ist. → Schiismus.

selig: merchum

Seuche: Sarî

Sichenheim: Dar-ül-Adschese

Sıdk: → Treue

Sıddık: 1) im höchsten Grade wahrheitsliebend. 2) Beiname des 1. Kalifen Ebû Bekr. (Ebû Bekr-i Sıddık)

Sindik: Ketzer, Glaubensfeind, der den Islâm innerlich zerstören will.

sinngemäß: meâlen

sinnlich: schechewî

Sittlichkeit: Achlâk, (Achlakijjat)

Sittsamkeit: Edeb

Spion: Dschâsus

Stiftung: Wakf

Sunna: 1) Lebensgewohnheiten des heiligen Propheten Muhammed, Weg der Sunniten. 2) zweite islamische Quelle. 3) heilige Sprüche des heiligen Propheten, Hadithe, die den heiligen Koran auslegen. 4) das Scheriat d.h. der Islam.

Sunnit: Anhänger der Sunna. Pl. Sunniten i.B.: Echl-i Sünnet

Sunnitentum: Echl-i Nedschat → Weg der Sunna

sunnitisch: sünnî

Sünde: Senb, Fısk. türk. Bz.: Günach

sündig: Senbijun, fâsık

– T –

Talar: Dschübbe

Tat: Amel

Tempel: Mabed

Testament: Wassijjet

Teufel: → Satan

teuflerisch: schejtânî

Thora: das heilige Buch, das dem heiligen Propheten Moses herabgesandt und dessen Original später von Menschen verändert wurde. i.B.: Tewrat.

Tod: Mewt

Totengebet: Salat-ül-Dschenase

Treue: Sadâkat, Sıdk

– U –

Überlieferung: Rîwajet
Unachtsamkeit: ghaflet
Übereinstimmung der Gelehrten der Sunna: Idschma-i Ümmet ➡ Gelehrtheitsstufen
unerwünscht: mekruch
unerwünschte (religiöse) Neuigkeit: Bid'at
ungläubig: nicht an ALLAH, den Erhabenen glaubend. i.B.: kâfir. Ggs. gläubig; i.B.: mü'min
Universität: Dar-ül-fünun
unentbehrlich: fard
unentbehrliche Verpflichtung: Bezeichnung einer Vorschrift, deren Ausführung unentbehrlich ist. i.B.: Fard
unrein: nedschs
Unreinheit: Nedschasset
unschuldig: mâ'sum
Unsittlichkeit: Sû'i Achlâk
Unterdrücker: Sâlim
Unwissende: Dschâchil
Unwissenheit: Dschâchilijje, Dschechl
Urteilfällen: Idschtihâd ➡ Gelehrtheitsstufen
Urteile der islamischen Gelehrten: Kıjâs-ı Fukachâ ➡ Gelehrheitsstufen

– V –

Verbot: Haram
verbot: haram
Verbote ALLAHs, des Erhabenen, bekannt machen: Nechj-i anil münker
verderbend: müfsid
Verderbnis: ifsâd
Verdienst: Sewâb
Verbrechen: Hatijet
verflucht: mel'un
Vergeltung: Kıssas
Verirrte: Anhänger der Irrlehren. i.B.: Echl-i Bid'at
Verleumdung: Iftira

Verleumder: Müfteri
Vernunft: Akl
Verstand: Sekâ
Verräter: Hâin
Verschleierung: Tesettür
versäumtes Gebet: ➡ Gebet
Vorbeter: Imâm, Hodscha

– W –

Weltuntergang: Kıjamet
Wahrheit: Hakîkat
Wahhabismus: Irrlehre, die durch den britischen Spion Hempher geplant und 1150 (1738 n.Chr.) gegründet und von britischen Regierungen mit jüdischen Hinterhältigkeiten und Methoden geistig und materiell bis heute unterstützt wurde. i.B.: Wechhabijje.
Wahhabit: Anhänger des Wahhabismus. i.B.: Wechhâbî
Wissenschaft für Koranauslegung: İlm-ül Tefsir
Weg der Sunna: Tarik-i Echl-i Sünnet wel-Dschema'at
Wille: İrade
Wohltat: Hajrat, Hassene
Wohltäter: Sâhib-ül Hajrat

– Z –

zulässig: dschâis
Zwang: Dschebr
Zwietracht: Fitne
Zionist: Sijonist

BISHER SIND FOLGENDE BÄNDE VOM HAKÎKAT KİTÂBEVİ ERSCHIENEN

DEUTSCH:

1– Islam, der Weg der Sunniten, 128 Seiten
2– Glaube und Islam, 128 Seiten
3– Islam und Christentum, 352 Seiten
4– Beweis des Prophetentums, 160 Seiten
5– Geständnisse von einem Britischen Spion, 176 Seiten
6– Islamische Sitte, 288 Seiten

ENGLISH:

1– Endless Bliss I, 304 pp.
2– Endless Bliss II, 400 pp.
3– Endless Bliss III, 336 pp.
4– Endless Bliss IV, 432 pp.
5– Endless Bliss V, 512 pp.
6– Endless Bliss VI, 352 pp.
7– The Sunni Path, 112 pp.
8– Belief and Islam, 128 pp.
9– The Proof of Prophethood, 144 pp.
10– Answer to an Enemy of Islam, 128 pp.
11– Advice for the Muslim, 352 pp.
12– Islam and Christianity, 336 pp.
13– Could Not Answer, 432 pp.
14– Confessions of a British Spy, 128 pp.
15– Documents of the Right Word, 496 pp.
16– Why Did They Become Muslims?, 304 pp.
17– Ethics of Islam, 240 pp.
18– Sahaba 'The Blessed', 384 pp.
19– Islam's Reformers, 320 pp.
20– The Rising and the Hereafter 112 pp.
21– Miftah-ul-janna, 288 pp.

EN FRANÇAIS:

1– L'Islam et la Voie de Sunna, 112 pp.
2– Foi et Islam, 160 pp.
3– Islam et Christianisme, 304 pp.
4– L'évidence de la Prophétie, et les Temps de Prières, 144 pp.
5– Ar-radd al Jamil, Ayyuha'l-Walad (Al-Ghazâli), 96 pp.
6– Al-Munqid min ad'Dalâl, (Al-Ghazâli), 64 pp.

SHQIP:

1- Besimi dhe Islami, 96 fq.
2- Libri Namazit, 208 fq.
3- Rrefimet e Agjentit Anglez, 112 fq.

ESPAÑOL:

1- Creencia e Islam, 112

ПО РУССКИ:

1- Всем Нужная Вера, (128) стр.
2- Признания Английского Шпиона, (144) стр.
3- Китаб-ус-Салат (Молитвенник) Книга о намазе, (224) стр.
4- О Сын Мой (256) стр.
5- Религя Ислам (256) стр.

BOSHNJAKISHT:

1- Iman i Islam. (128) str.
2- Odgovor Neprijatelju Islama, (144) str.
3- Knjiga o Namazu, (192) str.
4- Nije Mogao Odgovoriti. (432) str.
5- Put Ehl-i Sunneta. (128) str.
6- Ispovijesti Jednog Engleskog Spijuna. (144) str.